

Nr. 1778

Die Pounder

von Arndt Ellmer

In der kleinen Galaxis Hirdobaan, rund 118 Millionen Lichtjahre von der Milchstraße entfernt, spitzt sich im Herbst 1220 Neuer Galaktischer Zeitrechnung die Situation zu: Ein seit über tausend Jahren existierendes System gerät ins Wanken - und schuld daran sind Menschen aus der Milchstraße.

Millionen von Galaktikern kamen nach Hirdobaan, auf der Suche nach dem Imprint. Und als sie ihn erhielten, verschwanden sie spurlos. Sie landeten in Endreddes Bezirk, auf Planeten im abgeschotteten Zentrum der Galaxis.

Unter ihnen sind die sogenannten Phasenspringer, die zwischen Endreddes Bezirk und der »Außenwelt« oszillieren. Niemand weiß bislang, welcher Einfluß dafür verantwortlich ist, und niemand kennt die Hintergründe des Ganzen. Da sie innerhalb des Bezirks immer mehr in Bedrängnis geraten sind, haben sie mittlerweile Verstärkung von »außen« erhalten. Mit dieser Verstärkung gelangen erste Vorstöße in die unterirdischen Regionen der Planeten.

Mit Hilfe der Cryper-Rebellen besetzen die Galaktiker von der BASIS den Planeten Borrengold und nehmen die Handelsfürsten der Hamamesch fest. Damit, so hofft Perry Rhodan, hat er ein Faustpfand in den Händen, das ihm hilft, die dreißig Millionen Galaktiker freizubekommen.

In der Nachbar-Galaxis Queeneroch kann der Haluter Icho Tolot ein Modul bergen, von dem die Galaktiker hoffen, daß es ihnen weiterhelfen kann. In der Evolutionsebene in Endreddes Bezirk treffen die Phasenspringer auf DIE POUNDER....

Die Hauptpersonen des Romans:

Jullan Tiffior - Der Terraner ärgert sich mit aufrührerischen Crypers herum.

Icho Tolot - Der Haluter wird zum Phasenspringer.

Ammor-Res - Der Anführer der Corry-Crypers wird renitent.

Atlan - Der Arkonide ist auf beiden Seiten der Barriere aktiv.

Stato-Van - Ein Altvater der Origaner.

1.

»Es ist soweit!«

Stato-Van richtete sich auf. Der zierliche Altvater drehte den Kopf auf den Rücken und musterte den beinahe unüberschaubaren Pulk seiner Sippe.

»Ihr habt es gehört!« rief er und gab ein Zischeln von sich. »Nichts hält uns mehr. Folgt mir in den Schwinger!«

Der Pulk aus Leibern begann zu wogen. Die vordersten der Sippe setzten sich in Bewegung. Sie schlossen zu ihrem Altvater auf, zögernd erst, als wollten sie es nicht begreifen, daß er sie anführte.

Ausgerechnet der Altvater. Einer aus der Zeit, in der es noch zum guten Ton gehört hatte, die

Hälfte des Lebens auf der ursprünglichen Heimatwelt unter dem Druck der hohen Schwerkraft zu leben und dieses Leben zu genießen.

Und jetzt?

Jeder von ihnen wußte, daß nur ein ganz besonderes Ereignis einen Altvater wie Stato-Van dazu bringen konnte, seine Meinung zu ändern. Es zählte zu Stato-Vans ganz persönlichen Geheimnissen.

Sie verfolgten, wie er geschmeidig den durchsichtigen Steg emporeilte und dicht unterhalb des Rumpfes haltmachte. Er wandte sich um, und seine Augen bannten die Nachfolgenden auf die Stelle. Die Büschel seiner Kopfborsten vibrierten.

»Dies ist der Punkt ohne Umkehr«, verkündete er ihnen. »Nie mehr werden wir den Boden dieser Welt betreten. Nehmt Abschied und tut es mit Bedacht. Der Rat der Uralten hat bestimmt, daß keiner von uns jemals wieder auf die Planeten Llongagas zurückkehren wird.«

Ergriffen lauschten sie seinen Worten, die hell und klar zu ihnen herabdrangen. Nichts war da von dem Genuschel, das er Hunderte von Planetenumdrehungen von sich gegeben hatte. War es wirklich Stato-Van, der da zu ihnen sprach?

Gewiß, er trug denselben Nestgeruch wie sie, und sie hätten ihn selbst im Dunkeln und bei Gegenwind erkannt. Aber sein Geist war anders als früher. Frischer, weiter. Befreit von guten und ehrwürdigen Traditionen.

»Unsere Aufgabe in dieser Galaxis ist beendet«, fuhr der Altvater fort. »All die anderen Völker haben genug von uns gelernt. Wir haben ihnen alles mit auf den Weg gegeben, damit sie ihre Existenz genießen können. Nun laßt uns bescheiden sein und uns dem zuwenden, was unser eigentliches Ziel ist. Die Vervollkommnung. Das Leben für die Harmonie und für die Zukunft. Das Leben für uns selbst. Wir sind das höchstentwickelte Volk Llongagas und dürfen der Evolution der anderen Rassen nicht weiter im Weg stehen. Llongaga hat uns hervorgebracht, aber wir haben uns selbst überlebt. Ziehen wir also die Konsequenzen.« Der Schwinger zitterte leicht, als sie nacheinander eintraten und sich in dem breiten und flachen Rumpf verteilten. Die Türen schlossen sich automatisch.

Durch den transparenten Rumpf verfolgten sie die letzten Startvorbereitungen. Die Automatik wog den Schwinger entsprechend der Gewichtsverteilung aus und brachte ihn in die richtige Position entlang der Achsen der Rampe.

»Erschreckt nicht! Die Felder bauen sich auf«, klang die Stimme des Altvaters von weit vorn aus dem abgegrenzten Bezirk der Spitze.

Überall begann es zu knistern. Die Felder umhüllten jeden einzelnen und bildeten ein Wabengespinst aus Energie und Sicherheit.

Ein leichter Ruck ging durch den Schwinger. Die entstehende Schwerelosigkeit riß ihn die Rampe hinauf in den Himmel über Oregolen. Er schwang sich in der klaren Luft aufwärts in Richtung des Azurs.

Überall über der Ebene glänzten die silbernen Reflexe anderer Schwinger. Während drunten am Boden die Rampen in sich zusammenklappten und dann für alle Ewigkeiten im Boden versanken, hüpfen Zehntausende und Hunderttausende Schwinger in den Himmel hinauf, erreichten das Azur und suchten sich den Weg in das Dunkelblau und in die unergründliche Schwärze des Weltalls.

Vom ganzen Planeten starteten über zwei Millionen dieser graziilen Gefährte. Wie durchsichtige Vögel aus dem Kristall der Berge eilten sie in die vorbestimmten Umlaufbahnen und fanden sich zusammen.

»Werft einen letzten Blick zurück! Genießt die sanften Farben von Oregolen. An unserem Ziel werden sie kräftiger sein, kräftiger und jünger«, hörten sie Stato-Van. »Vieles wird dort anders sein. Nur die wichtigen Dinge verändern sich nicht.«

Die Spitzen von hunderttausend Schwingern zielten auf die löchrige Kugel in ihrer Mitte. Riesig und doch winzig klein im Vergleich mit dem Planeten unter sich hing sie da, und die Löcher nahmen alle Spitzen der Schwinger in sich auf.

Ein Summton erfüllte das Gefährt, leise untermalt durch eine freundliche Stimme.

»Hier spricht Boles-Kvay, euer Kommandant. Wir starten in Kürze. Die Hypergrave sind vorgewärmt. Unserem Flug steht nichts mehr im Weg. Wir warten nur noch auf die Bereitschaftszeichen der anderen Transporter.«

Die Wartezeit zog sich schier endlos dahin. Immer wieder sprach der Altvater zu ihnen und redete beruhigend auf sie ein. Dazwischen gab der Kommandant Einzelheiten des Fluges bekannt,

referierte über die voraussichtliche Flugdauer bis ans Ziel.

Und er nannte den Namen des Ziels.

Ballandyne.

Der Kugelhaufen im Vorfeld von Llongaga.

Viele tausend Lichter gingen in der Dunkelheit über Oregolen an. Plötzlich wimmelte es außerhalb der üblichen Orbits nur so von Schiffen aller Art. Hologramme bauten sich auf. Sepulter, Frimanen, Korofa und Angehörige anderer Rassen beschworen sie in ihren Heimatsprachen, nicht diesen Fehler zu machen.

»Geht nicht!« rief ein Lebasini-Hologramm. »Verlaßt nicht die fest gewachsene Gemeinschaft der galaktischen Völker! Was ihr tut, ist ein Rückschritt.«

»Oh, nein. Ihr täuscht euch«, erwiderte Stato-Van. »Es ist ein Fortschritt. Wir bereiten uns auf eine Zukunft vor, an der ihr keinen Anteil haben könnt. Ihr seid noch nicht reif.«

»Ihr dürft uns nicht allein lassen. Nicht in dieser Phase der Entwicklung. Wir brauchen weiterhin euren Rat.«

»Auf den ihr euch immer verlassen habt, ohne selbst nachdenken zu müssen. Wie einfach das doch war. Ab sofort seid ihr auf euch allein gestellt. Geht euren Weg. Wir gehen unseren. Es gibt nur einen Wunsch, und den werden wir notfalls erzwingen: Laßt uns in Ruhe!«

Der Lebasini blieb von da an stumm. Sein Holo ruhte noch eine ganze Weile zwischen den Insassen der Schwinger, ehe es erlosch.

Die Völker Llongagas begannen sich mit dem Unvermeidlichen abzufinden. Sie begleiteten den Start der Fernschiffe mit Dankesworten und Gesängen und wünschten alles Gute für die Zukunft. In über dreißig Planetensystemen spielten sich in diesen Augenblicken ähnliche Szenen ab.

Stato-Van und die anderen Altväter bedankten sich artig.

Und das war es dann. Die auf ihre Kugeln gespickten Schwinger gerieten in eine rasende Kreiselbewegung. Gleichzeitig bewegten sie sich von Oregolen fort, rasten einem imaginären Punkt im Leerraum entgegen und verschwanden wenig später in einem Regenbogenschimmer.

Für immer.

Jeder wußte, daß sie nie wieder zurückkehren würden.

Das älteste Volk Llongagas hatte seine ursprüngliche Heimat verlassen.

2.

Der Mann vor dem Hologramm war groß und schlank. Er besaß braunes Haar und braune Augen. Diese blickten nachdenklich drein, aber gleichzeitig machte er einen jugendlich-unbekümmerten Eindruck. Unentwegt startete er das holographische Abbild der stellvertretenden BASIS-Kommandantin an.

»Irgendwann müssen sie doch reagieren, Tiff«, sagte Lugia Scinagra. »Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß die Maschtaren von Tampir aus keine Verbindung zu den zehntausend Fermyyd-Schiffen haben.«

»Darüber mache ich mir keine Gedanken«, versetzte Julian Tiffloor. »Ich sehe jedoch den Zusammenhang zwischen Borrengold und Schingo. Wenn die Fermyyd auf Schingo einen Weg gefunden hätten, unsere Paratronschirme zu durchbrechen, dann könntest du hier ihren Stoßtrupp zusehen, wie sie das Oktogon berennen. Daß sie nichts unternehmen, bedeutet, daß den Maschtaren als den heimlichen Herrschern Hirdobaans die Hände gebunden sind. Tampir ist eine Fluchtburg und keine Machtzentrale wie Borrengold.«

»Dennoch bleiben die Fermyyd unberechenbar.«

»Die Crypers bereiten mir mehr Sorgen, Lugia. Schau sie dir an. Jedes ihrer Worte und jede ihrer Schiffsbewegungen beinhaltet eine versteckte Drohung. Da müssen wir ansetzen. Hast du einen Vorschlag?«

»Eigentlich hatte ich den von dir erwartet. Du bist der derzeit einzige Aktivatorträger über Borrengold. Du hast das Sagen.«

Ein leicht wehmütiges Lächeln glitt über Tiffloors Züge.

»Tragen wir nicht alle dieselbe Verantwortung? Ich denke, daß es keinen Unterschied macht, von wem ein Vorschlag kommt. Wichtig ist, daß er einen Sinn ergibt.«

»Also gut. Ich werde ein paar Beiboote hinüberschicken und die Crypers zwingen, daß sie Farbe bekennen.«

»Einverstanden. Die PERSEUS wird zur Unterstützung zehn Space-Jets ausschleusen. Allerdings unbemannt und lauter Modelle mit Paratron-Konvertern.«

»Dann sind wir uns einig«, lächelte Lugia Scinagra. »Entschuldige mich jetzt. Ich erhalte soeben eine Nachricht aus dem Oktogon. Da scheint es Probleme mit einem Fürsten zu geben.«

»Bis bald.«

Julian Tifflor wartete darauf, daß das Hologramm erlosch, aber es fror lediglich ein. Tiff blieb stirnrunzelnd stehen und wartete. Ein Syntron teilte mit, daß der Cryper Ammor-Res ihn zu sprechen wünschte.

»Stell ihn durch«, sagte er.

Seine Gestalt straffte sich. Seine Augen begannen zu glänzen, und sein Mund drückte übergangslos Entschlossenheit aus.

Das Hologramm mit der eingefrorenen Gestalt Lugia Scinagras begann sich zu verändern. Lugias Gestalt zerfloß wie ein Bild auf einer plötzlich bewegten Wasseroberfläche und verwandelte sich innerhalb weniger Augenblicke in einen Queeneroch-Cryper.

Ammor-Res, der Anführer der Corri, wuchs vor ihm auf. Er ruhte nicht bequem in einem Sitzgestell, sondern stand hoch aufgerichtet vor ihm. Offenbar wollte er Eindruck schinden.

»Ich sehe dich, Ammor-Res. Was gibt es schon wieder?« begann Tifflor. Er machte keinen Hehl daraus, was er von der körperlichen Aufdringlichkeit des Crypers hielt.

»Wir sind nicht eure Sklaven, sondern freie Crypers!« platzte Ammor-Res heraus. »Wir lassen uns nicht von euch bevormunden. Wir sind Rhodans Auftrag gefolgt, und dieser ist erledigt. Wir hatten genug Verluste. Die Fermyyd treiben wie gelähmt über Borrengold und wagen es nicht mehr, auch nur eines unserer Schiffe anzutasten. Wir haben gesiegt, und jetzt nehmen wir uns den verdienten Lohn.«

Aha, dachte Tifflor. Langsam läßt er die Katze aus dem Sack.

Daß die Crypers darauf drängten, endlich die versprochene galaktische Technik in die Hände zu bekommen, stand seit mehreren Tagen fest. Jetzt schien es, als wollten sie handeln.

»Rhodan steht zu seinem Wort. Es kann sich nur um Stunden handeln, bis Coram-Till mit seiner Antwort eintrifft oder Perry selbst hier erscheint. Was willst du eigentlich?«

»Niemand weiß, wie es auf Schingo aussieht. Vielleicht lebt euer Rhodan nicht mehr, und keiner der Galaktiker will sich an die Zusage erinnern.«

»Da bist du bei mir am Falschen. Ich erinnere mich. Hast du sonst noch etwas?«

»Ich will es schriftlich. Und dazu bin ich bereit, mich mit dir zu treffen.«

»Ziemlich überflüssig, aber es läßt sich machen.«

Der Hieb saß. Ammor-Res sank ein wenig in sich zusammen. Mühsam beherrschte er sich.

»Ich komme an Bord der BASIS«, ächzte er. »Ich will keine Zeit verlieren.«

Du wirst dich gedulden müssen, ob du willst oder nicht, dachte Tifflor.

Die Eile des Crypers war nur zu verständlich. Wenn Coram-Till und Icho Tolot von Schingo zurückkehrten, brachten sie neue Informationen über Endreddes Bezirk und die Millionen Galaktiker mit, die sich dort aufhielten. Wenn es gelang, einen Zugang zum Zentrum Hirdobaan zu finden, benötigte Rhodan vollwertige Schiffe, um die Galaktiker in die Heimat zurückzubringen.

Kein Wunder, daß ein gieriger Cryper-Pirat wie Ammor-Res drängte, die versprochenen Geschenke so schnell wie möglich in Besitz zu nehmen.

Tiff beobachtete, wie sich das Hologramm verflüchtigte. Mit bedächtigen Schritten, die irgendwie gar nicht zu dem sonstigen jugendlichen Erscheinungsbild eines Mannes im biologischen Alter von fünfunddreißig Jahren paßten, kehrte er zu seinem Sessel zurück und ließ sich hineinfallen.

Über den Werdegang der Crypers war nichts Genaues bekannt. Es hieß, dieses Brudervolk der Hamamesch sei vor den Olkheol-Kriegen auf einer Extremwelt gezüchtet worden. Nach dem Frieden von Pendregge hätten bereits zehn Milliarden Crypers existiert, die auf verschiedenen Welten der acht Oktanten siedelten. Damals habe man sie als eigenständiges Volk von den Hamamesch abgesondert und ihnen den Status von Rechtlosen verpaßt.

Fest stand, daß sie aus diesem oder anderen Gründen seit Jahrhunderten vergeblich gegen ihr Stigma ankämpften und sich in viele Volksgruppen aufsplitteten. Während ein Teil von ihnen wie die Mereosch-Crypers auf den Welten der Oktanten sesshaft blieb, wanderte der größte Teil in die leere Galaxis Queeneroch aus. Manche taten es freiwillig, manche unter dem Druck der Hamamesch.

Sie fühlten sich dort wohl, gliederten sich aber in sieben Volksgruppen. Unbewußt übernahmen sie die Kasten- und Sippenwirtschaft der Hamamesch. Dies ging so weit, daß jede Gruppe ihren Lebensraum den anderen versperrte und sogar die Koordinaten von besiedelten Sonnensystemen geheimhielt. Lediglich in den rund fünfhundert Stützpunkten auf unbewohnten Welten oder in Raumstationen gab es Zusammenarbeit.

Zu einem gemeinsamen Vorgehen der Crypers gegen die Hamamesch oder die Fermyyd als Handlanger von Gomasch Endredde hatte es bisher nicht gereicht. Selbst beim Namen Queeneroch für die Galaxis NGC 4793 hatte ihnen Atlan auf die Sprünge helfen müssen, daß es sich dabei um den Begriff aus der Sprache der Roach handelte, dem heutigen Volk der Arcoana.

Daß es Perry Rhodan gelungen war, die Crypers für kurze Zeit unter Mikes Kommando zu einer einheitlichen Flotte zusammenzuschweißen, grenzte an ein Wunder.

Tiff widmete sich der bevorstehenden Ausschleusung der zehn Automatik-Jets. Von der BASIS lösten sich in der Zwischenzeit mehrere Leichte Kreuzer und ein Schwärm von gut zwei Dutzend kleinen Diskussen. Sie nahmen Kurs auf die achthundert noch manövrierfähigen Einheiten der Crypers, die nach der Weltraumschlacht von den ursprünglich dreizehnhundert verblieben waren.

Gleichzeitig meldete Cheffunker Talyz Tyrax aus der BASIS das Eintreffen zweier Crypers in der Hauptleitzentrale.

»Ist gut«, sagte Julian Tiffloor. »Ich komme.«

*

Ammor-Res wartete zusammen mit einem Artgenossen in der Nähe des Transmitters.

»Der zweite Cryper ist Daron-Kaimon von den Mangion«, flüsterte ein Akustikfeld Tiffloor ins Ohr, kaum daß er aus dem Materialisationsfeld trat.

Die Augen des Terraners verengten sich unmerklich. Bei Daron-Kaimon handelte es sich um den Nachfolger von Eser-Furron, der Coram-Till einst in die Falle auf Connox gelockt und sich dann selbst darin verfangen hatte.

Für Julian Tiffloor stand damit fest, welche Art von Verhandlungspartner er sich da eingehandelt hatte. Beide Crypers galten als unbeherrscht und wenig kompromißfähig.

»Sieh an, die cèeme de la crème«, sagte er auf interkosmo.

»Was heißt das? Was bedeutet das?«

fuhren ihn die beiden Crypers an. Und Ammor-Res fügte hinzu: »Rhodan hat uns ein Versprechen gegeben und drückt sich um dessen Einhaltung. Warum ist er nicht hier? Du behauptest, er befände sich noch immer in wichtiger Mission auf Schingo. Das ist Unfug. Es gibt nichts Wichtigeres, als zu seinem Wort zu stehen.«

»Darauf versteht ihr beiden euch, ja?« entgegnete Tiff in derselben Lautstärke. »Ihr fragt doch sonst niemanden, bevor ihr etwas tut.«

»Wir verlassen das Riffa-System und holen uns, was uns zusteht«, beharrte Daron-Kaimon.

»Niemand hindert uns daran. Unser Ultimatum ist abgelaufen. Es wurde nicht erfüllt. Deshalb handeln wir jetzt.«

Julian Tiffloor lachte verhalten.

»Wir haben nichts dagegen, wenn du Coram-Till hinterherfliegst und ihn daran erinnerst, weswegen er aufbrach. Nur für den Fall, daß er es vergessen hat.«

»Auch ein Cryper vergißt nichts«, fuhr Daron-Kaimon ihn an.

Er gab eine Reihe von sich überschlagenden, blubbernden Lauten von sich, die der Translator nicht übersetzte. Ammor-Res schob ihn mit dem Arm zur Seite und stellte sich zwischen seinen Artgenossen und den Terraner.

»Coram-Till ist ein Niemand. Wir haben nicht ihn, sondern den Galaktiker Michael Rhodan für die Dauer des *Unternehmens Borrengold* als unseren Anführer anerkannt. Das ist vorbei. Jetzt bestimmt wieder jeder über sich und die Seinen. Kein anderer hat uns etwas zu sagen. Wir tun, was wir wollen.«

»Gut, gut. Jeder weiß das«, beschwichtigte ihn Tiffloor. »Doch ihr seid auch bei Perry Rhodan im Wort, nicht nur er bei euch. Ich schlage vor, ihr arbeitet bis zur Rückkehr Coram-Tills einen Plan aus, wie ihr die einzelnen Containerwelten unter euch aufteilen wollt. Sieben Gruppen kommen auf

acht Planeten.«

»Das regeln wir unter uns. Wir sind niemandem Rechenschaft darüber schuldig.«

»So etwas erwarten wir auch gar nicht. Wir betrachten euch als Partner, nicht als Sklaven. Mit Untergebenen würden wir anders umspringen. Aber zu eurer Beruhigung will ich euch sagen, daß wir ein solches Verhalten verabscheuen. Galaktische Völker wie wir treten für das Selbstbestimmungsrecht des Individuums ein.«

Die beiden Crypers schwiegen verunsichert. Tiffors Gesicht blieb unbewegt. Innerlich amüsierte er sich köstlich. Mit seiner Aussage gab er den beiden eine gehörige Nuß zu knacken. Offensichtlich konnten sich die Crypers-Anführer nicht vorstellen, wie so etwas funktionieren sollte.

Ihr Denken bewegte sich in den Bahnen von Hierarchien und Befehlsstrukturen. Ähnlich war es vor zweitausend Jahren in der Solaren Flotte auch gewesen.

»Wir verzichten auf eine schriftliche Bestätigung dessen, worüber wir bereits sprachen«, erklärte Ammor-Res nach längerem Schweigen. »Unser Entschluß steht endgültig fest.«

»Viel Erfolg!« wünschte Julian Tifflo.

Er wartete mit verschränkten Armen, bis die beiden Crypers die Hauptleitzentrale in Richtung Hangars verlassen hatten. Auf eine Benutzung von Transmittern verzichteten sie großzügig. Sie trauten den Galaktikern nur halb über den Weg.

»Denen hast du es aber gezeigt, Tiff.« Shaughn Keefe grinste breit. »Die werden lange an dich denken. Ammor-Res hattest du ja Vorher schon ziemlich weichgeklopft. Das mit dem Selbstbestimmungsrecht des Individuums hat die beiden völlig aus dem Konzept gebracht.«

»Mag sein, Shaughn.« Die Anspannung, die Tifflo bisher beherrscht hatte, wich übergangslos von ihm. Seine Schultern sanken herab, und sein Gesicht nahm wieder den in sich gekehrten Ausdruck an, den die meisten an ihm kannten. »Ich bin für klare Verhältnisse. Der bisherige Zustand war nicht länger hinnehmbar. Die Crypers müssen ihre Karten jetzt auf den Tisch legen.«

Gemeinsam beobachteten sie den Vorstoß ihrer Einheiten gegen die Flotte der Verbündeten. Diese hielten still.

Kaum waren die beiden Anführer jedoch in ihre Flaggschiffe zurückgekehrt, eröffneten einige Schiffe das Feuer. Die Paratrönschirme der automatischen Einheiten flammten auf, die Jets und Leichten Kreuzer drehten ab. Sie beschreiben einen weiten Bogen und näherten sich von der Borrengold abgewandten Seite. Wieder schossen ein paar Crypers Sperrfeuer.

Shaughn Keefe musterte das Auswertungsholo und nickte zufrieden.

»Wie ich es mir gedacht habe. Die Schiffe gehören ohne Ausnahme zu den Corri und Mangion. Die anderen verhalten sich besonnen.«

Zwischen den Einheiten der Crypers herrschte noch immer reger Fährverkehr. Seit zehn Stunden verzichteten die Piraten auf ihre Funkgeräte und stetig wechselnde Kodierungen. Mit ihrer Vermutung, daß die Syntrons der BASIS keine Probleme hatten, die Funksprüche zu entschlüsseln, lagen sie völlig richtig. Jetzt tappten die Insassen des Trägerschiffes im dunkeln, was die Crypers planten.

»Halt genau fest, welches Schiff wohin Kuriere schickt«, wies Julian Tifflo den Syntronverbund an.

Er beorderte die Jets in die Nähe der Fähren. Manche Crypers ließen es geschehen, aber drei Beiboote der Corri stürzten sich auf eine Space-Jet und attackierten sie mit allem, was ihre Energiekanonen zu bieten hatten. Eines kam mit dem Paratrönschirm in Berührung. Es gab eine gewaltige Energiekaskade, dann brach der Schirm des cryperischen Beibootes auf, es trudelte beschädigt ab.

Augenblicklich prasselten Funksprüche auf die BASIS und ihre Begleitschiffe ein. Ammor-Res machte sich erneut zum Wortführer und drohte Rache an für diesen »Akt der Feindseligkeit«.

»Ihr habt es euch selbst zuzuschreiben«, erwiderte Tifflo knapp. »Unsere Einheiten bedrohen euch in keiner Weise. Warum laßt ihr sie nicht fliegen?«

Der Anführer der Corri murmelte eine Verwünschung, die im Interkosmo banal klang, für die Crypers jedoch einer totalen Vernichtung gleichzukommen schien. Die auf dem Holo erkennbaren Insassen seines Flaggschiffes klappten vor Schreck ihre Beine zusammen und wünschten sich sichtlich, im Boden versinken zu können.

Tifflo schaltete das Holo ab und gab Anweisung, von den Corri und Mangion ab sofort keine Funkanrufe entgegenzunehmen. Es hatte keinen Sinn. Ammor-Res war vernünftigen Argumenten nicht zugänglich. Nach terranischem Verständnis hätte man ihn als Kriegstreiber bezeichnet.

Der Kommandant der PERSEUS beorderte alle Einheiten zurück und ließ sie einschleusen. Danach setzte er sich mit den Kommandanten und Piloten seiner kleinen Flotte in Verbindung.

»Es gilt Alarmstufe Gelb«, verkündete er. »Wir wissen nicht, was die Crypers ausbrüten. Möglicherweise wird es nötig, Verbände zu mehreren Containerplaneten zu schicken.«

3.

Die Kugel zitterte einen Augenblick lang, ehe sie auf ihrem Kissen nach unten sank, hinein in den Schlund des erloschenen Vulkans. Die Girlanden, mit denen die Techniker sie geschmückt hatten, rutschten an den Seiten herab und bildeten einen Blumenteppich am Kraterrand.

»So ruhe denn friedlich bis in alle Ewigkeit«, klang die Stimme Stato-Vans auf.

Als Vorsitzender des neuen Rates der zwölf Planeten leitete er die Einmottung des letzten interstellaren Flugkörpers. Der Hypergrav schlummerte tief im Innern der Kugel seinen ewigen Schlaf bis ans Ende des Universums. So war es vorgesehen, und so würde es sich erfüllen.

Der Weg zur Glückseligkeit besaß jetzt keine Abzweigung mehr.

Leistungsfähige Anlagen übertrugen die Worte des Altvaters in alle Ebenen des Planeten Gavalan I. Stato-Van fand den richtigen Ton, um den endgültigen Schlußstrich unter die Vergangenheit zu ziehen. Der sich schließende Krater entzog ihnen die Blicke auf die letzte Kugel, die sie bisher noch benutzt hatten.

Die überlichtschnelle Raumfahrt war damit ein Stück Geschichte ihres Volkes.

»Wir brauchen uns dessen nicht zu schämen, was war«, sang der Altvater mit heller und warmer Stimme. »Ganz im Gegenteil. Unser Volk hat mehr geleistet, als die Populationen ganzer Galaxien jemals leisten werden. Wer weiß, vielleicht tritt eines der Völker, die wir zurückgelassen haben, eines Tages in unsere Fußstapfen. Wünschen wir es ihm. Bis es soweit ist, werden wir längst den Pfad der Glückseligkeit hinter uns gelassen haben.«

Die Zeit der Hilfe für andere Völker gehörte nicht dazu. Die ständige Arbeit als Entwicklungshelfer in der eigenen Sterneninsel wirkte sich irgendwann zwangsläufig auf die eigene Entwicklung aus und entpuppte sich als Bremsklotz.

Nach vielen Jahrzehntausenden folgte endlich die Konsequenz.

»Die Entwicklung ist nicht umkehrbar«, fuhr Stato-Van in seinem Gesang fort. »Sie wiederholt sich auch nicht. Wir haben einen Wendepunkt hinter uns gelassen, und jetzt bewegen wir uns in eine andere Richtung als bisher. Vielleicht ist es eine Abkürzung, vielleicht ein Umweg. Wer kann das schon sagen? Es ist ein anderer Weg. Das allein zählt. Wer nennt mir die vielen Millionen Mitglieder unseres Volkes, die seit hunderttausend Jahren ihr Leben in Auseinandersetzungen mit Angehörigen anderer Völker ließen, die später von uns lernten, sich mit uns versöhnten und Vorteile daraus zogen? Wer kennt noch die Namen? Sie sind in der ewigen Platte im metallenen Berg verewigt. Dieser Berg ist weit, weit weg von hier. Wir können ihn nicht mehr erreichen. Wir ließen ihn als Mahnmal und Hinweis für alle zurück, die in unsere Fußstapfen treten. Beschwerlich ist der Weg und mit Blut und Tränen gepflastert. Wir sind ihn gegangen und beneiden nicht die, die ihn noch vor sich haben.«

Er trat zwei Schritte vor bis an den Rand der Plattform und reckte den Hals weit über den Abgrund.

»Völker Llongagas, schaut auf jenen Berg und hört seine Stimme. Er kann euch mehr erzählen als alle Medien eurer Zivilisationen zusammen. Ihr werdet Fehler machen, ihr werdet Dinge besser tun als wir. Aber geht diesen Weg.«

Schon einmal hatte der Altvater diese Worte gesprochen, vor über einem Winter, als er zum ersten Mal an die Öffentlichkeit getreten war und den Plan verkündet hatte. Damals waren Stimmen laut geworden, die ihn als Spinner bezeichneten. Stimmen der Sepulter, Frimanen, Lebasini, Dunkollen und anderer.

Jetzt, und da war sich Stato-Van ganz sicher, gab es keine dieser Stimmen mehr.

»Geht nun und arbeitet für die Glückseligkeit. Nichts fehlt euch, ihr werdet euch wohl fühlen und das Leben genießen. Und mit jedem Tag und jeder Stunde seid ihr der Glückseligkeit näher.«

Er verließ seinen Platz und schritt hinüber zur Feder. Sie schaukelte leicht im Wind, und an ihren Rändern raschelte der künstliche Flaum aus den neuen Fabriken. Der Altvater ließ sich auf ihr nieder, aktivierte den Mikrograv. Sanft hob die Feder ab und schwebte in den Himmel über der Trockenzone hinein.

Stato-Van hielt sich nach Westen. Dort lag in Sichtweite das Eisgebirge, und mitten auf seinen

höchsten Gipfeln ragten die Sichel der Hauptanlage in das Grün des Himmels hinein. Er sandte seinen Identifizierungskode und wartete ab, bis die Automaten reagierten und ihm einen unsichtbaren Zugstrahl schickten. Die schaukelnde Feder erhielt plötzlich einen Ruck, raste dann mit einem Vielfachen der Geschwindigkeit ihrem Ziel entgegen. Eisiger Wind piffte um die Gehörgänge des Altvaters, und er zog den Kopf ein. Nur die Augen blickten noch über den Rand seines Mantelkragens hinaus.

Das Personal der Hauptanlage empfing ihn mit großem Jubel. Zum ersten Mal wurde ihm richtig bewußt, daß die anderen Altväter nur eine untergeordnete Rolle spielten. Der Umzug nach Ballandyne und das neue Glück verbanden sich vor allem mit seinem Namen, weil er damals als erster laut darüber nachgedacht hatte.

Der Stationsleiter persönlich führte ihn. Stato-Van kannte nicht einmal seinen Namen, wußte nur, daß er von einem der Planeten ganz am Rand ihres früheren Herrschaftsbereiches in Llongaga stammte.

Der Altvater betrat die Plattform hoch über Gavalan I und beugte sich nach hinten. Wie scharf geschliffene Messer ragten die zwölf Sichel über ihm empor. Zwölf Sichel und zwölf Planeten - die Symbolik der neuen Heimat und der neuen Existenz war nicht zu übersehen. Sie erfüllte alle Lebensbereiche.

»Möchtest du den ursprünglichen Weg gehen, oder hast du deine Absichten geändert?« fragte eine Maschine im Hintergrund.

»Nein, es bleibt dabei.«

»Du nimmst die zweite Sichel und begibst dich in ihren Schatten, Hoher Herr.«

Die Feierlichkeit der Automaten entsprach Stato-Vans Stimmung und seinem Vorhaben. Für ihn war es das erste Mal, daß er den neuen Weg ging.

Ein neuer Weg und eine neue Glückseligkeit. So hatten sie es immer verkündet, und so war es nun.

»Gute Reise«, wünschte der Stationsleiter.

»Danke, mein Freund.« Euphorie erfüllte den Altvater. Mit trippelnden Schritten suchte er den Schatten der Sichel auf und neigte den Kopf. Tausendmal hatte er die Wissenschaftler über den Vorgang befragt. Doch jetzt, wo er die letzte Kugel dem ewigen Vergessen überantwortet hatte, kam auch für ihn die *Stunde*.

Ein leises Sirren drang an seine Ohren. Es hörte sich ähnlich an wie das Geräusch automatisch arbeitender Erntemaschinen. Von der Sichel aus breitete es sich nach allen Seiten aus. Es ließ die Luft vibrieren und verunsicherte Stato-Van. Unter anderen Umständen hätte er die Flucht ergriffen. So aber blieb er reglos stehen und versuchte, sein Gehör gegen das nervtötende Geräusch abzuschildern.

Dicht über und neben seinem Körper schienen unzählige scharfe Messer durch die Luft zu schneiden. Er wartete auf eine Berührung, einen Schmerz oder etwas Ähnliches. Ein leichtes Gefühl vorübergehender Schwerelosigkeit erfüllte ihn, mehr nicht. Aus den Augenwinkeln nahm er wahr, wie die Farbe des Himmels wechselte, von Grün zu hellem Blau, durchzogen von gelben Schlieren.

»Willkommen auf Gavalan Zwei«, hörte er eine freundliche Stimme. »Wir freuen uns, dich begrüßen zu dürfen, Stato-Van!«

Gavalan II besaß ein mildes, trockenes Klima und ausgedehnte Kontinente ohne die wuchtigen Gebirgsmassive wie der erste Planet. Die Hauptanlage für den interplanetaren Transport stand in einer Senke mit üppiger Vegetation. Droben am Firmament leuchtete ein kleiner, weißer Stern von gleichmäßiger, aber intensiver Strahlung.

Der Altvater verließ den Schatten der zweiten Sichel und sah sich um. In der Senke wimmelte es nur so von verschiedenem Leben. Gavalan II besaß eine reiche Fauna und Flora und zählte zu den von der Natur bevorzugten Welten des Kugelhaufens.

Auch in diesem Fall handelte es sich bei dem Sprecher um eine Maschine aus der Koordination der Anlage. Stato-Van orderte eine Feder und besichtigte die Umgebung.

Jeden Planeten in seiner Gesamtheit zu erkunden, das hob er sich für später auf. Jetzt ging es darum, nacheinander die Planeten zu besuchen und sich von der Herrlichkeit der neuen Heimat zu überzeugen.

Jahrzehntelange Erkundungen Ballandynes lagen der Auswahl der zwölf Welten zugrunde. Keiner der Planeten unter seiner jeweiligen Sonne stellte eine Enttäuschung dar. Und keiner besaß Konkurrenten in seinem Sonnensystem, die später einmal zu einer Gefahr für das

Schwerkraftgefüge werden konnten. Jeder Planet umkreiste einsam seinen Stern auf einer optimalen Bahn. Und alle Sterne besaßen ein relativ junges Alter.

Der Altvater kehrte zur Hauptanlage zurück und suchte den Schatten der dritten Sichel auf.

»Gute Reise«, wünschte der Automat.

Das Phänomen der Leichtigkeit wiederholte sich. Diesmal bereitete es Stato-Van kein Kopfzerbrechen mehr. Er sah den Himmel wechseln und freute sich. Alle zwölf Planeten besuchte er auf diese Weise und legte dabei eine Strecke von annähernd zweitausend Lichtjahren zurück. Als er nach Gavalan I zurückkehrte, stand sein Urteil fest.

»Unser Volk wird nie mehr Raumschiffe benötigen«, verkündete er. »Diese Epoche unserer Entwicklung ist endgültig abgeschlossen. Ebenso können wir auf den größten Teil unserer Technik verzichten. Alles, was wir benötigen, können wir mit Hilfe der Sichel von Planet zu Planet transportieren. Die Energie liefern uns die zwölf Sterne unserer neuen Heimat.«

Spätestens jetzt begriff auch der letzte, daß sie tatsächlich am Beginn einer neuen Zeit und einer neuen Geschichte standen.

Das Zeitalter der Glückseligkeit brach nun endgültig an.

4.

Daß es sich bei den meisten Crypers um Piraten handelte, hatten die Galaktiker von Anfang an gewußt. Der Anfang, das war in diesem Fall der Rückflug von der ersten Expedition zur Großen Leere. Bei Coma-6 hatten sie die Trümmer von zerstörten Schiffen gefunden.

Crypers hatten hier erste Kontakte zwischen dem Androgynen-Stamm und den Hamamesch gestört, eine Raumschlacht entfesselt und den Stützpunkt der Roboter erobert. Moira war den Bedrängten zu Hilfe geeilt und hatte die Crypers, mit ihrer STYX in Grund und Boden gestampft. Damals hatte sich niemand die aggressiv auftretenden Piraten als Verbündete vorstellen können.

Die veränderte Lage erforderte allerdings außergewöhnliche Maßnahmen. Die Ahnungslosigkeit der Hamamesch erwies sich als Realität. Damit fielen sie als Verbündete automatisch aus. Und die Mascharen, die sich inzwischen als die eigentlichen Drahtzieher der Verhältnisse in Hirdobaan entpuppt hatten, versteckten sich.

Über die Crypers erhofften sich die Galaktiker ein schnelleres Vordringen in den Zentrumsbereich, in Endredes Bezirk. Dort herrschte eine Macht, die nach bisherigen Erkenntnissen bereits mehrere Völker zu sich gelockt hatte, um sie planetare Anlagen reparieren zu lassen.

»Achtung, insgesamt achtzehn Einheiten der Corri und Mangion nehmen Fahrt auf«, zwitscherte Talyz Tyrax und riß Tiff aus seinen Gedanken. »Es sieht aus, als wollten sie sich aus dem Staub machen.«

Der Terraner nickte. So ungefähr hatte er es sich vorgestellt. Ammor-Res veranstaltete eine regelrechte Kampagne gegen die Galaktiker. Damit erwies er sich wieder einmal als der große Ränkeschmied unter den Crypers.

Julian Tiffloor richtete seinen Blick auf den großen Panoramabildschirm. Ganze Pulk beschleunigten. Sie machten einen großen Bogen um die Raumer der Fermyyd und wechselten wenig später in den Überlichtflug.

Schweigend verfolgten die Insassen der Hauptleitzentrale den Vorgang. Schließlich wandte sich Tiff an den Blue.

»Gib mir eine Verbindung mit der RAUAN, Talyz!«

Tyrax funkte das Flaggschiff von Ammor-Res an, erhielt jedoch keine Antwort. Der Corri stellte sich taub.

»Du verletzt das Abkommen, das ihr mit Rhodan geschlossen habt«, versuchte es Tiff trotzdem.

»Borregold muß weiter abgeriegelt werden, damit die Fermyyd keine Möglichkeit haben, an das Oktogon und ihre Fürsten heranzukommen. Fordere die Schiffe deines Verbandes auf, an ihre bisherigen Positionen zurückzukehren.«

Ammor-Res reagierte nicht.

»Syntron, gib mir eine Transmitterverbindung zur PERSEUS-Zentrale!« rief der Terraner. Er wandte sich an Lugia Scinagra.

»Haltet die Stellung! Wir verfolgen die Kerle und sehen gleichzeitig nach, warum Coram-Till und

Icholot noch nicht von Schingo zurückgekehrt sind.«

»In Ordnung, Tiff.«

Weitere Pulks der Corri und Manglpln nahmen Fahrt auf. Nach etwas weniger als einer Viertelstunde hatten sich alle Schiffe der beiden Gruppen einschließlich der RAUAN abgesetzt. Die anderen blieben und behielten wenigstens vorerst ihre Positionen über Borrengold bei.

Julian Tiffloor wechselte in die PERSEUS über. Dort liefen die Startvorbereitungen auf vollen Touren.

»Wir erhalten einen Anruf auf einem der Geheimcodes, die wir mit Coram-Till vereinbart hatten«, meldete Vanda Taglia, die Ortungschefin. »Ein Beiboot der Crypers nähert sich und bittet um Landeerlaubnis. Es sei dringend. Lugia hat die Insassen an uns verwiesen.«

»Das kann nur einer von Coram-Tills Vertrauten sein. Er soll über der oberen Polschleuse festmachen. Bestimmt bringt uns das Beiboot wertvolle Hinweise.«

Tiff schritt zum zentralen Antigravschacht und ließ sich hinauf zur Polschleuse tragen. Zu seiner Überraschung entstieg dem Beiboot Caston-Pragama. Daß der Anführer der Solten-Crypers persönlich kam, zeugte von der Wichtigkeit, die er dem Besuch beimaß.

»Du bist sicher in Eile, deshalb laß uns hier sprechen«, nuschelte Capra, wie er meist genannt wurde, und hielt sich am unteren Rand der Beibootschleuse fest. »Es ist mir gelungen, die vier anderen Gruppen und meine eigenen Leute zum Bleiben zu bewegen. Es ist genug für alle da. Zehntausend galaktische Schiffe sind mehr, als wir bewältigen können. Ammor-Res ist übereifrig. Besonnenheit gehört nicht zu seinen Tugenden. Ich bin gekommen, um dir unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitzuteilen, wohin sich die Schiffe gewandt haben. Sie fliegen nach Briator im Perm-Oktanten.«

Briator also. Dort warteten 654 galaktische Schiffe darauf, wieder in Besitz genommen zu werden.

»Wir wissen, welche Gedanken euch Galaktiker bewegen«, fuhr Caston-Pragama fort. »Wenn es euch gelingt, die Millionen Imprint-Outlaws aus Endreddes Bezirk zurückzuholen, dann braucht - ihr den größten Teil eurer Schiffe wieder. Für uns bleiben dennoch genügend übrig.«

»Ich danke dir für deine Worte. In der Tat rechnen wir irgendwann mit einem Erfolg in Endreddes Bezirk.«

»Laß mich noch ein Wort sagen, Fremder: Wenn es euch gelingt, die Angehörigen eurer Völker zurückzuholen, dann wird die Sperre des Zentrums bald nicht mehr existieren.«

»Damit müßt ihr rechnen«, bestätigte Tiffloor. »Das Zentrum steckt sicher voller hochwertiger Technik.«

»Du sagst es. Viel Erfolg!«

»Bis bald.«

Der Cryper kehrte in das Beiboot zurück. Augenblicke später löste es sich von der Oberfläche der PERSEUS und steuerte zu seinem Verband zurück. Während Tiff nach unten sank, erreichte ihn aus der Zentrale die Klarmeldung.

»Wir sind soweit«, klang die Stimme Bolder Dahns auf.

Der Pilot und Stellvertretende Kommandant der PERSEUS hatte bereits in Sotho Tyg lams Zeiten zu Tiffloors Widerstandsbewegung GOI gehört und war später zur Crew der PERSEUS gestoßen.

»Dann nichts wie weg von hier. Kurs nach Schingo.«

Die PERSEUS nahm Fahrt auf und verließ ihre Position über Borrengold.

Bei den Verbänden der Fermyyd rührte sich noch immer nichts. Wie gelähmt hingen die zehntausend Einheiten draußen im Raum und warteten vermutlich noch immer auf Anweisungen der Mascharen.

Die Fermyyd stellten ähnlich wie die Crypers einen Faktor der Unberechenbarkeit dar.

Nichts wäre in der derzeitigen Situation schlimmer gewesen als Auseinandersetzungen an allen Fronten.

Aus der BASIS erreichte ihn ein letzter Funkspruch Lugia Scinagras, bevor die PERSEUS in den Hyperraum wechselte.

»Die neueste Meldung aus dem Oktogon wird dich interessieren«, teilte sie mit. »Der kindliche Herrscher Clarven hat versucht, sich das Leben zu nehmen. Er zeigt schwere Entzugserscheinungen und redet unablässig von seinem Shourachar ...«

»Ich kenne die Hintergründe«, stieß Tiff betroffen hervor. »Das hätte nicht passieren dürfen.«

»Ich weiß. Ein Kommando versucht, einen brauchbaren Ersatz für die virtuelle Welt zusammenzustellen. Als Wiedergutmachung sozusagen.«

»Sie sollen sich Mühe geben und sich beeilen. Clarven ist ein Kind und kann am wenigsten für die Verhältnisse in Hirdobaan. Wir sollten ihn so bald wie möglich in seinen Palast auf dem Planeten Clorech zurückbringen.«

*

Die Ortung erbrachte ein eindeutiges Ergebnis.
ATLANTIS, CIMARRON, MONTEGO BAY, NJALA, SIAMESE GIRL und elf Kreuzer der BASIS befanden sich über und auf Schingo. HALUTA und RACHES fehlten.

Die rund dreißig Fermyyd-Schiffe rund um den Planeten besaßen keinerlei strategische Bedeutung. Sie ignorierten die Ankunft der PERSEUS einfach. Was hätten sie auch sonst tun sollen?

Drunten auf der Oberfläche belagerten Bodentruppen die beiden Bunkergebäude, in denen Atlan und Ronald Tekener regelmäßig auftauchten. Der Luftraum über den Paratronschirmen war frei; die Techniker um Myles Kantor schufen eine Strukturlücke. Julian Tiffloor nutzte sie und ließ sich von einem Transmitter in das Gebäude abstrahlen.

Rhodan erwartete ihn unter der Tür des Transmitterraums.

»Tiff!« Die beiden Männer umarmten sich.

»Hallo, Perry! Ich bin erleichtert, dich gesund zu sehen.«

»Hast du jemals daran gezweifelt?«

»Der große Unbekannte namens Gomasch Endredde könnte für die eine oder andere Überraschung gut sein. Wo stecken Coram-Till und Icho Tolot? Ich vermisse ihre Schiffe. Sind sie nicht hier eingetroffen?«

In raschen Zügen erklärte Perry Rhodan, welche Umstände dazu geführt hatten, daß sowohl der Haluter als auch der Cryper einen Abstecher zum Planeten Syssod in Queeneroch gemacht hatten.

»Mit ihrer Rückkehr rechnen wir jede Stunde. Was gibt es Neues von Borrengold? Deine Ankunft läßt nichts Gutes ahnen.«

Tiffloor berichtete von den Problemen mit Ammor-Res und Daron-Kaimon sowie der Gefahr, die daraus erwuchs. Auf Rhodans Stirn bildeten sich Sorgenfalten.

»Ich werde Michael Bescheid sagen«, meinte er, als Julian Tiffloor schwieg. »Wir brechen mit der MONTEGO BAY sofort nach Briator auf. Es gibt nur eine Lösung des Problems: Wir teilen den Crypers die versprochene technische Ausrüstung zu und nehmen ihnen dadurch den Wind aus den Segeln.«

»Ich bin ganz deiner Meinung. Natürlich begleite ich euch mit der PERSEUS.«

Ein Signal an Rhodans Armbandkom lenkte die Aufmerksamkeit der beiden Männer auf eine Meldung aus der Koordination.

»Die Off-Phase dauert inzwischen drei Stunden und vierundfünfzig Minuten. In sechs Minuten ist mit Atlans Erwachen zu rechnen.«

Rhodan machte eine einladende Geste in Richtung Korridorende, wo sich ein Schacht abzeichnete.

»Wie immer wird Atlan uns Neuigkeiten aus Endreddes Bezirk mitzuteilen haben. Begleite mich nach unten.«

5.

»Sie werden dich bald verlassen«, dröhnte der allgegenwärtige Taravatos. »Willst du dich nicht von ihnen verabschieden?«

Wie aus weiter Ferne drangen Geräusche an seine Ohren. Er glaubte, ein paar Worte unterscheiden zu können. Aber er verstand sie nicht.

Icho Tolot faltete die Hautlappen seiner Gehörgänge weit auseinander und wartete darauf, daß die Botschaft wiederholt würde.

»He! Kannst du nicht hören?«

»Doch, jetzt höre ich dich. Was gibt es?« erkundigte sich der Haluter.

»Sie werden dich bald verlassen, sagte ich.«

Er meinte Gucky, Mila und Nadja Vandemar sowie die drei Origaner Perro-Lew, Ser-Avan, Nivo-

Cel.

»Falsch«, korrigierte Tolot die vorlaute Syntronik seines Schiffes. »Ich werde sie verlassen. So herum ist es richtig. Ich gehe weit weg.«

»Wie du willst. Dann verlassen sie eben nicht dich, sondern die HALUTA.«

»Endlich hast du es begriffen. Verabschiede dich gefälligst von ihnen und lasse es nicht an der nötigen Höflichkeit mangeln.«

»Habe ich dich jemals enttäuscht?«

»Ja.«

»Verzeihung?«

Ichso Tolot hörte nicht mehr hin. Seine Augen starrten unentwegt auf den Würfel. Er lag in Augenhöhe auf einem Wandpodest und wirkte unscheinbar.

Und doch hatte er es in sich.

Kein Lebewesen mit Ausnahme der Hamamesch und der Blues konnte sich der Faszination des Imprints entziehen. Das Ordinärhirn des Haluters verfiel ihm voll und ganz, es war regelrecht süchtig nach mehr.

Lediglich die Tatsache, daß Ichso Tolot wie alle seine Artgenossen über ein zweites Gehirn verfügte, das sogenannte Planhirn, bewahrte ihn vor dem endgültigen Vergessen. Aber auch davor, daß er durch die erzeugte Ungeduld in einen Zustand ähnlich der Drangwäsche verfiel. Mit Hilfe des Planhirns hob er die Beeinträchtigung des Ordinärhirns fast vollständig auf.

Lediglich sein Gleichgewichtssinn unterlag in unregelmäßigen Abständen einer Störung. Nach menschlichen Maßstäben wirkte Tolot dann wie ein Betrunkener.

»Du könntest dich ja wenigstens für ein paar Minuten aus deiner Versunkenheit lösen«, meckerte die Syntronik weiter.

Der Haluter reagierte nicht darauf, und so gab Taravatos es schließlich auf. Sein Herr und Programmierer sorgte selbst dafür, daß die Syntronik irgendwo an ihre Grenzen stieß.

»Auch ich werde die HALUTA verlassen«, flüsterte Tolot nach einer Weile, ohne den Blick von dem Würfel zu nehmen. Selbst geflüstert klangen seine Worte wie Donnerrollen und hätten so manchem Terraner die Ohren klingeln lassen. Diesmal aber hörte ihm niemand zu. Gucky wußte um seinen Zustand und hielt die anderen Insassen der HALUTA von ihm fern.

Noch zwei Stunden bis Schingo. Um das festzustellen, brauchte Ichso Tolot keine Uhr. Sein Zeitgefühl sagte es ihm.

Bald war es soweit.

Mühsam wandte er den Kopf und starrte hinüber auf den Tisch aus Formenergie, auf dem das Modul aus dem CHASCH lag. Er nahm es in die Hand.

Das Modul für den DACHHAT.

Ichso Tolot konnte es kaum mehr erwarten, endlich zu oszillieren.

6.

Die Ankunft spielte sich nach dem bereits gewohnten Muster ab. Sie fanden das dunkelgrüne Feld von einem Energieschirm abgesichert. Draußen warteten ein paar Dutzend Opera-Roboter. Die dunklen Öffnungen in den Körpern der Roboter zeugten von den schußbereiten Thermostrahlern.

Die Trümmer der Opera-Roboter von der letzten Auseinandersetzung waren weggeräumt. Vermutlich befanden sie sich in einer bislang noch unbekannten Werft zur Reparatur.

Diesmal benötigten die Ankömmlinge eine knappe Viertelstunde für den Durchbruch. Sofort wechselten die Gruppen von ihrem jeweiligen Standort zum Fernkarussell Hades auf Zimbag, wo sich ihr Sammelpunkt befand. Harold Nyman und Esker Horror erwarteten sie bereits.

»Neues von Homer?« erkundigte sich Atlan. Beide schüttelten den Kopf.

»Nichts«, antwortete Nyman. »Wir haben dreizehn Stunden mit Warten und Suchen verbracht. Adams ist nicht zurückgekehrt. Das Vario-Metall hat ihn wohl für immer verschlungen. Wir haben keine Ahnung, was das bedeutet.«

Sie setzten sich in Bewegung. An den Überresten der Roboter vorbei suchten sie das hellblaue Feld auf und wechselten nach Schrett. Die Gruppe GRIBBON blieb zurück und bezog in der Nähe

von Hades Position.

Die Luft war rein. Das dunkelgrüne Feld des Fernkarussells Point Gomasch stellte den Auftauchpunkt Atlans und seiner Gruppe dar. Die Arkoniden unter Aktet Pfest hatten gründlich aufgeräumt. Die Trümmer der Opera-Roboter lagen weit verstreut. Noch ließen sich keine weiteren Roboter in der Nähe sehen.

Hunderte von Galaktikern verließen die Kantinen und wandten sich in verschiedene Richtungen. Die meisten verschwanden jedoch im Innern des Turms. Im Eilschritt legten Atlan und seine Begleiter die Distanz zu den gelben Containern zurück und verschwanden in ihrem Schatten. Hastig öffneten sie das Versteck und nahmen die Zusatzausrüstung an sich.

Dao-Lin-H'ay stieß ein leises Fauchen aus.

»Nicht rühren«, flüsterte sie. »Da ist irgend etwas.«

»Wo?« hauchte Tek, der neben ihr kauerte.

Sie deutete ins Freie. »Irgendwo dort drüben. Hört ihr nichts?«

Sie schüttelten die Köpfe. Plötzlich aber sagte Bully: »Ja, jetzt höre ich es auch.«

Aus der Richtung der Technik-Müllhalden drang leises Jammern zu ihnen herüber.

»Arlo«, murmelte Bully. »Das ist euer Bier. Seht nach, was vor sich geht.«

Die Gruppe aus zehn Ertrusern verließ das Versteck und schwärmte aus. Von drei Seiten näherten sie sich den Halden und verschwanden zwischen den Bergen angehäufter Technik. Es handelte sich um galaktische Waren, aber auch um Relikte von Völkern aus fremden Galaxien. Das Jammern verstummte und wich einem schrillen, unmelodischen Singsang, der den gesamten Bereich zwischen den Halden und dem Karussell erfüllte.

»Das müßt ihr euch ansehen«, klang die Stimme von Arlo Rutan auf. »Es ist kaum zu glauben.«

Atlan sah sich aufmerksam um. Noch immer blieb alles ruhig. Die Opera-Roboter waren andersweitig beschäftigt.

Nach den Worten eines Akonen hing es damit zusammen, daß es durch das diesmal besonders starke Beben an einem der Regionalkarussells zu einem Unfall gekommen war. Der Mann hatte es Atlan gegenüber erwähnt und war Augenblicke später zusammengebrochen.

An Entkräftung. Die Nahrung in den Kantinen war nicht dazu angetan, die dreißig Millionen Galaktiker zu ernähren. Analysen der SERUNS hatten ergeben, daß den humanoiden Körpern zu wenig Nährstoffe zugeführt wurden.

Welches Schicksal ihnen allen blühte, wenn es nicht gelang, die Suggestivstrahlung auf den zwölf Leveln abzuschalten, lag auf der Hand.

Nach der Entkräftung folgten Siechtum und Tod. Gomasch Endredde holte Millionen Individuen verschiedener Völker zu sich, trieb sie zu Reparaturen an, ohne ihnen zu sagen, wie das vor sich gehen sollte, und ließ sie gleichzeitig verhungern.

Ein paar Artgenossen hatten den Bewußtlosen zurück in die Kantine geschleift und waren dann hastig in Richtung ihrer Arbeitsstätten geeilt.

Die Mitglieder des Kommandos Gonoza huschten davon. Geduckt legten sie die Strecke zwischen den Containern und den Halden zurück. Sie schlossen zu Rutan und seinen Ertrusern auf.

In einer der Halden gab es eine Öffnung. Jemand hatte dort ein Loch gegraben und sich in den Wust aus technischen Hinterlassenschaften hineingearbeitet. Die Halde hatte nachgegeben und ihn eingeklemmt.

Dürre, zerbrechlich wirkende Vogelbeine ragten schräg in die Luft. Neben ihnen saß ein Wesen mit ebensolchen Beinen, einem langgestreckten Rumpf und einem in Trauer gewundenen Hals. Der flaumbedeckte Kopf hing nach hinten. Das Wesen gab leise, fiepende Geräusche von sich.

»Somer«, murmelte Arlo Rutan, als handle es sich um eine ansteckende Krankheit. »Wahrhaftig Somer.«

Er machte ein paar Schritte vorwärts und tippte dem Vogelwesen gegen den Kopf.

Der Somer zuckte zusammen und schrie gepeinigt auf. Auf dem Boden rutschend, wollte er fliehen, doch Arlo Rutan stellte einfach ein Bein in seinen Weg.

»Können wir dir helfen?« fragte er auf interkosmo. Der Somer verstummte und stellte sich tot.

Ronald Tekener wiederholte die Frage in Sothalk, der Verkehrssprache Estartus. Endlich reagierte das Wesen.

»Serenfaod glaubt zu wissen, wo die Steuertische liegen. Aber er wird sie nie mehr bedienen können.«

»Steuertische also. Du spürst in dir das Verlangen, Steuertische zur Reparatur einzusetzen?«

»Ohne sie ist es nicht möglich. Wir brauchen Steuertische.«
 »Vielleicht können wir dir helfen. Wie sehen diese Geräte aus?«
 »Ich weiß es nicht. Aber Serenfaod kennt sie. Jetzt ist er tot. Er hat es nicht mehr geschafft, sie zu finden.«
 Der Somer erhob sich und stimmte erneut ein Klagelied an. Einer der Ertruser stützte das Vogelwesen aus Estartu. Es konnte sich kaum auf den Beinen halten.
 Die beiden Somer gehörten wohl zu jenen, die von den Hamamesch beim Passieren der Transmittertore mit Imprint-Waren bezahlt worden waren. Auch sie hatten Schiffe nach Hirdobaan geschickt und den zweiten Imprint in Form von Würfeln erhalten.
 »Für Serenfaod kannst du nichts mehr tun«, murmelte Rutan.
 Er sah sich ein wenig hilflos um. Im nächsten Moment verengten sich seine Augen zu schmalen Schlitzern.
 »Vorsicht«, zischte er. »Sie kommen.«
 Drei Blauoperatoren näherten sich. Sie machten die Gruppe aus und schwebten zielstrebig auf sie zu. Augenblicke später erfolgte die Identifizierung des Kommandos Gonoal. Im Rumpf aller drei Maschinen bildete sich eine Öffnung. Dahinter lauerte jeweils ein schußbereiter Thermostrahler.
 Zur gleichen Zeit flammten die Schutzschirme der Männer und Frauen auf. Sie nahmen Atlan, Tek, Bully, Nyman, Horror und den Somer in die Mitte und bezogen sie in ihre erweiterten Schutzfelder ein. Aktet Pfest brachte den OSS zum Einsatz.
 »Ihr seid Saboteure. Gomasch Endredde hat euch zum ...«
 Die Blauoperatoren verloren an Höhe und klatschten auf den Boden. Sie schossen ziellos um sich und trafen sich gegenseitig.
 Drei halblaute Explosionen erfolgten. Defekt blieben die Maschinen liegen.
 »Elektronik-Schrott!« Rutan spuckte verächtlich aus und verpaßte einem der Opera-Roboter einen Tritt.
 Die Gruppe setzte sich in Richtung Turm in Bewegung. Der Somer zirpte leise vor sich hin und hatte Mühe, mit den Galaktikern Schritt zu halten. Einer der Ertruser warf ihn sich über die Schulter und klopfte ihm sanft auf den Schädel.
 »Keine Bange. Dir passiert nichts. Bei uns bist du gut aufgehoben.«

*

Der Bereich um den Trichterturm leerte sich. Eine halbe Stunde nach dem Beben auf Schrett ließ sich kein Galaktiker mehr im Freien blicken. Wer sich nicht bei der Reparatur der Uralt-Anlagen befand, lag im Obergeschoß einer Kantine und ruhte sich aus oder nahm unten gerade eine Mahlzeit ein.

Die Angehörigen der verschiedenen Völker arbeiteten nach bisherigen Erkenntnissen bis zur totalen Erschöpfung. Es war kein Wunder, daß sie sich nur mühsam erholten und ihre Körper bei der wenig nahrhaften Kost immer mehr abbauten.

Das Kommando Gonoal verließ seinen Standort in der Nähe des Ausgangs und machte sich an den Abstieg in die Tiefe. Die Männer und Frauen benutzten den nächstbesten Antigrav und ließen sich hundert Meter nach unten tragen. Dann endete der Schacht, und sie wählten einen der möglichen Verbindungskorridore zum nächsten. Kein Antigravschacht führte von der Oberfläche bis hinab zur zwei Kilometer tiefen Sohle. Sie mußten immer wieder umsteigen. Auf diese Weise drangen sie bis zur Zwölfhundert-Meter-Marke vor.

In unregelmäßigen Abständen existierten Öffnungen und verliehen den Schächten das Aussehen von löchrigen Schläuchen. Jede Mündung ließ einen kurzen Blick in die darunterliegenden Anlagen zu. Überall herrschte helles Licht einer indirekten Beleuchtung.

Und an jeder Anlage, jeder Wand und jedem Vorbau arbeiteten Galaktiker und gingen ihrer unbegreiflichen, rational nicht nachvollziehbaren Arbeit nach. Mit primitiven Werkzeugen öffneten sie Schaltanlagen und ganze Trakte, krochen zwischen Spindeln, Kugeln, Röhren und Kästen entlang und suchten nach Anschlüssen, Schaltsegmenten und überhaupt allem, was sich zerlegen und wieder zusammensetzen ließ. Der suggestive Einfluß hielt sie gefangen und führte dazu, daß sie Dinge vermeintlich reparierten, von denen sie keine Ahnung hatten.

Daß es dabei stündlich zu Unfällen kam, blieb nicht aus. Wie viele Tote es auf den zwölf zugänglichen Leveln bereits zu beklagen gab, vermochte weder Atlan noch ein anderer zu sagen.

Von den Ertrusern an der Spitze kam eine Meldung.

»Gefahr!« rief Arlo Rutan. »Wir steigen aus.«

An der nächsten Öffnung schwang er sich aus dem Schacht und stürmte vorwärts. Sie folgten ihm hastig und gelangten in eine ausgedehnte Halle ohne erkennbare Begrenzungen und mit einer Höhe von mindestens zwanzig Metern.

Überall gingen Galaktiker ihren sinnlosen Beschäftigungen nach. Von den Ankömmlingen nahmen sie keinerlei Notiz.

Die Gefahr bestand aus einer Gruppe von Blauoperatoren, die aus einer Schachttöffnung ganz in der Nähe hervorschoßen und mit hoher Beschleunigung nach oben rasten. Aktet Pfest am Ende der Gruppe gab Entwarnung.

»Sie scheinen endlich über den Ausfall dreier Kollegen informiert zu sein«, stellte der Überschwere fest. Er klang nicht sonderlich beunruhigt.

Nyman, Horror und der Somer verschwanden sofort zwischen den unübersichtlichen Strukturen der Anlage. Ronald Tekener blickte ihnen kopfschüttelnd nach.

»Laßt sie laufen«, brummte Bully. »Wenn wir schon hier sind, können wir ja etwas für unsere Tarnung tun. Suchen wir uns also einen Ort, wo wir ungestört *arbeiten* können.«

Natürlich verspürten sie keine Lust, sich an den unsinnigen Reparaturversuchen zu beteiligen. Es ging darum, die Anlagen auf Schrett zu untersuchen und so unauffällig wie möglich zu operieren. Die Opera-Roboter wußten die Gefahr inzwischen einzuschätzen, die von den Phasenspringern ausging. Wahrscheinlich hatten sie von einer noch unbekannten Leitstelle entsprechende Anweisungen erhalten.

»Wir nehmen das Wandareal auf der linken Seite«, entschied Tekener. »Es scheint noch frei zu sein, und es besitzt mehrere Vorsprünge. Da läßt sich leicht was machen.«

Innerhalb weniger Augenblicke verwandelte sich die Gruppe in eine Horde emsig bohrender, schraubender und messender Ameisen. Dao-Lin-H'ay und ihre Artgenossen trennten mit Hilfe der Thermostrahler mehrere Segmente aus den Wänden, während Arlo Rutan und die Ertruser seines Bodenkommandos an den Vorsprüngen arbeiteten.

Erneut tauchte eine Gruppe von Opera-Robotern auf, diesmal aus dem Hintergrund der Halle. Es handelte sich um fünf blaue und zwei silberne Maschinen. Vermutlich prüften sie den Bezirk auf technische Ausfälle oder Arbeiter, die nichts zu Gomasch Endreddes Unterstützung beitrugen. Keine zwanzig Meter von der Gruppe entfernt, schwebten sie vorbei und verschwanden draußen im Schacht.

»Die ersten Ergebnisse liegen vor«, flüsterte Reginald Bull und schaute hinter einem Vorsprung hervor.

»Laß hören, Dicker!« Atlan grinste und nahm ihnen ein wenig die innere Anspannung, unter der sie standen.

»Die Altersbestimmung des Materials ergibt identische Werte wie auf Zimbag. Rund zweihunderttausend Jahre. Das gilt für die Gehäuse-Verkleidungen und für die abgeschalteten Maschinen hinter mir. Allerdings brauche ich noch Vergleichswerte anderer Messungen. Mein Pikosyn spinnt und bringt einiges durcheinander.«

Dao-Lin-H'ay lieferte die nächsten Ergebnisse. Sie bestätigten Bullys Messungen.

Der Arkonide nickte.

»Wir haben es erwartet, oder? Die Anlagen unter den Oberflächen der Planeten stellen mit großer Wahrscheinlichkeit ein Netzwerk dar. Kein Wunder also, daß sie alle aus derselben Epoche stammten. Wir können unsere Zelte hier abbrechen. Holt Nyman und Horror.«

Vor allem Nyman brauchten sie und konnten ihn deshalb nicht hier zurücklassen.

»Und der Somer?« Dao-Lin-H'ay aktivierte den Antigrav ihres SERUNS und stieg ein Stück in die Luft, um Ausschau zu halten. Aus vier Metern Höhe stürzte sie zum Boden zurück und rollte sich instinktiv ab. Wütend hieb sie auf die Stelle des SERUNS, hinter der sie den Pikosyn wußte.

»Alles Müll«, stieß sie hervor.

Die Kartanin schwärmten aus und kehrten wenig später mit den beiden protestierenden und sich heftig wehrenden Männern zurück. Doch sie beruhigten sich ziemlich schnell.

»Die Anlagen sind mit denen auf Zimbag identisch«, berichtete Nyman. »Selbe Bauweise und Aufteilung. Hallen wie diese gibt es im Dutzend. Rückschlüsse auf die übrigen Planeten lassen sich

bedenkenlos ziehen.«

Der Somer blieb verschwunden. Es hatte keinen Sinn, nach ihm zu suchen. Sie verloren nur unnötig Zeit.

»Ab nach unten«, sagte Bully.

Die Arkoniden unter Aktet Pfests Kommando kehrten zum Schacht zurück und sicherten ihn. Der Rest des Kommandos Gonoza folgte. Arlo Rutan und seine Ertruser bildeten den Abschluß. Die ungeschützten Phasenspringer bewegten sich inmitten von dichten Pulks aus Ertrusern, Arkoniden und Kartanin.

Fünfmal wechselten sie den Schacht, dann befanden sie sich in neunzehnhundert Metern Tiefe. Drei der vierzehn noch eingeschränkt funktionierenden Pikosyns meldeten einen Schutzschirm in hundert Metern Entfernung.

»Dann mal los.« Atlan gab Aktet Pfest mit den Augen ein Zeichen. Der Überschwere trat zu Harold Nyman und machte eine einladende Geste.

»Die Suche beginnt. Wenn du dich beeilen würdest?«

In zwei Kilometern Tiefe erreichten sie die Grenze zu dem, was Adams als Evolutionsebene bezeichnet hatte. Zwischen den Anlagen aus der Urzeit quollen blasenförmige Massen des bronzefarbenen Vario-Metalls hervor, das sie bereits aus den Tiefen von Zimbag kannten. Wie auf Zimbag »lebte« auch die Evolutionsebene von Schrett. Das bronzefarbene Vario-Metall durchdrang Teile der Uralt-Anlagen darüber und verband sie auf schwer nachzuvollziehende Weise mit der Evolutionsebene. Es bewegte sich in einer extrem langsamen Zeitlupe wie zähfließendes Magma nach einem Vulkanausbruch. Es ragte zwischen Maschinenanlagen hervor und legte sich wie Dämmmaterial um Rohrleitungssysteme. Es kroch an Wänden empor und füllte Lücken und Zwischenräume. Der Vorgang und die weitläufige Verteilung der bronzefarbenen Masse deutete darauf hin, daß es sich um eine Verbindung zwischen den beiden Ebenen handelte. Wer das Vario-Metall einsetzte, schien eine Kopplung der uralten und der neueren Anlagen im Sinne zu haben.

Nyman und Horror machten sich auf die Suche. Sie zwängten sich zwischen Aufbauten der Uralt-Anlagen und dem Vario-Metall hindurch. Ihre Suche verlief gezielt und nach ihren Erfahrungen auf Zimbag. Nach einer Stunde fanden sie eine Schaltanlage.

Die beiden Männer verharrten unschlüssig und umrundeten die Konsole mehrmals.

»Was ist? Warum macht ihr nicht weiter?« Arlo Rutan trat drohend auf sie zu.

»Nehmt mit euren SERUNS gefälligst Messungen vor«, herrschte der ehemalige BASIS-Kommandant den Ertruser an. »Wir brauchen Vergleichswerte. Sobald wir den Schirm abschalten, müssen wir wissen, ob es energetische Veränderungen in den Uralt-Anlagen gibt.«

»Das ist einleuchtend«, gab Rutan zu. »Leute, macht euch über die Handschuh-Sensoren her.«

Nyman und Horror benötigten eine halbe Stunde, um den Schirm abzuschalten. Der Vorgang führte zu keinen Veränderungen in den Anlagen, und auch das Vario-Metall veränderte seinen zähen Fluß nicht. Ob alte, lange unterbrochene Verbindungen zwischen der Evolutionsebene und den Uralt-Anlagen wieder existierten oder noch nicht unterbrochen waren, ließ sich ebensowenig feststellen.

Die Einsatzgruppe setzte ihren Weg fort. Sie folgte einem Schacht in die Tiefe, den das Schinnfeld bisher in zwei Hälften unterteilt hatte. Auf den letzten dreißig Metern war er innen völlig von dem bronzefarbenen Material überwuchert. Am unteren Ende des Schachts saß ein dicker Pfropfen.

»Das muß es sein«, sagte Esker Horror aufgeregt. »Nur hier kann der Durchgang sein.«

Rutan und seine Gruppe sicherten den Schacht nach oben. Die übrigen Mitglieder der Gruppe umringten die beiden Männer. Schräg über ihren Köpfen quoll Vario-Metall aus einem Riß im Schacht und verdickte sich zu einem riesigen Tropfen. Er benötigte über fünf Minuten, bis er so schwer war, daß er nach unten sank und einen fingerdicken Faden mit sich zog. Dort, wo er den Boden berührte, gab es ein schmatzendes Geräusch. Der Tropfen sank zusammen und ging in die Breite. Irgendwie erinnerte das Vario-Material in seiner Konsistenz an eine Mischung aus Hefeteig und Klebstoff.

Atlans Blick suchte Harald Nyman. Der ehemalige Imprint-Outlaw und enge Vertraute von Adams stand mit geschlossenen Augen da.

»Nein«, flüsterte er nach einer Weile. »An diese Umgebung kann ich mich nicht erinnern. Ich bin sicher, daß ich hier noch nie gewesen bin.«

»Warte erst einmal ab, wie es *drinnen* aussieht«, protestierte Bully. »Kommt, wir sollten keine Zeit verlieren.«

Er hatte recht. Von den dreizehn Stunden, die ihnen jedesmal zur Verfügung standen, waren schon wieder drei verstrichen. Sie konnten den beiden Arbeitern für Gomasch Endredde gar nicht oft genug einbleuen, daß sie sich gefälligst beeilen sollten.

Wenigstens hatten Horror und Nyman eingesehen, daß sinnloses Reparieren von nicht verständlichen Anlagen der größte Fehler war, den sie machen konnten.

Harold Nyman näherte sich der hohen Wand aus festem Material. Sie bildete den Abschluß der Uralt-Anlagen. Neben ihr, wo vielleicht vor langer Zeit einmal Felsgestein gewesen sein mochte, hing ein Vorhang aus lauter Blasen, mit einem Durchmesser von gut zehn Metern. In seiner Mitte befand sich eine glatte, leicht gewölbte Fläche.

»Wir probieren es«, sagte er.

Atlan gab Aktet Pfest einen Wink. Dieser aktivierte das Funkgerät seines SERUNS und strahlte die Funkimpulse aus dem Verständigungsschema der Pounder ab.

Zunächst geschah nichts, aber das hatten sie auch in der Unterwelt von Zimbag an verschiedenen Stellen erlebt. Nur langsam kam Bewegung in das Vario-Metall. Die Wölbung verschwand nach innen. Ein Loch entstand, zunächst so groß wie eine Ertruserfaust. Es erweiterte sich gemächlich zu einer schlauchartigen Öffnung, die in die Evolutionsebene hineinführte. Nyman machte eine einladende Geste.

Irgendwo zischte es. Bully stieß einen Schrei aus und warf sich zu Boden. Keinen halben Meter über ihm ließ ein Schuß aus einer Energiewaffe die Metallwand glühen.

»Mist«, fluchte Arlo Rutan und nahm mit seinen Männern die Blauoperatoren unter Beschuß, die aus einer Öffnung weiter oben in den Schacht herabsanken und den Rückweg blockierten.

Wieder trat der OSS in. Aktion und legte die Roboter lahm. Sie stürzten auf den Grund und blieben als Schrott liegen. Die Ertruser schufen ein Loch in der Schachtwand und bugsiierten die defekten Maschinen hinein.

*

»Beeilt euch!«

Hastig vertrauten sie sich dem bronzenen Schlauch an und huschten in die Evolutionsebene hinein.

Links und rechts wölbten sich riesige Trauben aus Vario-Metall. Sie bildeten einen kurzen Korridor, der an einer hohen, beulenübersäten Wand endete. Dazwischen ragten einzelne Wülste von der Form menschlicher Finger aus der Masse.

Von der niedrigen Decke herab hingen bronzefarbene Fetzen, die in ihrer Zerrissenheit an die Überreste eines erlegten Wildes erinnerten. Dahinter leuchteten skelettartige Strukturen.

Harold Nyman und Esker Horror betasteten das Vario-Metall. Sie zogen an den Vorsprüngen und verbogen die Fetzen. Das flexible Metall ließ es mit sich geschehen. Eine Änderung seines Zustands trat nicht auf.

»Dieser Teil der Evolutionsebene unterscheidet sich äußerlich von dem Eingang auf Zimbag«, stellte der ehemalige BASIS-Kommandant fest. »Das will aber nichts heißen.«

Er trat an die Wand und schob einen Teil der traubenförmigen Strukturen zur Seite. Dahinter befand sich ein schmaler Durchgang, bequem für einen Terraner, aber scheinbar zu eng für einen Ertruser. Nyman und Horror durchquerten ihn und verschwanden aus dem Blickfeld ihrer Begleiter.

»Das haben wir gleich«, grollte Arlo Rutan und hob den Thermostrahler.

»Nimm die Waffe weg!« Bully stellte sich in das Schußfeld. »Wir verhalten uns friedlich. Keiner vermag zu sagen, welche Reaktionen wir auslösen. Wenn wir Pech haben, dann treffen wir einen wichtigen Teil der Anlage und gefährden dreißig Millionen Galaktiker.«

Rutan schüttelte seinen Sichelkamm.

»Die Pounder sollen dir den Kopf abreißen«, giftete er und grinste dabei. »Du hast ja recht.«

Er ließ den Strahler im Holster verschwinden und gab seinen Männern und Frauen Anweisung, es ihm gleichzutun.

Nacheinander folgten sie den beiden Imprint-Outlaws und zwängten sich durch die Öffnung im

nachgiebigen Vario-Metall. Nyman und Horror waren längst außer Sichtweite. Sie hörten, wie sich die beiden irgendwo unterhielten.

Aber die bizarren Blasen- und Beulengebilde verschluckten den Schall teilweise und ließen nicht erkennen, aus welcher Richtung die Stimmen kamen.

Die Gesichter der Mitglieder des Kommandos Gonozaal zeigten Ratlosigkeit. Keines der Ortungsgeräte der SERUNS zeigte einen brauchbaren Wert an. Anfragen an die Pikosyns beantworteten diese mit Unsinn. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis die SERUNS vollständig manuell bedient werden mußten. Diverse Fehlfunktionen behinderten die Mitglieder des Kommandos Gonozaal jetzt schon.

Ungleichmäßig um einen Hohlraum verteilt, zogen sich dicke und ineinander verschlungene Stränge. Sie führten vertikal und horizontal durch ihre Ebene, trafen sich an Knotenpunkten zu unförmigen Wülsten und strebten wieder auseinander.

Dazwischen ragten Konglomerate auf, die entfernt mit Maschinen und Steuerungsanlagen Ähnlichkeit hatten, jedoch keinerlei Bedienungselemente aufwiesen. Sie wirkten wie eine Mischung aus Luftballons und bizarren Gestängen.

Atlas deutete auf den Hohlraum zwischen den Stangen.

»Verteilt euch gleichmäßig und testet eure Schutzschirme«, sagte er.

Die Männer und Frauen folgten seiner Anweisung. Die Steuerung über die Pikosyns führte ohne Ausnahme zu Fehlermeldungen. Nichts geschah. Sie versuchten es über die Sensoren in den Handschuhen. Diesmal klappte es ohne Probleme. Die Schirme flammten auf.

»Die Pounder können kommen«, lachte Reginald Bull.

Sie teilten sich in kleine Gruppen auf und erkundeten einen Teil der Evolutionsebene von Zimbag. Überall begleiteten sie die Stränge, mal wenige Zentimeter dick, mal mehrere Meter. Sie kamen an Einschnürungen vorüber, an denen riesige Tropfen wie von einer lecken Leitung hingen. Manche Strukturen ähnelten einem Dickicht irgendeiner Dschungelwelt, andere wiederum erinnerten an Kletterpflanzen in einem Herbarium. Dann wiederum nahmen die Anlagen Formen und Strukturen wie in einem Gruselkabinett an.

Riesige Skelettformen erweckten den Eindruck, als befänden sie sich im Innern eines Organismus. Ein paar Meter weiter bewegte es sich. Im Schneckentempo veränderten sich die Strukturen in Größe, Form und Lage. Dort, wo sich vor kurzem noch ein Durchgang befunden hatte, blieb nur noch ein schmaler Spalt. Und wo bisher dicke Hindernisse den Weg versperrt hatten, öffnete sich ein Durchgang in eine weite Halle.

Auch hier gab es keinen Stillstand. Überall war Bewegung. Die Konstruktion schien zu leben.

Alles in allem drängte sich die Vorstellung von einem riesigen Organismus mit Adern, Sehnen und Muskeln auf, etwas, das nach unten hin keinen festen Abschluß besaß, sondern ähnlich wie nach oben hin die Struktur eines Wurzelwerks annahm.

Knapp sechs Stunden durchkämmten sie das Areal in allen vier Himmelsrichtungen und nach unten hin. Auf einer Art schwimmenden Plattform trafen sie alle wieder zusammen - bis auf die beiden Mitarbeiter von Homer G. Adams.

Sie tauschten ihre Beobachtungen und Erfahrungen aus und kamen zu dem Schluß, daß die Anlagen denen auf Zimbag ähnelten. Allerdings gab es große Unterschiede in der Anordnung von Räumen, Strängen und Bewegungen.

»Tek an Esker und Harold«, sprach Ronald Tekener in das Funkgerät, das Dao ihm reichte.

»Könnt ihr uns hören? Wir haben bekannte Strukturen entdeckt, aber Pounder sind uns bisher keine über den Weg gelaufen.«

Es kam keine Antwort. Horror und Nyman blieben verschwunden. Sie trafen erst zwei Stunden später mit ihnen zusammen. Plötzlich standen sie sich hinter einem fünfzehn Meter hohen Röhrensystem gegenüber.

»Fehlanzeige«, sagte Nyman. Er wirkte müde und ausgelaugt. »Es gibt ihn nicht.«

»Sprichst du von Adams?« forschte Dao-Lin-H'ay. »Oder von wem?«

»Vom DACHHAT. Wovon sonst. Adams kann nicht hier sein. Er hielt sich im System von Zimbag auf.«

»Das will nichts heißen. Transmitter kann es überall geben.«

»Es leben hier aber auch keine Pounder«, fuhr Esker Horror fort. »Warum sie ausgerechnet auf Zimbag anzutreffen sind, wird wohl immer ihr Geheimnis bleiben.«

Sie suchten weiter, kämmten eine Grundfläche von einem Viertel Quadratkilometer durch und

entschlossen sich dann, zu einer weiträumigen Halle zurückzukehren, in der es auch in einem Tag noch genügend Platz gab. Etwas mehr als eine Stunde blieb ihnen noch. Sie nutzten sie, indem sie die Gruppe Bull zusammen mit Nyman und Horror zurück an die Oberfläche schickten.

Arlo Rutan und seine Ertruser legten einen wahren Sturm Lauf vor. Sie brachten die nicht oszillierende Ausrüstung in die Nähe des Fernkarussells Point Gomasch, damit diese beim Beginn der nächsten On-Phase wieder zur Verfügung stand.

Der Rest des Kommandos Gonozal blieb in der Evolutionsebene und wartete den Zeitpunkt X ab. Nach Ablauf der nächsten Off-Phase wollten sich alle wieder am Fernkarussell Hades auf Zimbag efinden.

Die letzte halbe Stunde verging wie im Flug. Und die letzten Sekunden zählten sie teilweise halblaut mit.

Vermutlich war es Gomasch Endredde persönlich, der ihnen gleichzeitig und übergangslos das Licht ausknipste.

7.

Stato-Van schaukelte in seiner letzten Ruhestatt und beobachtete fasziniert, wie sein Körper sich zum letztenmal dem Prozeß der Häutung unterwarf. Im Unterschied zu früher geschah es diesmal quälend langsam, ein deutliches Zeichen, daß sich sein Lebensfaden dem Ende zuneigte.

Plötzlich aber hob der Altvater die Arme und deutete mit zittrigen Fingern zur Ebene hinüber.

»Seht nur!« ächzte er. »Was ist denn das?«

Die Wächter am Sterbehügel wandten ruckartig die Köpfe und blinzelten aus schmalen Pupillen in den morgenhellen Himmel hinein. Aus dem Grün des Firmaments senkten sich fremde Raumschiffe, drängten mit ihren Bäuchen die Luftmassen zur Seite und hielten auf die Waldgebiete zu.

Noch nie hatte der Altvater derart unförmige Schiffe zu Gesicht bekommen. Sie entstammten einer Vorstellungswelt, die er nicht kannte.

»Fremde im Paradies«, murmelte er enttäuscht. »Sie haben kein Recht, hierzusein.«

Er winkte einen der Sterbewächter zu sich.

»Frag sie, was sie zu uns führt. Ist es Zufall, oder hat jemand ihnen den Weg gezeigt? Bringt sie zu mir. Ich möchte die Antwort aus ihrem eigenen Mund hören.«

Der Wächter rannte hinüber zur Feder. Das leichte Gefährt schwebte empor. Es jagte den Fremden hinterher und erhielt alsbald Gesellschaft weiterer Fahrzeuge. Schlepper der Sichel-Händler folgten ihm und gaben ihm Flankenschutz.

»Ein uns bisher unbekanntes Volk aus Ballandyne oder Llongaga besucht uns«, eilten die Vermutungen durch den Äther. »Unsere Erkunder haben ungenau gearbeitet. Sonst wären uns diese Schiffe nicht entgangen. Oder sind es gar Fabelsker mit einer neuen Generation von Transportern?«

Fabelsker galten als die rückständigsten unter allen Völkern Llongagas. Ohne die jahrhundertlange Hilfe durch die Origaner hätten sie es nie bis zur Raumfahrt geschafft.

»Nein, ich glaube nicht«, antwortete der Sterbewächter. »Die Fremden sind keine Fabelsker.«

Aus der Luft beobachteten sie, wie die vier Schiffe der Fremden in die Nähe einer der großen Walsiedlungen niedergingen. Kleine, flitzige Schüsseln jagten aus den plumpen Leibern und näherten sich dem Versammlungsplatz. Aus den Schüsseln dröhnte es in ordinärem, übertriebenem Khuuno auf die Bewohner der Stadt hinab.

»Freut euch, ihr Origaner dieses Planeten! Eine weise Macht des Kosmos hat uns geschickt, Kontakt mit euch aufzunehmen. Wir bringen euch Zufriedenheit und Glück. Durch uns lernt ihr neue Seiten der kosmischen Schöpfung kennen. Unsere Schiffe stehen euch offen. Kommt und seht, was wir euch anzubieten haben.«

Kein Origaner reagierte. Stumm und in gebührender Entfernung warteten sie ab.

Schließlich verloren die Fremden die Geduld und setzten ihre Schüsseln mitten auf dem sauber gekehrten Platz ab. Sie stiegen aus: schwerfällige, unbeholfene Wesen, die nie und nimmer aus Llongaga stammten. Die Tatsache, daß sie die Verkehrssprache Khuuno beherrschten, zeigte allerdings, daß sie bereits Kontakt zu den Völkern der Sterneninsel aufgenommen hatten.

Erste Befürchtungen erfaßten die Origaner. Hatten sie in Ballandyne jemanden übersehen? Siedelten sie auf fremdem Eigentum? Die bisherigen Worte ließen aber nichts in dieser Richtung vermuten.

Der Sterbewächter landete in der Nähe der Fremden und beugte sich über den Flaum der Feder hinaus.

»Hier spricht Kharum-Theh«, begann er. »Was immer ihr wollt, ihr solltet mit dem Altvater Stato-Van sprechen, dem Vorsitzenden des Rates. Folgt mir zu seiner Ruhestatt!«

Sie nahmen sein Angebot schweigend zur Kenntnis und flogen hinter ihm her zum Hügel über den Däften, wo die Mitglieder des Rats dem Sterbenden die letzte Haut-Stube bereitet hatten.

Die Fremden merkten nicht, in welchem Zustand sich Stato-Van befand. Oder sie nahmen einfach keine Rücksicht darauf. Sie trampelten auf dem Sterbehügel umher und zupften überall an der Ruhestatt herum.«

»Wir sind Hamamesch aus der Galaxis Hirdobaan«, verkündeten sie. »Wir sind gekommen, um mit euch Tauschhandel zu betreiben. Ihr wurdet uns als das Volk mit der hochwertigsten Technik dieser gesamten galaktischen Region bezeichnet.«

Der Altvater gab ein leises Zischen von sich. Es drückte sein Mißfallen über den mangelnden Anstand der Fremden aus, die sich nicht einmal zu einem Gruß durchrangen.

»Unser Volk befindet sich auf dem Weg zur Glückseligkeit«, hob er an. »Blickt euch auf unseren Welten um. Was findet ihr? Keine Raumschiffe, fast keine Technik. Außer den Federn und dem Sichel-System benötigen wir nichts mehr, was große Geister einst erfunden haben. Wir besitzen kein einziges Raumschiff mehr. Unsere Gier nach der Ferne ist gestillt. Wir sind genügsam geworden und richten den Blick nach innen. Was also wollt ihr tauschen? Wir brauchen keine Technik, und ihr vermutlich keine Nahrungsmittel von unseren Feldern. Sie würden euch nicht bekommen.«

»Du siehst das vollkommen richtig.« Der Wortführer der Hamamesch wippte unruhig auf und nieder. »Wenn unsere Informationen richtig sind, daß ihr bis vor kurzem die Raumfahrt betrieben und anderen Völkern Entwicklungshilfe geleistet habt, dann existieren irgendwo noch Überreste eurer Technik. An ihr sind wir interessiert.«

»Wir geben euch gern ein paar Kostproben als Geschenke mit nach Hause.«

Stato-Van beruhigte sich, als die Hamamesch sofort einwilligten. Der Altvater ließ ein paar der Depots öffnen. Mit allem möglichen unnützen Zeug zogen die Fremden von dannen. Kein Wort des Dankes, kein freundlicher Abschiedsgruß.

Die plumpen Schiffe starteten unter unverschämtem Getöse und verschwanden im Himmel über Gavalan I.

»Sie werden bald einsehen, daß mit uns kein Handel möglich ist«, stellte Stato-Van zufrieden fest.

Er ahnte nicht, wie sehr er sich irrte.

Drei Tage später starb der Altvater. Sie brachten ihn in einer Wiege hinauf zur Hauptanlage und legten ihn in den Mittelpunkt, genau an die Stelle, wo sich die Schatten aller Sichel berührten. Alle Anlagen auf den zwölf Planeten standen in diesem Augenblick still.

Stato-Van spürte die Leichtigkeit nicht mehr, die seinen Körper erfüllte. Sein Leichnam löste sich vor den Augen des Rates und der Techniker auf. Die Sichel strahlten ihn zu allen übrigen elf Planeten und auch in die Lufthülle von Gavalan I ab.

So blieb auf allen zwölf Welten ein kleines Stück von ihm erhalten, eine winzige, Energie gewordene Erinnerung.

Stato-Van starb ziemlich jung, und so blieb ihm als einzigem der Auswanderer erspart, das Zeitalter der Glückseligkeit zerbrechen zu sehen.

8.

»Und ich sage euch, er ist ein verdammter Verräter. Ein Nusch. Er steht mit den bösen Mächten im Bunde, sonst wäre es ihm auf Connox nicht gelungen, Eser-Furron zu besiegen und dem Schicksal zu trotzen.«

Ammor-Res wippte auf und nieder. In allen Abteilungen der RAUAN folgten sie seinen Argumenten.

»Aber das ist nicht alles, Freunde«, fuhr der Anführer der Corri fort. »Coram-Till handelt gegen

unsere Interessen und damit gegen die aller Queeneroch-Crypers. Er beweist damit, daß er nicht zu uns gehört. Seine Heimat ist Hirdobaan, nicht Queeneroch.«

Die Corri zollten ihrem Anführer Beifall, und Ammor-Res wandte sich zufrieden der Steuerung der RAUAN zu.

Die letzten Schiffe des Verbandes erreichten den Sammelpunkt, bestimmten den Kurs neu und beschleunigten für die nächste Überlicht-Etappe. Dreihundertsiebenundfünfzig Schiffe waren es. Sie machten sich auf, eine größere Zahl leerer Raumer in Besitz zu nehmen.

Fahrzeuge mit einer Technik, die die Crypers allen anderen Völkern in Hirdobaan überlegen machte.

Wozu warten? Vielleicht veränderte sich die Lage derart, daß Rhodan mit Gomasch Endredde paktierte und sich gegen die Rebellen wandte.

Eine so günstige Gelegenheit gab es kein zweites Mal. Ammor-Res wußte das, und seine Crypers wußten es auch. Rhodan hielt sein Wort nicht. Und wenn er ihnen schon nicht den versprochenen Teil der Beute gab, dann nahmen sie sich alles, was sie kriegen konnten. Was interessierten den Corri die Galaktiker auf den Levels in Endreddes Bezirk? Was er davon erfahren hatte, reichte, um zu erkennen, daß sich hier eine herrliche Gelegenheit bot, hinter dem Rücken der anderen einen Vorteil zu erlangen.

»Bis gleich. Wir sehen uns über Briator«, verabschiedete er sich von den Corri und Mangion.

Dann verschwand sein Schiff aus dem Normalraum, Sekunden vor dem des Mangion-Anführers Daron-Kaimon. Wer zuerst am Ziel war, stellte die höheren Ansprüche. Er hätte es Daron schlecht gedankt, wenn dieser ihm nicht den Vortritt gelassen hätte.

»Alle Geschütze klar zum Gefecht«, kommandierte Ammor-Res. »Wir müssen mit Widerstand rechnen. Es würde mich nicht wundern, wenn die Fermyyd nichts Besseres zu tun hätten, als im Namen Gomasch Endreddes die Schiffe der Galaktiker zu verteidigen.«

Viele konnten es nicht sein. Die zehntausend Schiffe im Riffa-System über Borrengold setzten einen eindeutigen Schwerpunkt. Dort lag der Schauplatz aller wichtigen Vorgänge. Die Containerwelten mit ihren Geisterflotten konnten nur wenig oder gar nicht bewacht sein.

Dennoch - Ammor-Res wäre dumm gewesen, wenn er nicht jede Möglichkeit in seine Planungen eingezogen hätte. Wenn er erst einmal über die Schiffe mit der galaktischen Technik verfügte und seine Corri genug Erfahrungen gesammelt hatten, um sie anzuwenden und diese Schiffe zu fliegen, dann hielten die Queeneroch-Crypers den Galaktikern spielend stand.

Solange dies nicht der Fall war, erreichten sie auf alle Fälle einen Vorteil, wenn sie die Schiffe besetzten und zu ihrem Eigentum erklärten.

Auf wehrlose Schiffe voller Lebewesen würde ein Perry Rhodan nicht schießen lassen. Soweit glaubte Ammor-Res den Galaktiker inzwischen zu kennen.

»Es kommt meine Stunde«, murmelte der Rebell undeutlich. »Dann werde ich Schingo einnehmen und dem Mashtar die Schuppen einzeln ausreißen. Danach wird es nichts mehr in Hirdobaan und dem Zentrum der Kleingalaxis geben, was ich nicht weiß. Die Fremden kann Morran täuschen. Mich nicht. Die Behauptung, die Maschtaren hätten keinen Zugang zu Gomasch Endredde, dient einzig und allein dem Schutz des heimlichen Herrschers. Das ist lachhaft!«

Er versank in Gedankenbildern von der glorreichen Zukunft und schrak auf, als ein Signal die bevorstehende Rückkehr in den Normalraum ankündigte. Den Großteil des Bildschirms nahm der einzige Planet des Systems ein, Briator. Dahinter flammte als kleiner, gelber Ball die Sonne.

»Wir orten Hamamesch!« meldete der Funker. »Drei Großraumer. Und Fermyyd. Zehn Regenbogenschiffe. Über dem Horizont des Planeten tauchen noch mehr davon auf.«

»Direkten Angriffskurs fliegen!« donnerte Ammor-Res.

Überall leuchteten die energetischen Echos der eintreffenden Corri- und Manglon-Raumer. Sie schwärmten aus und hielten Kurs auf die Pulks der Beute, die in verschiedenen Orbits über dem Planeten hingen. Die Fermyyd reagierten sofort und beschleunigten ebenfalls. Insgesamt dreißig Einheiten zählten sie.

Fermyyd waren Kämpfer, das wußte Ammor-Res aus eigener Erfahrung. Sie betrachteten eine Aufgabe erst dann als erledigt, wenn der Gegner zu hundert Prozent vernichtet war. Ausstrahlt, als habe es ihn nie gegeben. Viele tausend Crypers hatten diese Mentalität bereits mit dem Leben bezahlt.

Diesmal standen die Chancen so gut wie nie. Dreißig Regenbogenschiffe gegen mehr als das Zehnfache.

Die Fermyyd griffen an. Sie handelten so direkt und kompromißlos, daß es sogar den Anführer der Corri erschreckte. Die Einheiten der Fermyyd über Briator zauderten nicht und ließen auch nicht erkennen, daß sie auf Befehl von oben warteten.

»Gebt ihnen, was sie verdienen«, zischte Ammor-Res. »Zeigt ihnen, daß...«

Die folgenden Worte erstarben in seinem Mund. Zwei Manglon-Raumer erhielten Volltreffer. Die Piloten hatten nicht aufgepaßt, ihre Kommandanten die Gefahr falsch eingeschätzt. Die Treffer der Fermyyd paßten exakt in die sich gerade aufbauenden Schirme und zerrissen die beiden Schiffe in unzählige, winzige Fetzen.

»Dummköpfe!« rief Ammor-Res. »Daron-Kaimon, dein Verband besteht aus lauter Versagern.«

Ein weiterer, konzentrierter Angriff von vier Fermyyd-Raumern auf eine Corri-Einheit brachte deren Schirm zum Einsturz. Schwerer Beschuß verwandelte sie innerhalb weniger Augenblicke in ein Wrack, das in Richtung Briator taumelte. Aus dem Schiff trafen Notrufe ein.

»Beachtet sie nicht«, wies Ammor-Res seine Corri an. »Sie haben sich das selbst zuzuschreiben. Wo bleibt die Antwort von Daron-Kaimon?«

»Sie trifft soeben ein«, antwortete der Funker.

Der Mangion begnügte sich mit einer akustischen Botschaft ohne Bildverbindung.

»Bei den Versagern aus meinen Reihen handelt es sich um Soldaten, die ich von dir ausgeliehen habe. Ich bewundere ihr Geschick, unvorbereitet in den Tod zu gehen.«

Ammor-Res erwiderte nichts. Er prüfte die Angaben und stellte fest, daß Daron-Kaimon die Wahrheit gesagt hatte.

Inzwischen hatten sich die Crypers formiert und kehrten den Spieß um. Der Überraschungsschlag der Fermyyd war zu Ende. Die Regenbogenschiffe sahen sich einer Übermacht gegenüber, der sie nie und nimmer standhalten konnten. Sechs von ihnen zerplatzten oder verglühten. Für jeden getroffenen Crypers-Raumer gelang es nun, mindestens zwei Regenbogenschiffe zu vernichten.

Die Fermyyd änderten ihre Taktik. Sie zogen sich zurück und griffen dann in kleinen Pulks und an den Flanken der Cryper-Verbände an.

»Kommt nur«, lockte Ammor-Res. »Wir warten auf euch. Tut, was ihr tun müßt.«

Bewußt nahm er in Kauf, daß sie zwei weitere Schiffe der Mangion und eins seines eigenen Stammes vernichteten, die sich in relativ ungeschützten Flankenpositionen befanden. Dann schlug er mit der ganzen Macht zurück, deren seine Verbände fähig waren.

Nach dem Verlust des zwölften Regenbogenschiffes beendeten die Fermyyd ihre Angriffe und begnügten sich zunächst einmal mit taktischen Manövern im freien Raum zwischen Briator und seinem Stern.

Die Raumschlacht war vorerst vorüber. Ammor-Res registrierte voller Genugtuung, daß die Mangion einen Raumer mehr verloren hatten als er selbst.

»Was tun die Hamamesch?« fuhr er seinen Funker an.

»Nichts. Sie haben die Auseinandersetzung registriert, mehr nicht. Sie zerlegen weiterhin drei galaktische Schiffe.«

»Sie vergreifen sich an unserem Eigentum«, stellte der Cryper nüchtern fest. »Wir werden sie zur Rechenschaft ziehen.«

*

Die Fermyyd griffen nicht ein. Sie reagierten nicht auf die Beschimpfungen, die Ammor-Res ihnen zukommen ließ. Tatenlos sahen sie aus der Ferne zu, wie die Flotte der Crypers das Gebiet um die drei Hamamesch-Schiffe abriegelte.

Der Anführer der Corri nahm es als Eingeständnis der Niederlage. Über Funk wandte er sich an die Hamamesch.

»Meldet euch, ihr Speichellecker der Mascharen! Wer ist euer Kommandant?«

Ein Bildschirm erhellte sich und zeigte einen Greis mit Schuppenausfall und Gesichtsflechte. Welch ein erbärmlicher Anblick! Unter anderen Umständen hätte sich Ammor-Res geweigert, mit einem in der Zersetzung befindlichen Wesen zu sprechen.

»Du sprichst mit Panogasch, Fremder. Willst du Schiffe? Bedien dich! Es sind genug vorhanden.«

»Du bist verrückt«, fuhr Ammor-Res ihn an. »Siehst du nicht, daß du den Anführer der Corri vor dir hast? Ihr vergreift euch an unserem Eigentum, und ich soll tatenlos zusehen?«

»Unter einem Anführer stelle ich mir etwas anderes vor. Du bist ein keifendes Ungeheuer ohne Rang. Weise mir nach, daß es sich um dein Eigentum handelt.«

»Elender Wicht!« Ammor-Res' Stimme überschlug sich. »Wie ich dich und deine ganze Brut hasse! Verschwinde aus meinen Augen!«

Der Hamamesch ließ sich in bequeme Sitzstellung sinken.

»Für deine persönlichen Probleme bin ich nicht zuständig. Du hast keinen Anspruch auf die Schiffe der Galaktiker. Ich kann nur meine Worte wiederholen. Es ist genug für uns alle da.«

Wütend unterbrach Ammor-Res die Verbindung. Er fuhr herum, legte den Kopf schief.

»Laßt euch von diesem Gesindel nicht beeindrucken. Hamamesch sind es nicht wert, daß man sie beachtet. Stellt Kommandos zusammen und schleust die Beiboote aus. Entert die Bauchschiiffe und werft ihre Insassen hinaus. Achtet darauf, daß keine wertvollen Güter vergeudet werden.« Seine Stimme bekam einen zynischen Klang. »Meine Anweisung bedeutet, daß ihr die Hamamesch ohne Raumanzüge aus den Schleusen jagt. Anschließend machen wir uns über die galaktische Beute her.«

9.

Sie waren Vater und Sohn, und sie ähnelten sich sehr. Nicht so sehr in den Gesichtszügen, da schlug Michael mehr nach seiner Mutter Mory Abro, aber im Ausdruck der Entschlossenheit und in der Körperhaltung. Vom biologisch festgeschriebenen Alter bei der Verleihung des ersten, eiförmigen Zellaktivators her war der Sohn mit zweiunddreißig Jahren nur unwesentlich jünger als der Vater, aber daran hatten sie sich schon vor vielen Jahrhunderten gewöhnt.

»Es hilft alles nichts«, sagte Perry. »Wir stehen zu unserem Wort, und wir hatten als Zeitpunkt den Abschluß unserer Mission auf Borrengold genannt. Das Verlangen der Crypers ist rechtmäßig.«

»Borrengold ist noch lange nicht abgehakt«, warf Mike ein. »Aber erklär das einer den Crypers. In dieser Hinsicht hast du recht. Sie verhalten sich ungezügelt und rücksichtslos, sind nur auf ihren eigenen Profit bedacht. Zumindest trifft es auf die Corri und Mangion zu. Bei den anderen wissen wir nicht, wie lange sie sich durch Appelle von Coram-Till noch hinhalten lassen.«

»Ich vertraue Coram-Till.« Perry Rhodan blickte seinen Sohn an. »Er ist einer der wenigen unter den Rebellen, der begriffen hat, worum es wirklich geht. Die anderen sehen vor allem den Profit, und ein paar wie Ammor-Res schieben die Profitgier als Argument vor, um ihre Angst zu verbergen.«

»Angst? Keiner von denen hat Angst, Vater.«

»Vielleicht nicht bewußt. Aber sie spüren, daß die Vorgänge um Gomasch Endredde und die Levels im Zentrum von Hirdobaan Auswirkungen auf die gesamte Kleingalaxis haben werden und auf alle Völker. Auch auf die Crypers. Egal, ob sie in den Oktanten oder in Queeneroch wohnen.«

»Du hast völlig recht«, pflichtete Mike Perry bei. »Danach ist in Hirdobaan möglicherweise nichts mehr so wie zuvor.«

»Und da sollten wir vorbereiten. Die Verhältnisse, wie sie heute existieren, sind nach unserem Wissen ein Ergebnis des Friedens von Pendregge, und dieser Frieden folgte auf die Olkheol-Kriege. Das System, wie wir es in Hirdobaan vorgefunden haben, resultiert aus den Schlußfolgerungen, die damals gezogen wurden. Fragt sich nur, von wem.«

»Von Gomasch Endredde. Wir werden es wissen, sobald wir mehr über die Planeten in Endreddes Bezirk in Erfahrung gebracht haben.«

»Noch besitzen wir keine gesicherten Erkenntnisse. Es ist durchaus möglich, daß Gomasch Endredde erst seit dem Frieden von Pendregge an der Macht ist. Die Informationen, die wir bei Hamamesch, Crypers und den anderen Völkern zusammengeklaut haben, sind oberflächlich und müssen nicht unbedingt den Tatsachen entsprechen. Denk nur an die silberne Gottheit, von der unter anderem in den Legenden der Patruskee die Rede ist. Hinter der silbernen Gottheit steht möglicherweise ein goldenes Weltall und eine diamantene Schöpfung oder so etwas Ähnliches. Es sind Hinweise auf eine höhere Wesenheit.«

»Als körperliches Wesen von unserer Existenzebene wäre Gomasch Endredde ziemlich langlebig.

Immerhin schreiben wir inzwischen das Jahr zwölfhunderteinundfünfzig nach Pendregge.«

»Mich wundert das nicht. Einen Hinweis auf mögliche langlebige Kreaturen im Zentrum dieser Galaxis haben wir ja bereits erhalten.«

Mikes Augen leuchteten auf.

»Natürlich!« rief er aus. »Dan-Sandin! Der Crypers-Fürst wollte Langlebigkeit simulieren. Vielleicht war er nicht einmal der erste Dan-Sandin, der herumlief. Und sein Nachfolger ist nicht der letzte. Die Perspektive ist ein Wahnwitz. Wenn das wirklich ein Abbild der Verhältnisse im Zentrum von Hirdobaan ist, dann wäre die Lösung des Problems Gomasch Endredde banal.«

»Möglicherweise zu banal.«

Sie hätten die Unterhaltung gern fortgesetzt, denn Vater und Sohn fanden meist viel zuwenig Zeit zum persönlichen Meinungsaustausch. Die Stimme eines Syntrons riß sie aus ihren Gedanken.

»Zentrale an alle. Der Zielsektor wird in elf Minuten erreicht.«

Perry Rhodan erhob sich und nickte Mike zu.

»Begleitet mich der Kommandant der MONTEGO BAY in seine Schiffszentrale?«

Michael grinste.

»Wenn du unbedingt darauf bestehst, gern.«

Sie verließen die Kabine, die Mike seinem Vater hatte zuweisen lassen. Nebeneinander schritten sie durch den Korridor und wechselten drei Ebenen nach unten zum Zentrale-Haupteingang. Fünf Minuten vor dem Rücksturz in den Normalraum erreichte Michael Rhodan den Kommandostand und ließ sich in seinen Sessel fallen.

654 verwaiste Schiffe ehemaliger Imprint-Süchtiger erwarteten sie am Ziel. Dazu eine Wachflotte aus Fermyyd-Schiffen von bisher unbekannter Zahl und voraussichtlich 357 Raumer der Crypers.

»Unsere Taktik sieht aus wie folgt«, informierte Michael Rhodan die Besatzung. »Wir liefern den Piraten wertvolle Technik frei Haus und versuchen dadurch, eine sinnlose Plünderung der Schiffe zu verhindern. Ammor-Res, Daron-Kaimon und ihre Besatzungen müßten eigentlich einsehen, daß sie aus Unkenntnis mehr Schaden anrichten, als sie jemals gutmachen können, wenn sie auf eigene Faust versuchen, mit unserer Technik klarzukommen.«

»Ich weiß nicht, ob die Crypers etwas anderes verstehen als die Sprache der Waffen«, murmelte Gensech Timol, Pilot und Stellvertretender Kommandant der MONTEGO BAY. »Ich halte unsere Offensivsysteme auf alle Fälle in Bereitschaft.«

»In Ordnung«, bestätigte Mike. »Wir wissen nicht genau, was uns am Zielort erwartet.«

Gespannt blickten sie auf die Galerie der Panoramabildschirme. Schlieren zeichneten sich dort ab, das übliche Muster optischer Wahrnehmung, solange sich ein Schiff im Hyperraum befand. Mit dem Eintritt in den Normalraum wechselte schlagartig das Muster und zeigte das schwarze Weltall mit zwei leuchtenden Bällen, einer gelb, der andere grün. In der Nähe des grünen wiesen die Orte rund tausend Echos von Raumschiffen aus.

Gleichzeitig mit dem Wiedereintritt der MONTEGO BAY und ihrer fünf Begleitschiffe erreichte sie ein Alarmsignal. Es stammte von der PERSEUS, die ein paar Augenblicke vor ihnen eingetroffen war und ungefähr fünfzehn Millionen Kilometer entfernt in Richtung Briator raste.

*

Bei dem Containerplaneten handelte es sich um eine lunagroße Dschungelwelt mit geringer Schwerkraft und den üblichen Trichtertürmen, über deren Großtransmitter der Warentransfer mit dem Zentrum abgewickelt wurde. Die Entfernung vom galaktischen Zentrum Hirdobaans betrug einundneunzig Lichtjahre.

Damit lag das kleine Sonnensystem mit seinem einzigen Planeten sechsundzwanzig Lichtjahre außerhalb des unzugänglichen Bereichs, für den sich der Begriff Endredde Bezirk eingebürgert hatte.

Perry Rhodans Augen verengten sich beim Anblick der Verhältnisse zu schmalen Schlitzern.

Wie oft hatte er ein solches oder ähnliches Bild schon gesehen! Wie oft war er Zeuge geworden, daß sich Angehörige verschiedener Völker oder Volksgruppen gegenseitig und ohne Grund bekriegten. Vorurteile zählten nicht zu den Elementen der Verständigung, und solange es sie zwischen Crypers

und Hamamesch gab, würde sich an der derzeitigen Situation in Hirdobaan nichts ändern.

Stumm musterte er den Bildschirm.

Im planetennahen Raum bot sich das Bild einer vor kurzer Zeit beendeten Raumschlacht. Ungleichmäßig verteilt trieben Wracks der Crypers und der Fermyyd. Letztere hatten sich ein Stück von Briator zurückgezogen und warteten ab.

In der Nähe der Pulks galaktischer Schiffe hielten sich drei Bauchschiffe der Hamamesch auf. Sie hatten begonnen, drei Einheiten der Imprint-Outlaws zu zerlegen, eine Springerwalze, ein Torpedo-Schiff der Topsider und einen Kugelraumer terranischer MERZ-Bauweise.

Kleinere Einheiten der Crypers bedrängten die Hamamesch. Auf und in den Bauchschiffen wurde gekämpft. Ständig erfolgten energetische Entladungen.

Ein Hologramm Julian Tiffors entstand im Kommandostand der MONTEGO BAY.

»Die Crypers vergreifen sich an den Hamamesch«, teilte er mit. »Wir schleusen Beiboote aus und eröffnen das Feuer.«

Michael Rhodan handelte, ohne lange nachzudenken.

»An alle Einheiten: Wir schneiden den Crypers den Rückweg zu ihren Verbänden ab und nehmen die in die Zange, die sich in der Nähe der Hamamesch herumtreiben.«

»Schießt scharf«, verlangte Tiffs Hologramm. »Die Crypers beginnen damit, die Hamamesch ohne Schutzanzüge dem Weltraum zu überantworten. Das ist kaltblütiger Mord. Wir geben von hier aus ein letztes Warnsignal ab.«

Fast gleichzeitig mit seinen Worten eröffnete die PERSEUS das Feuer und schoß zwei Transformbomben auf Crypers-Einheiten ab, die sich im Abstand von wenigen zehntausend Kilometern zu den Hamamesch aufhielten. Die Bomben erreichten ihr exakt vorausgerechnetes Ziel abseits der Schiffe, explodierten dort.

Die sich ausbreitende Schockfront ließ die Schutzschirme der Schiffe unter dem Ansturm gewaltiger Energien wie Seifenblasen zerplatzen. Die Schiffszellen verformten sich für ein paar Augenblicke gefährlich. Die Strukturrisse im Kontinuum schlossen sich wieder, die Energien verpufften im All.

Mehr geschah nicht. Nur die laute und drohende Stimme von Tiff war zu hören, mit der er den Corri und Mangion ihren Untergang für den Fall androhte, daß sie die Hamamesch nicht sofort in Ruhe ließen.

Perry Rhodan sah seinen Sohn an.

»Ich suche Tiff auf«, sagte er. »Wir begeben uns an Ort und Stelle. Danach werde ich Ammor-Res zur Rechenschaft ziehen.«

»Paß auf dich auf.« Mike sah zu, wie sein Vater zum Transmitteranschluß eilte und Sekunden später verschwand.

Rhodan ließ sich unmittelbar in die Space-Jet befördern, in der Julian Tiffor soeben die PERSEUS verließ. Der kleine Diskus raste hinüber zu dem knapp tausend Kilometer entfernten Bauchschiff.

»Die Crypers ziehen sich mit ihren kleineren Einheiten in den freien Raum zurück. Etwa drei Dutzend von ihnen haben den Einstieg durch die Schleusen nicht mehr geschafft und treiben im freien Raum«, meldete die syntronische Stimme der Nahbereichsortung.

»Wir fischen sie auf, fangen sie in einem Fesselfeld und halten sie uns erst einmal warm«, ordnete Tiffor an. »Was meinst du, Perry?«

»Ich bin ganz deiner Meinung. Kümmere dich darum.« Rhodan schloß den Helm seines SERUNS und begab sich in Richtung Schleuse. »Gib mir ein paar deiner Männer, Tiff.«

Der Gefährte seit Anbeginn wußte genau, worum es ihm ging.

Augenblicke später erschienen drei Männer und fünf Frauen und versammelten sich um ihn. Sie zählten zur Besatzung der PERSEUS. Obwohl sie gemeinsam seit vielen Jahren unterwegs waren und die zweite Expedition zur Großen Leere und hierher nach Hirdobaan mitgemacht hatten, kannte er keinen von ihnen.

Er nickte ihnen freundlich zu und wartete auf das Signal zum Ausschleusen. Es kam zwei Minuten später. Die Space-Jet hatte eine Position unmittelbar über einem der Bauchschiffe erreicht und kam relativ zu dem plumpen Körper zum Stillstand.

Perry Rhodan und seine Begleiter verließen die Space-Jet und flogen hinüber zu einer der beleuchteten Schleusen. Inzwischen griffen unsichtbare Energiefinger vom Diskus aus ins All und zogen die Crypers in ihren Raumanzügen heran.

Der Terraner beachtete es nicht. Seine Aufmerksamkeit galt der Schleuse. Das Außenschott stand offen, die Beleuchtung brannte. In der Nähe orteten die Pikosyns Überreste von Hamamesch, die ohne Raumanzug durch die Schleuse ins All gestoßen worden waren. Die entweichende Luft hatte sie

vom Schiff wegkatapultiert. Gleichzeitig waren sie vom Gasdruck in ihrem eigenen Körper zerrissen worden.

Rhodan und seine Begleiter landeten in der Schleuse und setzten die Automatik in Bewegung. Das Außenschott schloß sich, die Kammer füllte sich mit Luft. Sekunden später glitt das Innenschott zur Seite.

Der Lärm von Auseinandersetzungen drang zu ihnen vor. An einem Knotenpunkt mehrerer Korridore kämpften Hamamesch gegen Crypers. Die Crypers gingen dabei wenig zimperlich vor. Von der Ankunft der Galaktiker nahmen sie keine Notiz.

»Achtung, Perry«, klang Tiffs Stimme auf. »Die Einsatzgruppen haben das vorderste Schiff erreicht und dringen ein.«

»Gut. Wir nähern uns der ersten Kampfzone und eröffnen das Feuer.«

Die Crypers merkten endlich, daß sie unversehens zwischen zwei Fronten geraten waren. Sie teilten sich auf und griffen an.

Sehr schnell merkten sie, daß sie gegen die Schutzschirme der Galaktiker völlig umsonst anrannten. Einer nach dem anderen ging in die Punktbeschuß-Falle der kleinen Gruppe.

Die Schirme der Crypers brachen zusammen, Salven aus den Paralysatoren erfaßten sie und ließen sie zu Boden gehen. Ein Teil der Crypers versuchte, sich in einen Seitenkorridor abzusetzen, aber dort nahte bereits eine weitere Einsatzgruppe.

Fünf Minuten dauerte es, dann schwiegen die Waffen. Die Crypers lagen gelähmt am Boden.

Ein kurzer Wortwechsel mit den Hamamesch, die Widerstand geleistet hatten, dann wandte sich Rhodans Gruppe in den Seitenkorridor, durchquerte eine Lagerhalle und näherte sich dem nächsten Brennpunkt.

Mehrere Dutzend Crypers bewachten einen Korridor, der mit Hamamesch gefüllt war. Sie trugen leichte Kleidung und warteten unruhig auf die Vollstreckung des Todesurteils durch die Crypers.

Da sie keine Möglichkeiten zur Gegenwehr hatten, spiegelten sich in ihrer Körperhaltung pure Apathie und Schicksalsergebenheit.

Die Galaktiker machten kurzen Prozeß: Sie schlugen die Crypers in die Flucht.

Rhodan kehrte zu den Hamamesch im Korridor zurück.

»Sucht das Zentrum des Schiffes auf!« rief er in Hamsch und über den Verstärker seines SERUNS. »Die Crypers werden euch kein Leid antun. Bringt mich zu Panogäsch.«

Tiff meldete, daß es ein Problem gab. Tausende von Crypers befanden sich bereits in den Bauchschriffen. Die Kapitäne hatten bereits kapituliert. Das veränderte die Situation entscheidend.

»Wir sind eine halbe Stunde zu spät gekommen«, bestätigte Michael Rhodan aus der MONTEGO BAY. »Die Crypers haben bereits Fakten geschaffen.«

»Gut. Wir ziehen uns zurück. Zuvor jedoch werde ich mit Panogäsch sprechen.«

Die Hamamesch brachten den Terraner und seine Begleiter in die Nähe der Zentrale. Dort empfingen sie Crypers und brachten sie an ihr Ziel. Der Kapitän des Handelsschiffes saß auf einem Gestell dicht am Boden. Zehn bis an die Zähne bewaffnete Crypers bewachten ihn.

»Ich bin ein Gefangener«, beklagte sich Panogäsch. »Bist du gekommen, mich zu befreien?«

»Wie man es nimmt. Zumindest werde ich dafür sorgen, daß keinem von euch ein Leid geschieht.«

»Du hast gesehen, was die Crypers tun«, argumentierte der Hamamesch. »Sie werden uns nicht in Ruhe lassen, bis der letzte von uns tot ist.«

»Ich werde sie zwingen, euch am Leben zu lassen.«

»Wer bist du, Fremder?«

Rhodan lächelte hinter der Helmscheibe, bezweifelte aber, daß der Hamamesch seinen Gesichtsausdruck deuten konnte.

»Du kennst mich bestimmt, Panogäsch. Bei deinem Volk bin ich längst bekannt wie ein bunter Hund. Ihr nennt mich *Herrscher der Milchstraße*.«

»Es ist mir eine Ehre«, blubberte der völlig verdatterte Hamamesch. »Nenne mir einen Wunsch, und ich werde ihn dir erfüllen.«

Angesichts der Lage war das die totale Utopie. Panogäsch war wohl völlig durcheinander.

»Danke der Nachfrage. Ich bin wunschlos glücklich. Mögen dir ein hohes Alter und Gesundheit beschieden sein.«

Mit diesen Worten verabschiedete er sich. Draußen erfuhr er von Hamamesch, daß insgesamt achtzehn ihrer Artgenossen durch die Crypers ums Leben gekommen waren. Rhodan beschloß, Ammor-Res und seine Piraten irgendwann dafür zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Terraner setzte sich mit Julian Tifflor in Verbindung.

*

»Was willst du? Wir haben uns nichts zu sagen!«
»Wie du willst. Dann lassen wir die Waffen sprechen. Diese Sprache verstehst du!«
»Wir nehmen uns nur, was uns zusteht«, konterte Ammor-Res. »Die drei Schiffe sind in unserer Hand.«

Julian Tifflor schüttelte unwillig den Kopf.

»Die Hamamesch stehen dir nicht zu, ebensowenig ihre Schiffe. Sie gehören nicht zu den galaktischen Einheiten der Milchstraßenvölker.«

»Ich verstehe nicht ganz, was du willst.«

»Bisher hielt ich dich für intelligenter, Cryper. Dein Ziel ist es, galaktische Schiffe an dich zu bringen. Du machst dich jedoch über die Schiffe der Hamamesch her. Damit zeigst du, daß du an unserer Technik gar nicht mehr interessiert bist. Unser Angebot, das Wort Perry Rhodans, wie du es nennst, ist damit hinfällig geworden. Ich habe selten ein Wesen erlebt, das seine Meinung so schnell geändert hat. Galaktische Technik scheint dir nicht mehr gut genug zu sein. Du unterschätzt ihren Wert. Du bist ein Dummkopf, Ammor-Res.«

So hatte vermutlich noch nie in seinem Leben jemand mit dem Anführer der Corri-Crypers geredet. Vor Überraschung schnappte er nach Luft.

»Falls du noch immer nicht verstehst, was ich meine, will ich dir gern eine weitere Kostprobe unserer Möglichkeiten geben«, fuhr Tifflor fort.

Die PERSEUS und drei der Begleitkreuzer beschleunigten, näherten sich dem Pulk mit der RAUAN und nahmen das Flaggschiff unter Beschuß. Die Crypers erwiderten das Feuer. Gegen die Paratronschirme erzielten sie trotz aller Bemühungen keinen Erfolg.

Dafür schossen die Kreuzer Punktbeschuß auf den Schirm der RAUAN und knackten ihn. Er zerstob in einem grellen Flirren.

Das Flaggschiff der Corri lag schutzlos vor ihnen.

»Reicht das?« fragte Julian Tifflor und verkniff sich das Lachen.

Der Cryper gab keine Antwort.

Tiff warf einen raschen Blick hinüber zu »T-Bone« und senkte kurz die Augenlider. Tschart Cornam, seines Zeichens Ertruser und wegen seiner Vorliebe für überdimensionale Steaks mit einem Spitznamen geadelt, erwiderte die Bewegung und verzog den Mund zu einem spöttischen Grinsen.

Die Waffen der PERSEUS spien übergangslos das Verderben gegen die RAUAN und fetzten ihr einen winzigen Teil des Hecks davon. Wie durch ein Wunder blieben die Antriebssektionen unbeschädigt.

Der Terraner flüsterte: »Gratuliere, Tschart. Das war eine Meisterleistung.« An den Corri gewandt, fuhr er fort: »Du siehst, daß ich keine Scherze mache. Hast du dich endlich mit Daron-Kaimon abgestimmt? Ich will eine Antwort, ehe ich meinen nächsten Atemzug beendet habe.«

»Ja, ja«, ächzte Ammor-Res. »Ich erkenne, daß es ein Fehler war. Aber wir sind in der Übermacht.«

»Du hast recht. Um dir unsere Überlegenheit zu beweisen, sehe ich ein, daß wir erst alle deine Schiffe mitsamt ihren Insassen vernichten müssen, ehe eine Grundlage für Verhandlungen geschaffen ist. Wir sprechen uns später.«

»Halt, warte!« Der Cryper schrie es.

Ihm schwebte wohl alles andere vor, nur nicht der Gedanke, seine komplette Flotte zu verlieren. Daß er den Galaktikern selbst das zutraute, wenn er ihnen genug Zeit dazu ließ, zeugte davon, daß er über recht wirklichkeitsnahe Vorstellungen galaktischer Technik verfügte.

»Was noch?« erkundigte sich Tifflor. »Wir sind fertig miteinander.«

»Sag mir, was du verlangst.«

»Wenn du mir versprichst, daß ihr eure Finger von den galaktischen Schiffen laßt, sind wir bereit, euch entsprechenden Ersatz zu beschaffen.«

»Und worin besteht der?«

»Das wird dir Perry Rhodan selbst sagen. Er wird mit dir über einen Ausgleich für die getöteten

Hamamesch sprechen.«

»Ich bin gern bereit, mit dem *Herrscher der Milchstraße* zu verhandeln.«

»Es wird keine Verhandlungen geben. Du nimmst sein Angebot an oder läßt es bleiben.«

»Wir sollten darüber reden. Ich sichere Rhodan und seinen Begleitern freies Geleit zu.«

»Das wird nicht nötig sein. Er ist in deiner Nähe und wird als Hologramm mit dir verhandeln. Laß den Schirm deines Schiffes ausgeschaltet, damit die Übertragung klappt.«

Ein vielstimmiger Schrei der Überraschung aus der RAUAN zeugte davon, daß die holographische Abbildung Perrys bereits entstand und die Crypers in Verwirrung stürzte. Gleichzeitig bildete sich das Hologramm auch in der PERSEUS. Tiff verfolgte die Unterredung zwischen dem unsterblichen Freund und dem Piraten mit.

Rhodan faßte sich kurz. Die eroberten Bauchschiiffe konnte er den Crypers nicht mehr wegnehmen oder höchstens unter langwierigen Kämpfen. Dafür hatten sich Ammor-Res und Daron-Kaimon als Gegenleistung für die getöteten Hamamesch zu verpflichten, die Überlebenden auf einem Planeten abzusetzen, wo sie von ihren Artgenossen betreut werden konnten.

Ansprüche auf galaktische Schiffe existierten keine, da Rhodan diese in absehbarer Zeit selbst benötigte. Dafür erhielten die Crypers galaktische High-Tech aus den Beständen der BASIS. Die Container sollten sofort nach der Rückkehr ins Riffa-System zur Verteilung kommen.

»Ich bin mir bewußt, daß dies ein schwerer Brocken ist, der euch wie Stein im Magen liegen wird«, beendete er seine Worte. »Sagt mir, ob ihr einverstanden seid.«

»Einverstanden«, rumpelte Ammor-Res.

Daron-Kaimon fügte auf seinem Schiff hinzu: »Wir haben keine Möglichkeit, deine Vorschläge abzulehnen. Also angenommen.«

»Dann wünsche ich euch guten Flug.« Die Schiffe blieben an Ort und Stelle, bis die Crypers sich mitsamt den drei erbeuteten Bauchschiiffen zurückgezogen hatten. Der kleine Pulk der Fermyyd setzte sich in Bewegung und nahm seine Positionen in der Nähe der galaktischen Geisterschiffe ein.

Rhodans Holo in der PERSEUS erhielt eine Auffrischung. Perry grinste den Freund und Gefährten an.

»Glückwunsch, Tiff! Den hattest du ja schon breitgeklopft, daß er zwischen zwei Blätter Papier paßte.«

»Man tut, was man kann, Perry.«

»Wir fliegen zurück nach Schingo. Bitte übernimm du die Verteilung der technischen Güter auf der BASIS und gib Bescheid, falls sich über Borrengold Veränderungen ergeben sollten.«

*

Die PERSEUS tauchte außerhalb des Kordons aus zehntausend Regenbogenschiffen auf und suchte sich einen Einflugkorridor zur BASIS. Sie hatte ihre Position über Borrengold nicht verändert, ein Zeichen, daß Julian Tiffloor mit Erleichterung zur Kenntnis nahm. Die Fermyyd hielten nach wie vor still, und die übrigen Schiffe der Crypers standen an ihren Wartepositionen.

Die Fermyyd ließen die PERSEUS ungehindert passieren. Eine knappe Stunde später sank der Kugelraumer auf die Oberfläche der BASIS hinab, während Tiff bereits aus einem Transmitter in die Hauptleitzentrale trat.

»Hallo, Tiff! Du hast es schon gesehen. Es gibt nichts Neues«, empfing ihn Lugia Scinagra.

»Mir fällt ein Stein vom Herzen. Richtet euch darauf ein, daß innerhalb der nächsten zwei Stunden die Schiffe der Corri und Mangion zurückkehren und sich in der Nähe der BASIS versammeln.«

In knappen Worten, wie es seine Art war, berichtete er über den Flug nach Schingo und Briator sowie die Einigung, die Perry mit Ammor-Res und Daron-Kaimon erzielt hatte.

»Es steht dem nichts entgegen, die Crypers mit Waffen leichteren Kalibers, tragbaren Ortungsgeräten, Schutzschirmaggregaten und ähnlichem auszurüsten. Ich denke da auch an multifunktionale Rückentornister mit Deflektor und Antigrav und vieles mehr. Auf keinen Fall erhalten sie schwere Waffen, Shifts oder gar Beiboote.«

Das Gesicht der Stellvertretenden Kommandantin verdüsterte sich, aber schließlich nahm sie es mit einem Schulterzucken zur Kenntnis.

»Also gut. Das meiste ist durch die Einsätze an der Großen Leere und im Arresum sowieso ungenutzt. Shaughn, Cyrus, ihr kümmert euch darum. Nehmt euch etwa tausend Besatzungsmitglieder und zweitausend Roboter und wickelt die Angelegenheit so schnell wie möglich ab. Schafft alle entbehrliche Ausrüstung in die Hangars. Es muß nicht unbedingt alles dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.«

»Wir werden eine Liste erstellen«, nickte der Chefwissenschaftler des Trägerschiffes. »Es dürfte kein Problem sein, die Crypers vorerst zufriedenzustellen. Allerdings wird das mehrere Tage in Anspruch nehmen. Und auf Dauer sehe ich das Problem nicht als beseitigt an. Wenn sie erst einmal wissen, was galaktische High-Tech wirklich wert ist, dann werden sie bald auf ihre alte Forderung nach Raumschiffen zurückkommen.«

»Möglich ist das«, gab Tiff zu. »Allerdings denke ich, daß wir Ammor-Res und Daron-Kaimon derart beeindruckt haben, daß sie es nicht wagen werden, weiterhin mit unverschämten Forderungen zu kommen. Die Crypers sind verschlagen, aber nicht dumm. Sie wissen, daß wir auf die Schiffe angewiesen sind, sobald wir in Endreddes Bezirk eine Lösung erreicht haben.«

Cyrus Morgan und Shaughn Keefe machten sich an die Umsetzung des Auftrags. Lugia Scinagra suchte mit Julian Tifflo ein Terminal auf.

»Ich möchte dir etwas zeigen«, sagte sie. »In einer Beziehung haben wir bereits einen Erfolg zu verzeichnen.«

Sie aktivierte einen Monitor. Er zeigte eine Halle im Oktogon, von oben bis unten mit Steueranlagen vollgestopft.

»Die Untersuchung der Anlagen hat ergeben, daß es sich in der Tat nur um harmlose Systeme handelt, die der Versorgung der Etage und ihrer Bewohner dienen für den Fall, daß die Fürsten mit übermäßig großem Troß anreisen und mehr Platz benötigen als gewöhnlich. So etwas soll ja vorkommen. Es gibt keine Verbindung zu den eigentlichen Steuersystemen des Oktogons. Der junge Clarven kann also nichts unternehmen, was gegen uns gerichtet wäre. Natürlich würde er so etwas nicht tun, er hat ganz andere Sorgen. Es darf aber nicht geschehen, daß ein anderer sich des Kindfürsten bedient, um die Macht über das Oktogon und womöglich auch über Borrengold an sich zu reißen.«

»Denkst du an jemanden bestimmten?«

»Nein. Aber ich muß so etwas einkalkulieren.«

»Gut. Die Systeme sind also harmlos. Und wo steckt er?«

Lugia berührte eines der Sensorfelder. Das Monitorbild wechselte und zeigte einen verhältnismäßig kleinen Raum. Vor einer langen Schaltwand standen mehrere Sitzgestelle, wie Hamamesch sie verwendeten.

In einem davon saß Clarven und spielte mit der Tastatur seines Terminals. Nach einer Weile erhob er sich, wechselte das Sitzgestell und machte dort seine Eingaben.

Plötzlich begannen überall Lichter zu blinken. Die gesamte Schaltwand arbeitete, und ein Lautsprecher übertrug pfeifende Geräusche des Fürsten.

Eine Automatenstimme erwachte zu knarrendem Leben und verkündete in gepflegtem Hamsch: »Willkommen in Shourachar, mein Fürst. Bitte mach deine Eingaben.«

Die Gestalt des Kindes sank in dem Sitzgestell zusammen, die klobigen Finger huschten in rasendem Tempo über die Tastatur.

Entschlossen schaltete Lugia Scinagra die Übertragung ab.

»Er ist jetzt glücklich«, sagte sie leise. »Ich denke, Eiderlo, der Sydorrier, hatte recht. Wir haben Clarven das Leben gerettet.«

Der Würfel!

Icholot wußte, daß der Gegenstand seine gefährliche Strahlung verlor, sobald sein Besitzer für immer ins Reich Gomasch Endreddes gelangte oder anfang zu oszillieren. Der Würfel verlor dann seinen Wert und wurde zu einem Gegenstand wie jeder andere.

Spielerisch drehte der Haluter ihn zwischen seinen Händen hin und her. Dann legte er ihn ab.

Wie unscheinbar und ungefährlich er doch wirkte! Er besaß die Eigenschaften einer Ware, wie

sie von den Hamamesch über ihre Basare in der Großen Magellanschen Wolke und in der Milchstraße vertrieben worden waren.

Der Würfel war Gebrauchsgegenstand und Schmuckstück zugleich.

Tolot wandte sich dem zweiten Gegenstand zu, der auf dem Tisch lag. Das Modul aus dem CHASCH, das nach Angaben der Phasenspringer in die Aussparung des DACHHAT auf Zimbag passen mußte, wirkte wie ein Spielzeug oder wie ein Schlüssel, den man in ein Schloß steckte. Ein verschnörkelter, aber ziemlich plumper Schlüssel.

An Tolots Gürtel paßte er ohne Probleme, doch ein Terraner hätte ganz schön daran zu schleppen gehabt.

»Ich weiß nicht, ob du mir jetzt zuhörst«, meldete sich Taravatos. »Aber wir haben das Ziel unseres Fluges fast erreicht. Willst du nicht wenigstens jetzt ein paar Worte an unsere Gäste richten?«

Der Haluter stieß ein gefährliches Grollen aus.

»Na, dann eben nicht«, plapperte die vorlaute Syntronik weiter. »Haluter sind eben Einzelgänger. Wenn du schon für nichts ein Ohr hast, dann achte gefälligst darauf, daß du über Schingo nicht in ein Energiegewitter gerätst. Ein militärischer Wetterbericht über die Lage auf dem Fermyyd-Planeten liegt mir derzeit nicht vor.«

Der Gedanke, daß die Fermyyd es nicht auf Dauer hinnehmen würden, daß sich Fremde auf ihrer wichtigsten Welt neben Roenderveen eingenistet hatten, lenkte Icho Tolot für ein paar Augenblicke ab. Danach hatte er sich wieder voll in der Gewalt und konzentrierte sich ausschließlich auf das Modul mit seiner merkwürdigen Form.

Eigentlich sah es eher wie der plumpe Schlüssel zu einem altertümlichen Schloß auf einer nicht besonders entwickelten Welt aus. Der CHASCH auf Syssod allerdings gehörte zu einer hochtechnisierten Anlage, und seine Erbauer zählten vermutlich mit zu den intelligentesten Wesen des Kosmos.

Der Haluter vermochte die Gedanken nicht festzuhalten und weiterzudenken. Alles in ihm schrie nach dem Würfel. Er fuhr herum und starrte das Gebilde auf dem Wandpodest an.

Tolots Augen glühten in grellem Rot. Hastig streckte er seine Handlungsarme aus und nahm den Würfel wieder an sich. Er preßte ihn an den Körper und ließ das kostbare Kleinod nicht mehr los.

11.

Der Arkonide schlug die Augen auf und starrte ein paar Augenblicke zur Decke. Myles Kantor beugte sich über ihn. Ein langer, fragender Blick traf ihn.

»Alles in Ordnung?« flüsterte der terranische Chefwissenschaftler.

Atlan stützte sich auf die Ellenbogen und nickte.

»Was soll nicht mit mir in Ordnung sein?«

»Na ja, die Opera-Roboter bedrängen euch jedesmal, wenn ihr *drüben* ankommt. Für uns ist es gerade kein angenehmes Gefühl, euch verschwinden zu sehen und daran zu denken, daß die Roboter an den Karussells stärkere Geschütze auffahren und euch das Lebenslicht ausblasen, wie sie es bei Indra getan haben.«

»Sie verfügen nicht über stärkere Geschütze.« Atlan richtete sich vollständig auf und setzte sich auf die Kante der Liege.

An den Wänden des kleinen Raumes im Bunker reichten sich transportable Instrumentenboxen und Syntronsysteme. Unsichtbare Aufnahmegeräte hielten alles fest, was in diesem Raum vor sich ging. Sie zeichneten alle energetischen Vorgänge auf, besonders die, die mit dem Auftauchen und Verschwinden des Phasenspringers zu tun hatten.

»Zumindest sind wir noch nicht damit konfrontiert worden«, fuhr der Arkonide fort. »Ist Perry in der Nähe?«

»Er ist von Briator zurückgekehrt und befaßt sich derzeit mit einer Analyse, wie viele galaktische Schiffe wir erübrigen können, ohne daß die Sicherheit der ehemaligen Imprint-Outlaws gefährdet wird. Er wird die MONTEGO BAY in etwa zwei Stunden verlassen und zu uns herunterkommen. Was gibt es Neues aus Endreddes Bezirk?«

»Nichts.« Atlan schüttelte nach terranischer Manier den Kopf. In den vergangenen On-Phasen

hatten sie gruppenweise die Evolutionsebenen der Level Thorsen, Bagotta und Deffert erforscht. »Keine weiterführenden Erkenntnisse. Die Anlagen aus Vario-Metall bieten überall das gleiche Bild. Eine Schaltanlage wie den DACHHAT scheint es nur auf Zimbag zu geben.«

»Was ist mit Adams?«

»Homer ist nicht wiederaufgetaucht. Nyman und Horror suchen in den Phasen unserer Abwesenheit nach ihm. Bisher ist es ihnen nicht gelungen, einen Hinweis auf seinen Verbleib zu erhalten. Auch Pounder sind nirgendwo in Erscheinung getreten. Es gibt sie wohl nur in der Evolutionsebene von Zimbag.« Der Arkonide erhob sich. »Warum soll es uns besser ergehen als euch? Hier tut sich doch auch nichts, oder?«

»Vollkommen richtig«, bestätigte Myles. »Wir haben noch keine Nachricht aus Queeneroch. Wenn Icho Tolot bis zum fünften November nicht zurückgekehrt ist, will Perry zwei Kreuzer hinschicken. Sie sollen über den Verbleib der HALUTA und der RACHES Nachforschungen anstellen.«

»So lange können wir unmöglich warten.«

Atlan trat zu einem Terminal und ging nacheinander die Informationen der letzten siebzehn Stunden durch. Immer wieder schüttelte er den Kopf.

»Hilft es dir, wenn du erst einmal von einem negativen Ergebnis ausgehst?« fragte Myles Kantor.

»Daß der CHASCH zwar ein Modul aufweist, das ähnlich aussieht wie der Schlüssel zum DACHHAT, allerdings ohne eine tatsächliche Übereinstimmung?«

»Nein, eigentlich hilft es nicht. Wir wüßten dann höchstens, daß wir an einem anderen Ort suchen müßten und es irgendwo in Queeneroch oder Hirdobaan eine ähnliche Anlage wie den CHASCH von Syssod gibt, die vielleicht über den richtigen Schlüssel verfügt. Allein diese Suche dürfte Jahre oder Jahrzehnte dauern, wenn nicht der Zufall hilft. Und an den glaube ich nicht.«

Der Arkonide machte sich auf den Weg ins Freie. Mit einem Stirnrunzeln registrierte er, daß er in den Korridoren ausschließlich Wissenschaftlern und Technikern begegnete, aber keinen Wächtern.

Ein deutliches Zeichen, wie sicher sich die Galaktiker unter ihrer Paratronstaffel fühlten. Wenn sie sich nur nicht zu sicher waren. Das konnte leicht zu einem bösen Erwachen führen.

Erst am Ausgang fand der Arkonide Patrouillen mit schußbereiten Strahlern. Sie warfen ihm prüfende Blicke zu, erkannten ihn und ließen ihn passieren.

Atlan suchte die CIMARRON auf, die unter dem Schutz der Paratronstaffel zwischen den Ruinen des alten Gebäudekomplexes stand. Er ging an Bord und sah nach den Leuten von der GRIBBON und nach Bully. Sie lagen bewußtlos da wie immer, und auch bei Tekener im tausend Kilometer entfernten Bunkergebäude verhielt es sich bekanntlich nicht anders.

Atlan aktivierte seinen Armbandfunk und setzte sich mit der SIAMESE GIRL in Verbindung. Von dort erhielt er einen gleichlautenden Bescheid. Selbst Dao-Lin-H'ay mit ihren latenten Paragaben schien nicht in der Lage, die Fesseln der Bewußtlosigkeit abzuschütteln und einen ähnlichen Anpassungsprozeß durchzumachen, wie das bei ihm der Fall gewesen war.

Sie kamen viel zu langsam voran. Eigentlich traten sie auf der Stelle. Hätten sie über zweitausend Phasenspringer verfügt, dann wären ihre Chancen sprunghaft gestiegen.

Du gibst dich wieder einmal Illusionen hin, warf der Extrasinn ein. Die Level von Endreddes Bezirk sind nach einem System konfiguriert, das sich nicht in arkonidischen oder galaktischen Maßstäben messen läßt. Nicht einmal in denen der Völker Hirdobaans.

»Aber das ist doch ein alter Hut!« entfuhr es dem Arkoniden.

Das Mißverhältnis zwischen der Siegeltechnik aus dem Zentrum der Kleingalaxis und dem, was Völker wie Hamamesch oder Patruskee auf die Beine brachten, klaffte weit auseinander.

Jene, die das System der vierzehn Levels erfunden hatten, verstanden es hervorragend, ihren eigenen Lebensraum vor jeder zufälligen Entdeckung zu schützen. Sie machten das Zentrum der Galaxis unzugänglich und schirmten die Level 13 und 14 von den anderen zwölf ab. Und sie machten nicht einmal ein Geheimnis daraus. Sie hielten die Völker Hirdobaans von der Entwicklung eigener Hochtechnik ab und verpaßten ihnen nur die Siegeltechnik als Placebo.

Und sie hielten fremde Völker zu sich, damit sie Reparaturen durchführten an Anlagen, deren Technik unverständlich blieb. Mehr als ein Gemurkse kam nicht dabei heraus, egal ob die Arbeiter Origaner, Kschuschii oder Galaktiker waren. Es existierte ein gewaltiger Widerspruch im Verhalten dieser Wesen oder dieser einen Kreatur, die unter dem Begriff Gomasch Endredde firmierte.

Nach den Maßstäben der Kosmischen Hanse ein typisches Pleiteunternehmen, machte ihm der Extrasinn begreiflich. Und Adams schuftet wie ein Besessener in den Anlagen herum, als

gelte es, die Firma vor dem Ruin zu bewahren.

Ein Wust an Fragen tat sich auf, wie Atlan fand. Vielleicht hatten alle diese Gomasch Endreddes aus seinen Vermutungen, gar nichts miteinander zu tun, und sie mühten sich auf den Levels völlig umsonst ab.

Die einheitliche Technik widerspricht deinen Vermutungen eindeutig. Sieh das endlich ein, Arkonidenfürst!

Atlan fand, daß so etwas wie Spott aus den Gedanken seines Extrasinns sprach. Er war froh, die innere Zwiesprache beenden zu können.

Aus der MONTEGO BAY über Schingo kam die Meldung, daß die Expedition aus Queeneroch zurückgekehrt war und sich Perrys Ankunft im Bunkergebäude verzögerte.

Der Datumsanzeiger wies den 3. November des Jahres 1220 NGZ aus.

*

»Hallo, Dicker, da sind wir wieder!« Gucky beugte sich über die Liege und musterte Bullys Gesichtsausdruck. Der Freund wirkte entspannt. Der Itt verschränkte die Arme und warf sich in die Brust.

»So ist das also. Du redest noch immer nicht mit mir. Na, wenn es unbedingt sein muß. Habe ich dir eigentlich schon erzählt, daß ...«

Ein Räuspern hinter seinem Rücken ließ ihn innehalten. Ohne den Blick von Bully zu nehmen, sagte er: »Häuptling Silberlocke, du bist ja auch hier. Welche Überraschung.«

Er drehte sich um und betrachtete den Arkoniden.

»Siehst ja gut aus, Alter. Aber bist du es wirklich?«

Der Arkonide grinste.

»Gäbe es einen Grund, warum ich es nicht sein sollte?«

»Was wissen wir schon über Gomasch Endredde und seine Fähigkeiten? Vielleicht schiebt er uns ja nach und nach ein paar Duplos unter die Weste.«

»Meinen Extrasinn habe ich noch. Ich fühle mich ganz wie ich selbst, und einem Doppelgänger bin ich bisher nicht begegnet. Was hat euer Flug nach Syssod ergeben?«

»Einen neuen Dan-Sandin und ein Polygon mitten im Leerraum. Und bald ist auch dein fotografisches Gedächtnis gefragt. Wir bringen ein Modul mit, auf das deine Beschreibung passen müßte. Gib mir deine Hand.«

Atlan reichte sie ihm, und der Itt fixierte sie in seiner kleinen Faust. Im nächsten Augenblick teleportierten sie und fanden sich in einem Korridor wieder. An den Ausmaßen erkannte der Arkonide, daß es sich um die HALUTA handelte.

»Alarm, Alarm«, empfing sie die bekannte Stimme von Taravatos. »Dieser Korridor ist für Unbefugte gesperrt. Tolot schickt sich an, sein Schiff zu verlassen.«

»Wo befindet sich die HALUTA denn?« fragte Atlan.

»He, he«, machte die Syntronik. »Ein schlechter Scherz, Arkonide. Natürlich steht sie in der Nähe der CIMARRON unter dem Paratrondach. Vorsicht, Icho Tolot verläßt jetzt seine Kabine und begibt sich mit mittlerer Geschwindigkeit in Richtung Bugschleuse. Bitte räumt den Korridor.«

Da tauchte Icho Tolot auch schon in ihrem Blickfeld auf.

Geistesgegenwärtig betätigte Atlan den Öffner einer Tür in ihrer Nähe und zog sich mit Gucky unter den Türrahmen zurück. Der Haluter nahte mit hoher Geschwindigkeit. Auf den Laufarmen rannte er vorwärts, und die Hände seiner Handlungsarme hielten deutlich sichtbar zwei Gegenstände umklammert.

Ohne ihre Anwesenheit zur Kenntnis zu nehmen, rannte er vorbei. Die beiden sahen ihm stirnrunzelnd nach.

»Du kannst sagen, was du willst«, meinte Atlan zu Gucky. »Ganz bei Verstand ist er nicht. Laß mich mal raten! Er hat sich den Kick gegeben.«

»Ja. Vor dem Antritt des Rückflugs, als er sich bereits an Bord der HALUTA befand. Seither haben wir nicht mehr viel von ihm gehört. Der Würfel nimmt seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.«

»Ich kenne das«, bestätigte Atlan, ging jedoch nicht weiter darauf ein. »Was machen wir? Folgen wir ihm?«

»Eine gute Idee«, strahlte der Mausbiber. Er lauschte ein paar Augenblicke. »Perry ist soeben im Bunkergebäude eingetroffen, zusammen mit Michael.«

Sie folgten der Spur des Haluters bis hinaus vor das Gebäude. Die Aufregung der Wachen am vorderen Eingang hatte sich bereits gelegt.

Icho Tolot befand sich nach Guckys Aussage bereits am Ziel. Allerdings fand er dort nicht, wonach er suchte.

»Er will etwas von dir«, konstatierte der Ilt. »Ich entnehme das den Gedanken eines Wissenschaftlers. Tolot hat deine Zelle untersucht und macht sich jetzt in der Nachbarzelle breit. Dort liegt er auf dem Boden und scheint auf etwas zu warten.«

»Natürlich wartet er. Was sollte er sonst tun? Von mir aus können wir, Kleiner.«

Der Arkonide nickte Gucky aufmunternd zu. Der Ilt teleportierte mit ihm in seine Zelle.

Als erstes erblickten sie drei klobige Taucheranzüge. Die Origaner Perro-Lew, Ser-Avan und Nivo-Cel hatten ihre CHASCH-Ausrüstung wahllos auf Atlans Unterkunft verteilt. Von den Eigentümern selbst war weit und breit nichts zu sehen.

Die Wissenschaftler standen in einer kleinen Gruppe zusammen und diskutierten halblaut. Einer von ihnen deutete zur Tür. Vom Korridor drang Stimmengewirr herein.

Gucky hielt Atlan an der Hand und zog ihn mit sich. Für den Ilt mit einem Meter Körpergröße stellte das einen beträchtlichen Kraftaufwand dar. Er erleichterte es sich damit, daß er den Arkoniden telekinetisch vorwärtsschob, was Atlan mit ergebenem Gesicht geschehen ließ.

Draußen standen sie alle: Perry, Mike, Myles, die Zwillinge und die drei Origaner. Sie starrten in die Nachbarzelle, in der es krachte und rumorte.

»Vermutlich soll das eine Art autogenes Training sein«, vermutete Tiff. Myles widersprach.

»Ich denke eher, daß es sich um einen Hauch von Drangwäsche handelt. Meine Mitarbeiter und ich werden Vorkehrungen treffen für den Fall, daß es zu einer Verstärkung des Phänomens kommt.«

Er blickte sich um und entdeckte die beiden Ankömmlinge. Atlan warf einen Blick in die Zelle. Icho Tolot wälzte sich am Boden und zermalmte die spärlich vorhandene Einrichtung, zwei Liegen der Fermayd. Irgendwann lag der Haluter wieder still, und der Arkonide sprach ihn an.

Langsam richtete Tolot sich in sitzende Stellung auf.

»Meine Kleinen!« rief er.

Eine Weile saß der Haluter starr. Dann öffnete er die rechte Hand seines oberen Armpaares und streckte Atlan den Gegenstand hin, der so sehr an ein altes, terranisches Pfundzeichen erinnerte.

»Ist er das? Ist das der Schlüssel?« fragte er.

Der Arkonide warf einen Blick darauf und rief gleichzeitig die Informationen aus seinem Gedächtnis ab.

»Ja«, antwortete er. »Der paßt.«

»Wunderbar«, stöhnte Tolot, als bereite ihm das Sprechen große Schmerzen. »Hoffentlich dauert es nicht zu lange, bis der Würfel reagiert. Ich will endlich oszillieren.«

»Einige Zeit mußt du schon warten, bis es soweit ist«, rief ihm Atlan in Erinnerung. »In dieser Zeit werden wir uns noch ein paarmal hier sehen.«

Tolot gab keine Antwort. Er preßte das Modul aus dem CHASCH an sich und starrte verzückt auf den Würfel in der anderen Hand. Vielleicht dachte er ja, daß sich der Vorgang beschleunigen ließ, wenn er dem Ordinärhirn mehr Raum über sich selbst zugestand.

Der Arkonide schloß die Tür und überließ den Haluter wieder sich selbst.

»Wir können nur hoffen, daß das Modul mit ihm oszilliert«, wandte er sich an die Gefährten.

»Wenn nicht, war die ganze Arbeit umsonst.«

*

Diesmal kam Perry zu spät. Als er die Zelle betrat, fehlte Atlan. Dafür standen die drei Origaner neben der Liege.

»Der Arkonide ist soeben verschwunden«, sagte Perro-Lew. »Wir halten es für sinnvoll, wenn wir ihn künftig begleiten. Gib uns drei dieser Würfel.«

Rhodan brauchte nicht zu überlegen.

»Einverstanden. Sucht den Kontakt zu euren Artgenossen in der Evolutionsebene. Wenn sie die

Phasenspringer einfach nur in Ruhe ließen, wäre uns schon gedient.«

»Wir verstehen deine Beweggründe, Perry Rhodan. Wir werden tun, was wir können. Ihr habt uns auf Syssod gegen die Schergen von Dan-Sandin geholfen. Dafür wollen wir uns revanchieren.«

Rhodan setzte sich mit der SIAMESE GIRL in Verbindung und trug das Anliegen Florence Bordermoore vor.

»Wir haben dann noch vier Würfel als eiserne Reserve übrig«, sagte er. »Ich schicke dir die drei Origaner an Bord.«

Die Kommandantin hatte keine Einwände. Rhodan bedankte sich und wandte sich wieder an die drei Wesen von Syssod.

»Vom Kontakt mit euren Artgenossen im Vario-Metall erhoffe ich mir eine Spur zu dem verschwundenen Homer G. Adams«, fuhr er fort. »Die Phasenspringer können dieses Problem nicht aus eigener Kraft lösen. Die Pounder jedoch bewegen sich ungehindert in der Evolutionsebene von Zimbag. Sie haben Homer mit großer Wahrscheinlichkeit sogar zu sich geholt. Es ist möglich, daß sein Leben bedroht ist oder er gar nicht mehr existiert. Sollte letzterer Fall eingetreten sein, so müssen wir auf alle Fälle darauf bestehen, daß sein Leichnam an die Mitglieder des Kommandos Gonozal übergeben wird.«

»Vertraue uns. Wir werden alles tun, um ihn zu finden und unsere Artgenossen zu beruhigen.«

Es gab noch einen anderen Gesichtspunkt in diesem Zusammenhang, aber den hatte Rhodan mit Atlan unter Ausschluß der Origaner erörtert. Für den Fall, daß Homer sich gar nicht mehr in der Evolutionsebene aufhielt, sondern einen Weg zu Gomasch Endredde gefunden hatte, einen Transmitter oder etwas Ähnliches, dann sollte ein Teil des Einsatzkommandos versuchen, ihm dorthin zu folgen. Von allen Imprint-Süchtigen, die der Suggestivstrahlung auf den Levels erlegen waren, schien Homer der zu sein, dessen Geist noch am meisten Klarheit aufbrachte.

Der Terraner brachte die Origaner und ihre Ausrüstung persönlich zu dem Transmitter, der sie in die SIAMESE GIRL beförderte. Unter Aufsicht des wissenschaftlichen und ärztlichen Personals erhielten sie jeder einen Würfel und ein Zimmer. Von da an waren sie isoliert und suchten von sich aus keinen Kontakt mehr zu ihrer Umgebung.

Auf Schingo und im Orbit über dem einzigen Planeten des Hyperstrahlers machte sich wieder der Alltag breit. Die wenigen Fermyyd hielten die Stellung und bereiteten vermutlich den nächsten sinnlosen Angriff auf die beiden Paratron-Blasen an der Oberfläche ihres Planeten vor.

Von Borrengold gab es ebenfalls keine neuen Nachrichten. Die Crypers warteten ab. In der Hauptsache war das wohl das Verdienst von Caston-Pragamas, dem Anführer der Solten-Crypers. Julian Tiffloor würde sofort ein Kurierschiff nach Schingo senden, wenn sich etwas veränderte.

Coram-Till befand sich mit den siebenundneunzig Origanern von Syssod auf dem Weg zu einer ihrer Kolonien und würde mit Verspätung nach Borrengold zurückkehren.

In der okkupierten Festung auf Schingo wuchs die Spannung. Die Kameras übertrugen rund um die Uhr Aufnahmen aus der Zelle, in der Icho Tolot sich aufhielt. Je länger der Haluter dort verharrte, desto apathischer wirkte er. Irgendwann brüllte er los, sprang auf und warf sich gegen die Wand. Er schlug mit den Fäusten auf sie ein und schuf Dutzende von Dellen, alle in der Größe ansehnlicher Suppenschüsseln. Mit seinen Kräften hätte er die Wände problemlos zum Einsturz bringen können. Er verzichtete darauf und zeigte, daß er sich gedanklich zu einem Großteil unter Kontrolle hatte.

Am 5. November erstarrte er und rührte sich nicht mehr. Zehn Stunden später begann Myles Kantor von einem Zustand zu reden, der an Voltago erinnerte.

Tolot stand da und stierte in eine der Ecken des Raumes. Anwesende Medoroboter und ihre Testgeräte ignorierte er.

Atlan und die anderen Phasenspringer kehrten zurück. Der Arkonide erwachte vier Stunden später aus seiner Ohnmacht und studierte längere Zeit den veränderten Zustand des halutischen Freundes.

»Vermutlich bedeutet es nichts«, sagte er zu Rhodan, als er über acht Stunden später in seine Zelle zurückkehrte und mit den Fingern über die inzwischen leicht abgenutzte Liege strich.

Zehn Minuten später verschwand Atlan. Mit ihm verabschiedeten sich alle Phasenspringer des Kommandos Gonozal. Gleichzeitig oszillierte Icho Tolot, und ein Blick auf eines der Bildschirm-Holos ließ Perry aufatmen.

»Rhodan an alle«, sagte er. »Das Modul ist zusammen mit Icho verschwunden. Ich denke, es ist an

der Zeit, den Phasenspringern wieder einmal die Daumen zu drücken.«

12.

»Verschwinde! Du wirst mich nicht hindern, den Schwinger zu besteigen. Es ist mein Schiff, hörst du?«

Der andere kümmerte sich nicht darum. Er hob das Bein und trat nach Kharum-Theh. Der Vorsitzende des Rates verlor das Gleichgewicht und stürzte zwischen die Streben der Rampe. Mühsam richtete er sich auf und starrte dem anderen hinterher.

Wut keimte in ihm auf. Was er nie für möglich gehalten hätte, geschah: Alte, längst vergessen geglaubte Triebe und Instinkte wallten in ihm auf und drängten die nüchterne Erkenntnis zurück. Mit einem schrillen Jaulen schnellte er auf die Schleuse zu. Er warf sich auf Sergai-Hon und riß ihn zu Boden. Dieser erstarrte vor Schreck und machte keinen Versuch der Gegenwehr.

»Ich sagte, es ist mein Schiff. Ich bin der Ratsvorsitzende. Du hast hier nichts zu suchen.«

Endlich begann Sergai-Hon sich zu wehren. Auf Kharum-Theh wirkte es wie ein Angriff; er fuhr die scharfen Krallen seiner Gliedmaßen aus und schlug mit allen vieren auf den Rivalen ein.

»Es sind Waren für uns alle da«, keuchte Sergai-Hon, als handle es sich um eine völlig neue Erkenntnis. »Und auch genügend Schiffe.«

»Aber ich will den Basar jetzt besuchen. Nicht erst in drei Tagen. Ich brauche mehr. Größere Waren, stärkeren Zauber.«

Er zerfetzte den Körper des unter ihm Liegenden und hielt erst inne, als Sergai-Hon keinen Laut mehr von sich gab. Stumm erhob er sich, schleppte den Toten zur Brüstung und warf ihn hinab in die Tiefe. Das Blut auf seiner Robe ignorierte er.

Er hetzte in den Schwinger hinein, schloß die Tür und rannte in die Pilotenkabine. Augenblicke später erwachten die Mechanismen der provisorisch errichteten Rampe und schossen Kharum-Theh in den grünen Himmel hinein.

TAKOSHELL brannte sich der Name des Basars über Gavalan I in seine Gedanken ein.

TAKOSHELL!

Keine vierzig Planetenumdrehungen war es her, seit die Hamamesch mit einer gewaltigen Handelsflotte über den zwölf Planeten erschienen waren. In aller Eile errichteten sie in den Orbits Basare, während ihre Roboter und Agenten die Planetenoberflächen mit Hologrammen und Werbeshows überschwemmten.

Erst gab es nur wenige Besucher, doch diese kehrten verzückt und innerlich gelöst von ihrem Ausflug zurück.

»Das Zeitalter der Glückseligkeit!« berichteten sie. »Jetzt hat es seine Vollkommenheit erreicht.«

Kharum-Theh beschloß, die Schriften seines Vorgängers zu studieren und zu diesem Zweck den Sterbehügel aufzusuchen, auf dem Stato-Van vor etlichen Jahren seine Weltschau gehalten hatte.

Doch es kam nicht dazu. Der Rat entschied sich, alle Kräfte zu mobilisieren und die teils konservierten Flotten der Schwinger neu zu aktivieren. Kurze Zeit später flogen sie hinauf in den Orbit und betraten den Basar der Händler.

»Schaut und staunt! Solche Dinge habt ihr noch nie gesehen«, empfingen die Händler sie.

Sie eilten von Halle zu Halle und bestaunten den Tand, machten abfällige Bemerkungen darüber und unterhielten sich über Möglichkeiten, die Hamamesch zu verjagen.

Doch dann erschien einer der Räte mit verklärtem Gesicht und jubelte: »Ich habe meinen Schatz gefunden. Welch eine Kostbarkeit! Jetzt erst bin ich vollständig glücklich.«

Als sie wenig später gemeinsam den Basar verließen, erging es ihnen ebenso, und sie machten sich auf, die frohe Botschaft zu verkünden. Alle zwölf Planeten sollten erfahren, welche Schätze die Basare der Hamamesch für jeden einzelnen Origaner bereithielten.

Die Planeten leerten sich. Die Schwinger arbeiteten ohne Pause und beförderten immer neue Kunden in die Orbits. Alt und jung ließ sich emportragen in die merkwürdig geformten Bauwerke der Fremden.

»Die Schöpfung ist auf Ausgleich bedacht«, verkündete Kharum-Theh vor dem versammelten

Rat. »Wir ernten jetzt die Früchte der Arbeit, die wir lange Zeit in Llongaga für die anderen Völker taten. Stato-Van sei gelobt, daß er damals unseren Flug ins Paradies so energisch vorantrieb.«

Dreißig Tage lang währten die Flüge. Dann schlossen die Hamamesch ihre Basare und verkündeten, daß es die begehrten Waren ab sofort nur gegen moderne Technik gab. Gleichzeitig ging die Wirkung der ersten Kostbarkeiten verloren und trieb ihre Besitzer in schiere Verzweiflung.

Für Kharum-Theh stellte das kein Problem dar. Er ließ alle Archive und Tiefbunker öffnen. Die Origaner holten selbst die letzte Kugel aus der Tiefe des Kraters, in den Stato-Van sie damals versenkt hatte. Die Hamamesch akzeptierten die Bezahlung mit modernster Technik und öffneten ihre Lager ein zweites Mal.

Jetzt befand sich Kharum-Theh auf dem Weg hinauf in den Orbit, um seine innere Zufriedenheit wiederherzustellen. Der Schwinger flog dieselben Koordinaten an wie bisher auch.

Aber da war nichts.

TAKOSHELL fehlte. Der Basar war nicht da. An seiner Stelle gab es lediglich eine Nachrichtenboje der Hamamesch.

»Wenn ihr unsere Dienste weiter in Anspruch nehmen wollt, dann besucht uns in Hirdobaan!«

Die Koordinaten folgten im Anschluß an die Nachricht.

Kharum-Theh schlug unzählige Male mit dem Kopf gegen das Steuerpult. Er begann zu toben und zerstörte fast die Hälfte der Einrichtung des Schwingers. Mit Mühe und Not gelang es ihm, die Oberfläche von Gavalan I zu erreichen. In fieberhafter Eile begann er alle Kräfte der zwölf Planeten zu vereinen und eine Raumflotte zu erstellen. Selbst vor den Steuerungsanlagen der Sicheln machte er nicht halt, wenn dadurch die Anzahl der fernflugtauglichen Schiffe gesteigert werden konnte.

In seiner Sucht blieb er nicht allein. Wieder verfog die Wirkung der Waren, und der Drang in Richtung Hirdobaan wuchs beständig an. Ein halbes Jahr nach dem Errichten der Basare startete die Flotte und setzte sich auf die Spur der Hamamesch.

Millionen Origaner folgten dem Ruf der Händler in deren Heimat. Zurück blieben zwölf Planeten, die technisch nicht mehr in der Lage waren, die Verbindung untereinander aufrechtzuerhalten.

Kharum-Theh und die anderen verspürten keine Wehmut in sich. Sie bedauerten die Zurückgebliebenen, weil ihnen der Zugang zum wahren Paradies für alle Zeiten verwehrt bleiben würde.

13.

Jemand versetzte ihm einen heftigen Stoß in den Rücken. Zumindest erschien es ihm so. Er taumelte zwei Schritte nach vorn und stieß mit Ertrusern zusammen.

»Nicht so hastig, Icho«, vernahm er eine bekannte Stimme. »Du mußt dein Gleichgewicht besser kontrollieren.«

Icho Tolot erstarrte, um niemanden zu gefährden. Langsam begriff er, daß es der selbsterzeugte Gedankenblock war, der ihn in seiner Aufmerksamkeit behinderte und zu einem Risiko für die anderen machte.

Vorsichtig lockerte er den Bann, mit dem sein Planhirn das Ordinärhirn überlagerte. Es erfolgte keine gedankliche Veränderung. Der Einfluß des Würfels existierte nicht mehr.

»Meine Kleinen«, grollte er. »Welch ein glücklicher Zufall, daß wir auf demselben Level landen.«

»Wir materialisieren auf Pattrido«, dröhnte Arlo Rutan, der Anführer der Truppe. Er deutete auf den Schirm, der das dunkelgrüne Feld des Karussells umgab.

Pattrido, wußte Tolot, war identisch mit Level 10. Farbe Hellgrün. Es handelte sich um den einzigen Planeten einer gelben Sonne vom Sol-Typ. Pattrido war eine Wasserwelt. Das Fernkarussell, in dem sie auftauchten, stand am Nordpol und hieß Zauberauge.

Der Haluter musterte die Umgebung. Aus den Aufnahmen der Phasenspringer kannte er das Panorama bereits. In der Nähe des Karussells lagen die Kantinen, und zwischen diesen ragte der Trichterturm auf, in dem sich die Schächte für den Abstieg in die Tiefe befanden.

Unmittelbar vor dem Karussell lauerten an die zwanzig Blauoperatoren mit schußbereiten Strahlern.

Icho Tolot testete seinen Einsatzanzug. Der Pikosyn arbeitete noch zuverlässig und ohne Aussetzer. Die Ertruser jedoch mußten alle Funktionen ihrer SERUNS mit Hilfe der Sensoren in

den Handschuhen steuern.

»Fertigmachen zum Durchbruch!« kommandierte Arlo Rutan. »Das gilt nicht für dich, Icho. Du brauchst dich nicht an meine Anweisungen zu halten.«

»Einverstanden, Arlo.«

Die Individualschirme flammten auf. Im nächsten Augenblick entfesselten die Ertruser ein Energiegewitter, unter dessen Wucht der Schirm über dem dunkelgrünen Feld wie eine Seifenblase zerplatzte.

Übergangslos eröffneten Rutans Mannen den Angriff auf die Blauoperatoren. Eine Maschine nach der anderen zerplatzte unter dem Ansturm der gewaltigen Energien.

Der Haluter stieg von der Plattform des Karussells herunter und rannte seitlich davon. Zwei, drei der Opera-Roboter schossen sich auf ihn ein, aber er beachtete es nicht. Der Schirm hielt dem Aufprall der Energiestrahlen problemlos stand.

Icho Tolot schlug einen Haken und gelangte in den Rücken der Blauoperatoren. Dann nahm er sie unter Beschuß. Die schwebenden Maschinen benötigten wertvolle Sekunden, sich auf die Auseinandersetzung an zwei Fronten einzustellen. Je weniger sie wurden, desto schwerer fiel es ihnen. Die fünf letzten mißachteten ihn einfach und konzentrierten ihr Feuer auf die Ertruser, die nacheinander vom Karussell stiegen und die Opera-Roboter vom Himmel holten wie reifes Obst von den Bäumen.

Der letzte Blauoperator zog sich hastig zurück, doch gezielter Punktbeschuß ließ ihn nach wenigen Sekunden abschmieren. Er stürzte in den Staub und blieb qualmend liegen.

Tolot blieb reglos stehen. Übergangslos vergaß er die Roboter und richtete seine Aufmerksamkeit auf etliche hundert Galaktiker, die aus den Kantinen kamen und zum Trichterturm eilten.

Kleinere Gruppen näherten sich dem Karussell. Ohne auf die bis an die Zähne bewaffneten Ertruser und den Haluter zu achten, betraten sie verschiedene Felder und verschwanden. Offensichtlich gab es nach ihrer Ansicht auf Patrido nichts mehr zu reparieren. Deshalb suchten sie andere Levels auf.

»He, was träumst du? Komm endlich!« klang die Stimme Arlo Rutans auf.

Tolot lauschte in sich hinein und spürte Empfindungen nach, die sich nicht einstellen wollten. Irgendwann schüttelte er sich und stapfte mühsam zum Karussell zurück. Nach und nach verschwanden die Ertruser durch das dunkelblaue Feld nach Zimbag. Nur Rutan wartete noch.

»Was ist mit dir?« erkundigte sich der Ertruser. Mißtrauisch hielt er seine Waffe umklammert. »Hast du Probleme mit der Konzentration?«

»Nein. Es ist etwas anderes. Ich bin mir fast sicher, daß sich keiner von ihnen derzeit auf Patrido befindet.«

»Du meinst die Haluter, von denen wir gehört haben. Sie dürften ähnlich wie du keine Probleme mit dem Suggestiveinfluß haben.«

»Ich weiß nicht.« Tolot wandte den Körper erneut in Richtung der Kantinen und des Turms. »Sie unterliegen beiden Imprints. Wenn es ihnen nicht gelingt, ihr Ordinärhirn vollständig zu überlagern, stellen sie eine Gefahr für die Anlagen auf den Levels dar. Vielleicht kann ich ihnen helfen. Aber dazu muß ich sie erst finden.«

Der Ertruser verzog sein Gesicht und deutete auf den Gürtel des Haluters, an dem das Modul hing.

»Zunächst sollten wir uns um den DACHHAT und diesen Schlüssel kümmern. Wenn ich Atlan beim letztenmal richtig verstanden habe, dann handelt es sich bei diesem Gegenstand da um das Modul aus dem CHASCH von Syssod.«

»Es ist unwichtig, völlig unwichtig«, grollte Icho.

Die Umgebung verschwamm vor seinen Augen, und er sah die unberührten Berge seines Heimatplaneten vor sich. Nichts wies mehr darauf hin, daß die Oberfläche Haluts einst von den Blitzern vollständig zerstört worden war.

»Mach keinen Unsinn. Komm endlich!«

Icho Tolot erwachte wie aus einem langen Traum. Seine Augen nahmen Arlo Rutan und das Karussell jetzt viel deutlicher als bisher wahr.

»Ich bin schon da.«

Gemeinsam traten sie auf das dunkelblaue Feld und entmaterialisierten. Ohne Zeitverlust tauchten sie im Fernkarussell Hades von Zimbag auf.

Das Kommando Gonozal hatte das Karussell bereits *befreit*. Überall lagen defekte Blauoperatoren herum. Tolot erblickte Atlan und eilte auf ihn zu.

»Du bist ein Phänomen, alter Freund«, rief er mit Donnerstimme. »Wie schaffst du es bloß, in der

On- und der Off-Phase gleichmäßig aktiv zu sein?»

»Vermutlich eine Art Notbehelf meines Unterbewußtseins. Ohne diese Möglichkeit erginge es mir wie den Galaktikern dort drüben.«

Er deutete hinüber zu einer Gruppe aus Terranern, Arkoniden und Aras. Sie schleppten sich recht entkräftet dahin, und in ihrer Mitte trugen sie eine reglose Gestalt. Sie brachten sie bis hinter die Halden und ein Stück in die Ebene hinein. Dort begannen sie mit bloßen Händen zu graben.

Tolot vergegenwärtigte sich die Informationen über Zimbag: eine gefährliche Dschungelwelt. Lediglich die Flächen um die Karussells und die Trichtertürme waren gerodet. Drüben am Saum des Dschungels, lauerten Raubtiere und stellten eine stetige Gefahr für die Galaktiker dar.

»Wir treffen uns am Eingang des Trichterturms«, rief der Haluter.

Er ließ sich auf seine Lauf arme nieder und rannte los. Er spurtete den Galaktikern hinterher und bremste erst ab, als sie auf ihn aufmerksam wurden. Verängstigt stoben sie auseinander. Ein paar gingen vor Schwäche zu Boden.

»Habt keine Angst!« rief er ihnen zu. »Ich bin es, Icho Tolot!«

Die meisten registrierten seine Worte gar nicht. Furcht lähmte sie.

»Ich will euch helfen! Hier ist es gefährlich«, fuhr er fort und setzte ihre Arbeit fort. Mit allen vier Armen begann er eine Grube auszuheben. Das Erdreich spritzte nach allen Seiten. Innerhalb kurzer Zeit stand Tolot in einer Grube von drei mal vier Metern und knapp drei Metern Tiefe.

Er griff hinaus zu dem Toten und legte ihn behutsam in das Grab. Der Körper war kalt und steif. Seit dem Eintritt des Todes mußten etliche Stunden vergangen sein. Mit einem Satz sprang der Haluter aus der Grube und schaufelte sie zu. Ganz zum Schluß stampfte er das Erdreich fest und strich es glatt, so daß es sich nicht von der Umgebung unterschied.

Icho Tolot richtete sich auf und sah sich um.

Er war allein. Die ehemaligen Imprint-Outlaws hatten sich entfernt. Die Suggestivimpulse Gomasch Endreddes waren stärker als alles andere.

Nachdenklich machte sich der Haluter auf den Weg zum Turm, um zusammen mit den Gefährten in die Tiefe hinabzusteigen. Die Gruppe GRIBBON blieb verabredungsgemäß in der Nähe des Karussells zurück.

*

Die Pounder schienen zu ahnen, daß dieser Vorstoß einem besonderen Zweck diene. Vielleicht besaßen sie sogar die Möglichkeit, das Modul an Tolots Montur zu identifizieren.

Überall, wo die Galaktiker einen Fuß hinsetzten, bauten die Nachkommen der Origaner ein Hindernis auf. Stunde um Stunde kämpfte sich das Kommando Gonozal mühsam voran, nahm Umwege und Wartezeiten in Kauf. Acht Stunden vergingen, und sie hatten noch nicht einmal die Hälfte der Strecke bis zum DACHHAT zurückgelegt.

Die Einzelaktionen der Pounder nahmen an Heftigkeit zu. Die gesamte Evolutionsebene geriet in Bewegung. Die Stränge ineinander verschlungener Leitungen quetschten sich zu unförmigen Ballen zusammen. Wo eben noch die Öffnung Und ebener Boden gewesen war, ragten mit einemmal mehrfach gestaffelte Wände empor. Sie gerieten in Wallung und verschmolzen miteinander. Von allein wäre das weiche und träge Material nie zu einer so raschen Reaktion fähig gewesen.

Icho Tolot stieß einen dumpfen Laut aus. Er hob einen seiner Handlungsarme und hielt die Mitglieder des Kommandos Gonozal zurück.

»Wartet hier!« grollte er. »Die Pounder haben eine Lektion verdient.«

»Was hast du vor?« fragte Bully. »Sei bloß vorsichtig. Diese Wesen sind unberechenbar. Sie sind der verlängerte Arm Gomasch Endreddes.«

»Wir werden sehen«, grollte der Haluter und warf einen intensiven Blick auf Atlan. Der Arkonide nickte.

Tolot lief sich auf die Laufarme nieder. Er krümmte den Körper zusammen, dann schnellte er vorwärts. Im Laufen verfestigte er zu siebzig Prozent seine Körperstruktur. Mit der Geschwindigkeit eines Gleiters raste er gegen das Vario-Metall.

Wo er auftraf, bildete sich eine Vertiefung. Das Metall dehnte sich wie Gummi und nahm dem Haluter jegliche Bewegungsenergie. Tolots Arme und Beine arbeiteten wie besessen. Er nahm die

Handlungsarme zu Hilfe und stemmte sich der bremsenden Wirkung des elastischen Materials entgegen.

»Die Wand wird dicker«, hörte er Dao-Lin-H'ay sagen. »Das Material der gesamten Umgebung konzentriert sich auf diesen einen Ort.«

Tolot stieß ein lautes Brüllen aus. Mit hektischen Rucken warf er seinen schweren Körper vorwärts, in die Wand hinein. Er verlor den Sichtkontakt zu seinen Begleitern, weil sich das Vario-Metall hinter ihm schloß.

Hitze brandete auf und drohte, ihn zu verbrennen. Er schaltete den Schutzschirm ein und verschaffte sich damit mehr Handlungsfreiheit.

Der Haluter verlor den Kampf gegen das bronzefarbene Material, noch ehe er richtig begonnen hatte. Es spuckte ihn aus wie einen unverdaulichen Gegenstand, dahin zurück, wo er hergekommen war. Energieblitze begleiteten den Vorgang. Die Mitglieder des Kommandos Gonozal zogen sich hastig unter den Ausgang zurück, der die Evolutionsebene mit den Uralt-Anlagen verband.

Tolot stand eine Weile wie erstarrt. Er hob die Verfestigung seines Körpers auf und griff zum Strahler. Gleichzeitig vergewisserte er sich, daß sich das Modul aus dem CHASCH noch an Ort und Stelle befand.

»Vorsicht!« schrie Aktet Pfest. »Gefahr von oben.«

Das Vario-Metall über ihnen formte sich zu einer riesigen Halbkugel, die sich nach unten senkte und das Kommando Gonozal von allen Seiten einschloß.

»Feuer frei«, sagte Atlan laut, den einige Ertruser in ihre Mitte genommen hatten.

Sie brannten einen Tunnel in das Metall. Überall tropfte die Flüssigkeit zu Boden, wo sie sich sofort mit dem Untergrund verband und Wülste ausbildete. Wenigstens konnte so die angestaute Hitze ihrer Schüsse entweichen. Vario-Metall schob sich nach und verstopfte die Öffnung wieder.

Arlo Rutans Ertruser versuchten es an verschiedenen Stellen. Die Kartanin und Arkoniden unterstützten sie dabei. Die Temperatur innerhalb des Gefängnisses stieg auf über achzig Grad an. Atlan, Bully, Tek sowie Nyman und Horror flüchteten sich unter die Schirme ihrer Nachbarn und entgingen dadurch dem Hitzschlag.

Jemand stöhnte. Die Pounder schafften Vario-Metall aus allen Richtungen heran und konzentrierten es auf den Ort, an dem sich die Galaktiker aufhielten. Gleichzeitig begann die Halbkugel zu schrumpfen. Eng gedrängt standen die Männer und Frauen, und die Schirme ihrer SERUNS überschnitten sich ohne Ausnahme.

»Sprengladungen einsetzen«, klang Teks Stimme auf. »Achtung, fertig, los!«

Blitze zuckten auf. Druckwellen rasten durch das immer enger werdende Gefängnis und fanden keinen Ausweg. Das Vario-Metall beulte sich an verschiedenen Stellen aus; sofort schoben Arkoniden, Ertruser und Kartanin weitere Sprengsätze nach. Gleichzeitig schossen sie mit ihren Energiestrahlern, was das Zeug hielt.

»Ein Königreich für eine Transformkanone in Miniausführung«, sagte jemand.

»Seid ihr verrückt?« schrie Harald Nyman aufgebracht. »Es sind allein die Pounder, die uns angreifen. Esker und ich lassen nicht zu, daß an den Anlagen Gomasch Endreddes Schäden entstehen.«

»Wir wissen es«, versuchte Atlan ihn zu beschwichtigen. »Schließlich wäre es unsinnig, Zerstörungen anzurichten und danach zu versuchen, die Schäden wieder zu reparieren. Da haben andere vor uns schlimmer gehaust. Oder wie erklärst du dir die ganzen defekten Anlagen in den Ebenen über uns?«

Sie versuchten es mit Punktbeschuß und schufen einen neuen Tunnel von gut zehn Metern Länge. Inzwischen betrug die Temperatur innerhalb des Gefängnisses zweihundert Grad. Die Hitze entwich nach draußen und erzeugte einen Sog, der die Insassen teilweise mit sich riß. Mit ihren Thermostrahlern hielten sie den Durchgang aufrecht, bis alle draußen waren. Dann stellten sie das Feuer ein.

Energieblitze schossen ihnen entgegen. Sie brachten den Boden um sie herum zum Kochen. Die Schutzschirme lenkten die Energien auf die Umgebung. Vario-Metall begann von den Strängen über ihren Köpfen zu tropfen.

»Stellt alle Aktionen ein«, ordnete Nyman an. »Rührt euch nicht von der Stelle! Dort drüben befindet sich ein Beobachter. Ein Diener Gomasch Endreddes!«

Er deutete auf eine schräge Wand, in deren Mitte sich so etwas wie ein Sockel aus lauter Blasen befand.

»Ich sehe nichts«, murmelte Arlo Rutan.
 »Du hast Tomaten auf den Augen.« Tolot klopfte dem Ertruser vorsichtig auf die Schulter. »Ich sehe ein Relief. Es bewegt sich. Die Pounder sind ganz in unserer Nähe.«
 Harold Nyman verließ den sicheren Bereich der Schutzschirme und bewegte sich auf die Wand zu.
 »Komm zurück, du verdammter Narr!« rief Tekener, aber es war zu spät. Nyman erreichte die Wand und legte die Hände dagegen.
 »Wir suchen den Kontakt zu euch«, sagte er laut und in Hamsch. »Wir kommen in Frieden.«
 Ein Energieblitz fuhr aus der Wand und verfehlte den schutzlosen Terraner nur knapp. Arlo Rutan verlor die Geduld, rannte Nyman hinterher und riß ihn in den Schutz seines Individualschirms.
 »Selbstmörder haben hier nichts zu suchen«, knurrte er. »Wir bringen dich am besten hinauf an die Oberfläche.«
 »Das wird nicht so leicht sein«, wies der ehemalige BASIS-Kommandant ihn zurecht. »Sieh mal da oben.«
 Sie sahen sich um und stellten fest, daß sie ringsum von Vario-Metall umgeben waren. Diesmal maß der Hohlraum dreißig bis vierzig Meter im Durchmesser. Aber es gab keinen Ausgang.
 Atlan blickte auf sein Chronometer.
 »Es sind noch knapp drei Stunden bis zum Ende der On-Phase. Bis dahin müssen wir Nyman und Horror heil an die Oberfläche zurückgebracht haben. Ohne unsere Hilfe sind sie hier unten verloren.«
 »Das ist wohl eine Aufforderung zum Rückzug?« Rutan duckte sich, als wolle er den Arkoniden anspringen. Aktet Pfest schob sich zwischen die beiden und grinste den Ertruser an.
 »Du kannst es nennen, wie du willst, Sichelkamm. An die Arbeit! Uns steht ein hartes Stück Weg bevor.«

*

Rhodans Ankündigung bewahrheitete sich. Zu Beginn der nächsten On-Phase erschienen die drei Origaner am Karussell Hades auf Zimbag.
 Die Gruppe GRIBBON unter Kentok Mirkom machte den Ausgang des dunkelgrünen Feldes frei und setzte die Blauoperatoren außer Gefecht. Dann wartete sie auf das Eintreffen der anderen Gruppen. Bully und die Ertruser kamen als letzte. Arlo Rutan hatte diesmal länger gebraucht, um Bully am Karussell Fly-Away auf Zonder-Myry herauszuhauen.
 »Ich kann die Farbe Dunkelgrün nicht mehr sehen«, beschwerte sich der untersetzte Terraner, als sie durch die Schächte nach unten trieben und die Sohle der Uralt-Anlagen erreichten. »Wir sollten zusehen, daß wir bald die Anlage finden, die diese Maschinen steuert.«
 Die Galaktiker rückten wie auf ein geheimes Zeichen zur Seite und machten den drei Origanern Platz. Die echsenartigen Wesen trugen ihre plumpen Anzüge, die an antike terranische Tauchermonturen erinnerten. Von Rhodan wußten sie, worum es ging. Sie verständigten sich mit einem Blick und bewegten sich dann in ihrer tänzelnden Art vorwärts. Sie durchquerten die Öffnung im Vario-Metall und gerieten außer Sichtweite.
 »Los, hinterher«, sagte Tek. »Laßt sie nicht aus den Augen.«
 Die Arkoniden warfen sich nach vorn, Aktet Pfest an der Spitze. Er schob Atlan einfach zur Seite, der über keinen Schutzanzug verfügte. Sie drangen in die Evolutionsebene ein und fanden sich in einem Gewitter aus Energieblitzen. Die drei Origaner standen mitten in diesem Unwetter, und ihre Anzüge erbeben unter den auftreffenden Energien. Sie rührten sich nicht.
 Nur die Lautsprecher ihrer Anzüge arbeiteten. Perm-Lew, Ser-Avan und Nivo-Cel sprachen zu ihren Artgenossen und benutzten dabei diese merkwürdige Version des Hamsch, das sie mit eigenwilligen Floskeln und verballhornten Begriffen durchsetzten, die außer ihnen kein anderes Wesen im Universum verstand.
 Die Arkoniden postierten sich neben ihnen und dehnten die Schutzschirme ihrer TRUVS aus. Sie schufen eine Art Schild, der die drei Wesen vor den Blitzen schützte, ihnen jedoch nicht die Sicht nahm.

Die Pounder reagierten mit erneuter Aggression. Sie stülpten Vario-Metall um die Gruppe herum und schufen ähnlich wie beim letzten Mal einen geschlossenen Hohlraum, aus dem es nur unter großen Mühen ein Entrinnen gab.

Die drei Origaner rührten sich noch immer nicht. Sie begannen lauter und eindringlicher zu sprechen. Ein gewaltiger Blitz von oben schlug zwischen ihnen ein und warf sie auseinander. Die Anzüge wiesen deutliche Schmauchspuren auf, und Aktet Pfest gab seinen Begleitern ein Signal. Sie umringten die drei und hüllten sie in Schutzschirme ein.

»Rückzug vorbereiten!« ordnete Atlan an. »So hat es keinen Sinn.«

Die Pounder verstärkten ihre Angriffe und zogen den Hohlraum weiter zusammen. Perro-Lew und seine beiden Begleiter redeten lauter und schrien mit ihren hellen Stimmen die Wandung aus Vario-Metall an.

Als Antwort schnellten Klumpen aus dem bronzefarbenen Material nach vorn, sie trafen die Schutzschirme. Die Klumpen platzten auf wie reife Früchte, und ihr halbflüssiger Inhalt tropfte zu Boden, wo er sich verfestigte. Kleine Energieentladungen begleiteten den Vorgang.

»Vorsicht!« schrie Aktet Pfest.

Erste Reliefs bildeten sich in der Wandung des Hohlraums. Entfernt ließen sich die Konturen der Pounder erahnen. Gleichzeitig griffen lange Auswüchse nach den Eindringlingen und versuchten, sie zu umfassen und zu zerquetschen. Die drei Origaner drängten sich eng aneinander und vereinigten ihre Stimmen zu einem schrillen Chor.

An der linken Seite des Hohlraums bildete sich ein Fleck, der rasch heller wurde. Die Wandung platzte, die Reliefs verschwanden. Der Hohlraum zog sich ruckartig zusammen und begrub alle in sich. Aktet Pfest steckte plötzlich in einer leicht flüssigen Suppe und verlor den Sichtkontakt zu den anderen. Er löste alle vorhandenen Waffen seines TRUVS aus und versuchte, aus eigener Kraft einen Gang ins Freie zu schaffen.

»Hört mich jemand?« fragte er, während der TRUV ununterbrochen arbeitete.

Er erhielt keine Antwort, aber wie von fern drang die lautlose Litanei der drei Origaner an die empfindlichen Sensoren seines Anzugs.

Dicht über seinem Helm zeichnete sich übergangslos ein Körper im bronzefarbenen Material ab. Er ähnelte entfernt einem echsenhaften Wesen. Metallene Augen schienen ihn anzublicken. Nach wenigen Sekunden verschwand der Pounder.

Angesichts der Sinnlosigkeit seines Unterfangens schaltete der Arkonide seine Waffensysteme ab und rührte sich nicht.

»Wenn mich jetzt jemand hört«, ächzte er, »dann soll er meinen Rat befolgen und die Gegenwehr aufgeben. Vielleicht erreichen wir damit...«

Vor Überraschung vergaß er den Rest des Satzes. Das Vario-Metall wich vor ihm zurück und gab ihn frei. Er lag auf dem Rücken und erhob sich hastig. Atlans Grinsen empfing ihn und lenkte ihn von seiner Verblüffung ab.

»Offensichtlich haben sich die Pounder in ihrer Denkgeschwindigkeit an die natürliche Bewegung des Vario-Metalls angepaßt«, sagte der Unsterbliche. »Ziemlich langsam also. Irgendwie haben es die drei Origaner doch geschafft.«

Das bronzefarbene Material um sie herum erweiterte sich rasend schnell zu einer Halle mit gut dreißig Metern Durchmesser. Die Galaktiker nahmen es schweigend zur Kenntnis.

Atlan blickte zu Perro-Lew, Ser-Avan und Nivo-Cel hinüber. Dicht vor ihnen ragte eine bronzene Säule auf, umschlungen von dünnen Rohren und Drähten aus demselben Material. Blasen bildeten sich an ihr. Diese blähten sich auf, zogen sich wieder zusammen, vergrößerten ihren Durchmesser um ein Mehrfaches und verwandelten sich dann in die bereits bekannten Reliefs. Diesmal blieb es allerdings nicht dabei.

Skulpturen entstanden aus ihnen. Sie bewegten sich und nahmen immer klarer die Formen von Lebewesen an.

Vor den Augen der Galaktiker entstanden Origaner aus Bronze. Die dünne Metallhaut riß an verschiedenen Stellen und gab ihren Inhalt frei.

Siebenundvierzig Origaner standen vor ihnen. Sie waren nackt, trugen nicht einmal eine Spur von Ausrüstung an ihrem Körper. Eilig umringten sie ihre drei Artgenossen, redeten schnell und mit sich überschlagenden Stimmen auf sie ein. Perro-Lew, Ser-Avan und Nivo-Cel antworteten kurz und abgehackt, fielen aber nach einer Weile in den ununterbrochenen Sermon ein.

Atlan blickte die Gefährten an. Sie standen wachsam und mit schußbereiten Waffen da. In ihren

Gesichtern zeichneten sich Verwunderung und Verständnislosigkeit ab. Fünfzig Origaner redeten gleichzeitig, und es hatte den Anschein, als hätten sie keinerlei Probleme damit.

Die Zeit verrann. Eine Stunde verging, dann eine zweite. Atlan räusperte sich immer wieder, aber die Origaner beachteten es nicht. Endlich löste sich Perro-Lew aus dem Pulk und trat zu ihnen.

»Es ist ganz anders, als wir vermuteten«, sagte er. »Die Pounder sind innerlich frei. Sobald sie sich längere Zeit im Vario-Metall aufhielten, verlor sich die Suggestivkraft der Impulse, der sie zuvor wie alle unsere Artgenossen unterlegen waren. Sie leben ungebunden, aber als Schmarotzer in der Evolutionsebene.«

»Wir verstehen«, versetzte Atlan. »Und sie sind die letzten ihres Volkes, das einst auf den Levels von Endreddes Bezirk sinnlose Reparaturen ausführte. Egal, ob Origaner oder Kschuschii oder wie sie alle geheißten haben mögen. Ihr Schicksal ist jeweils mit dem ihrer Vorgänger identisch.«

Vergiß nicht dein eigenes Schicksal und das der Galaktiker! warnte der Extrasinn. *Die Drohung von Ammor-Res, daß es den Galaktikern wie den Origanern ergehen werde, war nicht aus der Luft gegriffen.*

Perro-Lew wippte mit dem kleinen Kugelkopf.

»Ich denke, man kann es so sehen«, sagte er und deutete auf eine der nackten Gestalten. »Kharum-Theh wird euch schildern, wie es unserem Volk in der Heimat ergangen ist, an welche wir drei aus Queeneroch keine Erinnerung mehr haben.«

14.

Mit letzter innerer Kraft erreichten sie Hirdobaan. Die Übereinstimmung der heimatlichen Verhältnisse mit denen, die sie hier vorfanden, schlug sie in ihren Bann. In beiden Fällen existierten eine Galaxis und ein vorgelagerter Satellit.

Ballandyne lag Llongaga näher als Hirdobaan Queeneroch, doch das stellte lediglich einen Schönheitsfehler dar. Sie gaben sich mit dem Gedanken zufrieden, daß es so sein mußte.

Die Hamamesch empfingen sie mit reichgefüllten Basaren; die Origaner unter Kharum-Thehs Führung tauschten alles gegen die begehrten Würfel ein, selbst ihre Schiffe.

Und dann verschwanden sie und erschienen auf den zwölf Levels von Endreddes Bezirk.

Zwölf Planeten der Glückseligkeit dort, zwölf Level des Paradieses hier.

Der Weg nach Hirdobaan war der richtige und einzige, und sie dachten voller Wehmut an die Zurückgebliebenen.

Und machten sich sofort an die Arbeit für Gomasch Endredde. Ein Paradies ganz ohne Beschäftigung vermochten sie sich sowieso nicht vorzustellen. Also hielten sie ihre Reparaturwut für selbstverständlich.

Bis es die ersten Toten gab. Immer mehr Arbeiter für Gomasch Endredde verloren ihren Lebenswillen und erstickten im eigenen Dreck. Apathie lahmte sie; sie wechselten rasch vom Siechtum in die ewige Fäulnis über.

Die Origaner im Paradies starben aus.

Einer Gruppe von zweiundfünfzig Forschern gelang es auf Zimbag, zur Ebene des variablen Metalls vorzustoßen. Sie erforschten dessen Natur, wobei ihnen ihre Erfahrung im Umgang mit den geistigen Aspekten ihrer Existenz zugute kam. Sie begannen, sich die Eigenschaften des merkwürdigen Leitungssystems zunutze zu machen. Es wies Ähnlichkeiten mit dem Sichel-Transportsystem ihrer eigenen Heimat auf.

Kraft ihres Geistes gelang es den Origanern, sich in das System zu integrieren und sich der vielen Möglichkeiten der variablen Energie zur Erhaltung ihrer Körper und ihrer Existenz zu bedienen. Sie waren zwar an Zimbag gebunden, aber das störte lediglich fünf von ihnen. Diese verließen die Ebene nach einiger Zeit und kehrten an die Oberfläche zurück, wo sie von den Opera-Robotern als Unbefugte betrachtet und eliminiert wurden. Einer schaffte schwer verletzt den Rückweg nach unten, starb aber wenig später. Die übrigen nahmen es als Zeichen, ihre neue Existenzform nie wieder zu verlassen.

»Daß es jetzt dennoch geschehen ist, verdanken wir unseren drei Artgenossen«, fuhr Kharum-Theh in seinem Bericht fort. »Von ihnen erfuhren wir auch, daß damals nicht alle Imprintsüchtigen

Origaner in Endreddes Bezirk gelangt sind. Ein Schiff fiel den Crypers zum Opfer, die es nach Queeneroch brachten. Dort setzten die Piraten die Insassen auf einem Planeten ab. Die Süchtigen litten vermutlich Höllenqualen, aber sie vermehrten sich wenigstens, und die nächste Generation wußte nichts mehr von einem Imprint der Hamamesch. Sie bauten eine Zivilisation auf und knüpften später wieder Kontakte zu den Crypers, die Raumschiffe besaßen. Auf diese Weise entstanden mehrere Origaner-Kolonien auf Welten Queenerochs.«

Atlas brannte schon die ganze Zeit eine Frage auf der Zunge.

»Was wißt ihr über Gomasch Endredde? Welche Art von Kontakt habt ihr zu ihm über das Vario-Metall?«

»Keine. Es gab nie einen Kontakt. Wenn Gomasch Endredde existiert, im Vario-Metall dieser Ebene ist er nicht vorhanden. Wir haben nichts herausgefunden, weder über die einzelnen Levels noch über die Völker und die Hintergründe, warum immer wieder Millionen Angehörige fremder Rassen hier erscheinen und ihr sinnloses Tun beginnen. Wir haben die Völker nicht gezählt, die kamen. Ein paarmal bekämpften wir sie, da sie bis zu uns vorstießen und wir sie als Diener von Gomasch Endredde einstufen mußten.«

»Ihr wißt also im Prinzip nichts. Und so etwas wie Phasenspringer hat es bei euch nicht gegeben«, stellte Reginald Bull fest.

»Es tut uns leid. Wir haben euch aus Unwissenheit bekämpft und würden euch gern helfen, um den Schaden gutzumachen. Wir haben ein Wesen von euch getötet. Dadurch stehen wir tief in eurer Schuld. Wir sagen euch alles. Mehr als die Information über Tréogen können wir euch aber nicht liefern.«

»Was ist Tréogen?«

»Die Information hat sich uns bis heute ins Gehirn gebrannt. Es geht um das oberste Gesetz der Opera-Roboter, das da lautet: *Tréogen darf nicht berührt werden*. Was immer Tréogen sein mag, wir sind ihm nicht begegnet. Mit dem variablen Metall scheint er nichts zu tun zu haben.«

Atlans Augen wurden schmal.

»Das ist uns neu«, bekannte er. »Bisher waren uns nur die fünf Gesetze der Opera-Roboter geläufig, die sich auf den Schutz der Anlagen und der Arbeiter beziehen. Von einem Wesen namens Tréogen haben wir nichts gehört.«

Tek legte dem Arkoniden eine Hand auf die Schulter.

»Es ist bald Zeit. Wir haben noch vier Minuten!«

Atlas nickte hastig und wandte sich wieder zu Kharum-Theh."

»Was habt ihr mit Homer G. Adams gemacht, dem kleinen Mann mit dem Buckel?«

»Wir haben ihn *getestet*. Er schien uns verträglich. Allerdings befindet er sich nicht mehr im Vario-Metall. Sein Aufenthaltsort ist uns unbekannt.«

Atlas wandte sich an Harald Nyman und Esker Horror.

»Wir treffen uns beim nächsten Mal hier unten am Zugang zur Evolutionsebene. Versucht in der Zwischenzeit, eine Spur von Homer zu entdecken.«

»Einverstanden. Das hätten wir auch so getan. Ohne die Suche nach Homer wären wir sowieso längst wieder an unsere gewohnte Arbeit zurückgekehrt.«

Atlas hatte keine Zeit mehr, in den Gesichtern der beiden zu lesen, ob es als Scherz oder ernst gemeint war. Seit sie die meiste Zeit ihrer Existenz hier unten in der Evolutionsebene verbrachten, schien die Wirkung der Suggestivstrahlung auf sie nachgelassen zu haben.

Es war der letzte Gedanke des Arkoniden in dieser On-Phase.

Wieder knipste ihm jemand übergangslos das Licht aus.

Das Erwachen vollzog sich wie immer: Innerhalb weniger Minuten erlangte Atlas das Bewußtsein. Er konzentrierte sich auf seine Umgebung, wartete ein paar Sekunden und richtete sich dann auf.

Alle waren sie da und standen um seine Liege herum.

»Hallo, Alter«, piepste Gucky und zeigte seinen Nagezahn. »Wieder mal ohne ein blaues Auge davongekommen?«

»Ist Icho ...?« begann der Arkonide.

Perry Rhodan nickte.

»Ja, er ist da.«

Atlas erhob sich und begleitete die Gefährten in die Nachbarzelle. Der Haluter lag auf dem Boden und rührte sich nicht. Das Modul hing an seinem Gürtel. Damit war endgültig der Beweis erbracht, daß es problemlos mit seinem Träger oszillierte.

»Es bedeutet, daß der DACHHAT wohl nur kurzfristig aktiviert werden kann«, sagte Myles Kantor.

»Selbst wenn es euch gelingt, das Modul einzupassen, wird es nach Ablauf der dreizehn Stunden immer zusammen mit Tolot hierher zurückkehren.«

Der Arkonide nickte nachdenklich.

»Die Pounder sind auf unserer Seite«, berichtete er. »Den drei Origanern ist es gelungen, den Kontakt zu ihren Artgenossen herzustellen. Das Vario-Metall macht die Pounder unsterblich. Sie altern nur, wenn sie sich außerhalb aufhalten. Ich könnte mir vorstellen, daß sie diese Art der Unsterblichkeit nicht aufgeben werden. Auf jeden Fall können wir ab sofort mit ihrer Unterstützung rechnen.«

Die Anwesenden blickten erleichtert drein.

»Wenigstens ein Lichtblick im Zusammenhang mit Endreddes Bezirk«, meinte Mike. »Vielleicht gelingt es euch ja, diesen Gomasch Endredde aus der Reserve zu locken. Dieses Wesen darf sich nicht länger hinter seinen Maschinen verstecken.«

Angesichts des Zustandes der Galaktiker auf den zwölf Levels lief ihnen die Zeit buchstäblich davon.

Die nächsten zwölf Stunden verbrachte der Arkonide zusammen mit Myles Kantor und ein paar Wissenschaftlern in einem Projektionsraum. An Hand der bisher vorliegenden Daten hatte der terranische Chefwissenschaftler ein vorläufiges Hologramm über das Zentrum von Hirdobaan erstellt.

»Natürlich enthält es noch viele Unwägbarkeiten«, gab Myles zu. »Aber immerhin können wir schon einmal damit arbeiten. Für den Fall, daß es uns eines Tages doch gelingt, die Barriere zu durchbrechen.«

Sie glaubten alle nicht so recht daran. Hilfe für die Galaktiker konnte nur von innen kommen, von den Levels selbst. Atlas war fest davon überzeugt, daß sie mit der Aktivierung des DACHHAT einen deutlichen Schritt in diese Richtung machten.

Kurz vor Ablauf der dreizehn Stunden suchte der Arkonide erneut Tolots Zelle auf. Perry und Mike begleiteten ihn. Zwanzig Sekunden vor dem Zeitpunkt des Verschwindens begannen die roten Augen des Haluters plötzlich zu glühen. Er bewegte sie leicht.

»Mein ... Klein ...«, verstanden sie dann verschwand der Haluter zusammen mit dem Modul und mit Atlas.

Vater und Sohn waren allein in den Raum.

Und wieder begann das Warten.

E N D E

Der Begriff »Tréogen« ist gefallen, nur kann sich bisher keiner der Phasenspringer vorstellen, was sich dahinter verbirgt. Doch es kommt schneller zu einer Konfrontation, als sie sich vorstellen konnten ...

TRÉOGEN

- so heißt auch der PERRY RHODAN-Roman der nächsten Woche, den Horst Hoffmann geschrieben hat

ZIELBESTIMMUNG

Wir kommen heute noch einmal auf das Thema »Phasenspringen« zurück, das wir in seiner grundsätzlichen Form im PR-Computer 1766 abgehandelt haben. Es haben sich inzwischen andere Gesichtspunkte ergeben. Außerdem sind Fragen aufgetaucht, die nicht nur berechtigt sind, sondern auch nach einer Klärung verlangen. Mit Icho Tolot, der sich freiwillig den »Kick« per Imprint-Würfel gegeben hat, pendeln nun über 40 Galaktiker im 13:01-Studentakt zwischen Endreddes Bezirk und ihren Ausgangsorten hin und her.

Daß die Phasenspringer stets an der gleichen Stelle in Endreddes Bezirk, an »ihrem« Zielkarussell, erscheinen, klingt noch verständlich und ist zudem einleuchtend. Ein technischer Mechanismus, der mit den Zielkarussells, die aller Wahrscheinlichkeit nach zufällig ausgewählt worden sind, zieht sie stets an den gleichen Ort. Die Karussells sind ein Teil der unbekannten Technik von Endreddes Bezirk. Und die kann das, wie immer das technisch im Detail aussehen mag. Da die Phasenspringer stets auf dem dunkelgrünen Feld von Level 12, Mollen, erscheinen, muß angenommen werden, daß der Vorgang, der das Oszillieren bewirkt, sie zunächst quasi nach Mollen befördert und dann ohne Zeitverlust zum Zielkarussell. Bekanntlich hat man auf Level 12 zwar nichts gefunden, was auf diesen Prozeß hindeutet, aber man kann diesen Weg durchaus als logisch und denkbar beurteilen. Etwas anders muß man das Phasenspringen jedoch bewerten, wenn es um die Rückkehr an den Ausgangsort geht. Wie wird dieses Ziel bestimmt?

Nehmen wir das Beispiel Ronald Tekener, der stets in seiner Gefängniszelle auf dem Fermyyd-Gefängnisplaneten Schingo erscheint. Dort existiert nichts, was mit dem technischen System eines Fernkarussells vergleichbar ist. Es war vor seiner Ankunft nichts dort. Und nach seinem Verschwinden auch nicht. Wie also wird das Ziel des Phasenspringers bei seiner Rückkehr bestimmt?

Wir wissen es nicht, aber wir können eine Erklärung konstruieren, die prinzipiell richtig ist. Zuvor wollen wir das Problem von ein paar anderen Seiten beleuchten. Schingo selbst dreht sich um seine eigene Polachse. Aus der Sicht der Koordinaten des Gefängnisplaneten ist Tekeners Zelle ein Fixpunkt, aber nicht aus der Sicht von außerhalb des Planeten. Schingo selbst bewegt sich um seine Sonne. Und diese rotiert mit der ganzen Kleingalaxis Hirdobaan um deren Nord-Süd-Achse. Aufgrund dieser Bewegungsabläufe, die mit Geschwindigkeiten bis zu 200 Kilometern pro Sekunde geschehen, ist Tekeners Zelle für einen fiktiven Beobachter oder ein technisches Beobachtungssystem in Endreddes Bezirk alles andere als ein Fixpunkt.

Eine andere Überlegung: Bei Tekeners erstem Verschwinden wurden er selbst und seine am Körper getragene Kleidung und die wenigen Dinge, die er bei sich hatte, wie beispielsweise Jennifer Tyrons Uhr, mitbefördert. Aber kein Stück vom Fußboden oder von seiner Liege, auf der er sich befunden haben mag. Und wie sieht es mit der ihn umgebenden Atmosphäre aus? Oder mit dem Imprint-Würfel selbst, den er in seinen Händen gehalten haben mag? Das wissen wir nicht. Es steht allein aus der Beobachtung heraus fest, daß außer seinem biologischen Ich einige Teile aus seiner Nähe ihn begleiteten. Aber nicht etwa die aus einem kugelförmigen Feld des Würfels, der sich dort im Mittelpunkt befunden haben muß. Denn dann wären die Resultate ganz anders gewesen. Die gleichen Beobachtungen und Schlußfolgerungen lassen sich übrigens bei den Galaktikern des Kommandos Gonozal noch anschaulicher darstellen.

Was mag wirklich geschehen sein? Der theoretisierende Wissenschaftler hat natürlich eine Antwort parat. Die soll uns vorerst als Deutung genügen, auch wenn sie weder im Ganzen, noch im Detail beweisbar ist. Sie lautet: Imprint-Würfel treten in Wechselwirkung mit dem biologischen Wesen in ihrer Nähe. Sie geben etwas Unsichtbares an ihn ab. Und an das, was nach ihrem Mechanismus unabdingbar zu diesem Wesen gehört - wie z.B. seine Kleidung. Er markiert sie. Ganz exakt läuft das nicht ab, wie die Schweißnähte in Tekeners Montur bewiesen haben. Mit der Abgabe der unbekannten Energie wird der Phasenspringer zum Objekt der Steuermechanismen aus dem Inneren von Endreddes Bezirk. Gleichzeitig gibt der Würfel aber etwas an die nähere Umgebung ab. Er »markiert« sie für die Steuermechanismen, so daß diese - nach dem Prinzip der Peilung - den Ausgangsort des Phasenspringers wieder aufspüren können und ihn so zum Zielpunkt machen. Wie lange diese »Markierung« bestehen bleibt, ist eine andere Frage. Möglicherweise wird sie stets bei Beginn der OFF-Phase erneuert.